



2017/18

Das Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich



Liebe Grasshopper

Die bereits 7. Auflage des GC Jahrbuches liegt in Ihren Händen. Das seinerzeit von unserem viel zu früh verstorbenen Vorstandsmitglied Urs Läubli entworfene und von seinem Nachfolger Geri Aebi weiterentwickelte Kommunikationskonzept bewährt sich. Gemessen anhand der Bestellungen und «Besuche» von unseren Mitgliedern, erfreuen sich sowohl das Jahrbuch als auch der «GC Insider», unser monatlicher Newsletter, zunehmender Beliebtheit.

Während Letzterer unsere Mitglieder über Aktualitäten aus allen Sektionen auf dem Laufenden hält, fasst das Jahrbuch die wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres in den Sektionen zusammen und gibt mit dem Resultatspiegel einen Überblick über alle von Grasshoppern gewonnenen Titel in nationalen und internationalen Wettkämpfen. Es ist damit gewissermassen unser Archiv. Zusätzlich wird jedes Jahr ein Spezial-Thema aufgegriffen, das in allen Sektionen seine Bedeutung hat und die Verantwortlichen beschäftigt. Diesmal ist es der wohl wichtigsten Aufgabe des GC gewidmet: unserem Nachwuchs.

Wie das Wort schon sagt, ohne Nachwuchs stirbt jeder Verein früher oder später aus. Dies gilt gleichermaßen für den Leistungs- wie den Breitensport. Gute Nachwuchsarbeit sichert aber nicht nur die Zukunft, sondern ist auch Voraussetzung für den Erfolg. Je erfolgreicher ein Club, desto grösser das Interesse an der betreffenden Sportart und am Club, desto grösser der Zustrom von Mitgliedern oder Fans. Und je mehr aktive Mitglieder, desto grösser die Talentauswahl und damit das Potential für Spitzenresultate. Von den Skaleneffekten auch im finanziellen Bereich ganz abgesehen.

Das Thema Nachwuchs beschäftigt den GC seit seinen Anfängen. Das belegen die v.a. in unseren älteren Sektionen vorhandenen hervorragenden Infrastrukturen wie das Bootshaus, die

Tennis- und Squashanlagen oder der Campus, der nach dem schmerzlichen und bis heute nachwirkenden Verlust des Hardturm dank grosszügiger finanzieller Unterstützung zahlreicher Mitglieder und nahestehender Unternehmen gebaut werden konnte. Diese Anlagen sind speziell für die jungen Mitglieder oft ein zweites Zuhause, sie bilden das Rückgrat für die Nachwuchsarbeit und sind in den jeweiligen Sektionen von unschätzbarem Vorteil. Während unsere «heimatlosen» Sektionen gerade in der Stadt Zürich mit viel Aufwand laufend um Trainingsmöglichkeiten und Spielplätze ringen müssen, können die anderen auf ihre gut ausgerüsteten Infrastrukturen bauen. Deren Unterhalt verschlingt zwar grosse Mittel, so müssen derzeit Bootshaus und Tennishalle für je rund 2,5 Mio. Franken saniert werden! Dass die Finanzierung v.a. durch Spenden von Mitgliedern und ohne Fremdmittel gesichert werden konnte, ist auch Ausdruck der Dankbarkeit unserer Mitglieder für ihre in jungen Jahren erhaltene Förderung und Unterstützung.

Parallel zur zunehmenden Professionalisierung im Sport benötigt auch die Nachwuchsarbeit laufend mehr Ressourcen, Geld ebenso wie Milizarbeit. Diese aufzubringen, ist in den Sektionen eine immer grössere Herausforderung. Dies war für den ZV auch Anlass, 2013 den «Verein zur Nachwuchsförderung Sport» zu gründen. Zweck des steuerbefreiten Vereins ist es, gezielt Nachwuchsprojekte unserer Sektionen mitzufinanzieren. Bis dato konnten immerhin CHF 410 260 projektgebunden ausbezahlt werden. Leider reicht das bisherige Spendenaufkommen unserer Gönner bei weitem nicht aus, um alle von den Sektionen beantragten, förderungswürdigen Projekte zu unterstützen. Anfragen allfälliger Interessenten nehmen wir deshalb gerne jederzeit entgegen.

Letztlich engagiert sich GC mit seiner Nachwuchsförderung auch gesellschaftlich. In fast allen Sektionen werden Jugendliche ins Clubleben integriert und nebst sportlicher Ertüchtigung wird ihnen Freundschaft und Teamgeist, Gemeinsinn und Fairness sowie Engagement für andere, kurz: Sozialkompetenz vermittelt.

Mit der Lektüre des Jahrbuchs bekunden Sie Ihr Interesse am GC schlechthin und rechtfertigen mit Ihrer Beachtung der Anzeigen die Investitionen unserer Inserenten. Die Einnahmen aus dem Inseratenverkauf – es sind dieses Jahr über CHF 150 000 – fliesen direkt den Sektionen zu, die damit wieder einen Teil ihrer Nachwuchsarbeit berappen können. In diesem Sinne danke ich unseren Inserenten und Ihnen, liebe Grasshopper, einmal mehr für Ihr fortwährendes Engagement für unseren GC!

Herzlich, Andres Iten
Präsident des Zentralvorstandes



Vorwort	3
Nachwuchs	6
Resultatspiegel	154
Impressum	156

Ausbilden, um zu überleben

Die Nachwuchsausbildung ist elementar für die Sektionen des Grasshopper Club Zürich. Ein Sportfachmagazin hatte mal in einem Artikel die Überschrift «Ausbilden, um zu überleben» gewählt. Die Ausbildungsabteilungen sind die Lebensader für den GC. Deshalb ist sich der grösste polysportive Verein des Landes seiner Verantwortung bewusst, den Nachwuchs, sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport, mit flexiblen und individuellen Lösungen so gut wie möglich durch die Entwicklungsstufen zu führen.

Damit die Jugendlichen sich zu Sportlern und Persönlichkeiten entwickeln, kommen sie beim Grasshopper Club in den Genuss einer systematischen, professionellen und ganzheitlichen Ausbildung, bei der auch die Lebenswirklichkeit berücksichtigt wird. Das heisst, dass zusätzlich zur Entwicklung der sportlichen Bereiche wie Technik, Taktik, Koordination und konditionelle Aspekte auch die Persönlichkeit, Schule und Familie im Ausbildungsprozess berücksichtigt werden. In den GC Sektionen wird neben der sportlichen auch die schulische und berufliche Entwicklung berücksichtigt.

Nachfolgend werden GC Ausbildungs-Konzepte vorgestellt und verantwortliche Ausbildner und SportlerInnen des Grasshopper Club porträtiert.

NACHWUCHSARBEIT MIT GÜTESIEGEL

Ob FC Bayern München, Schalke 04 oder auch der Hamburger SV, alle setzen ihre Nachwuchsarbeit in den Mittelpunkt. Dies mit dem Ziel, ihre Jugendspieler optimal auszubilden und näher an die Profimannschaften heranzuführen. Ausgezeichnet werden Sportvereine dabei durch das Label «Nachwuchsleistungszentrum NLZ». Diese Zertifikation vergibt nun auch der Schweizer Fussballverband SFV. Auch der Grasshopper Club Zürich hat dieses Gütesiegel erworben.

ORIENTIERUNG AN INTERNATIONALEN STANDARDS

Schon seit ein paar Jahren steht beim SFV die Nachwuchsförderung ganz oben auf der Prioritätenliste. Um den Schweizer Fussball nachhaltig und langfristig zu stärken, zertifiziert der Verband als «Nachwuchsleistungszentrum NLZ», was in europäischen Ligen schon seit geraumer Zeit Usus ist. Der Schweizer

Fussball, das heisst die einzelnen Fussballclubs, sollen mit dem Erwerb dieses Gütezeichens nicht nur den internationalen Standards angeglichen, sondern ihre Nachwuchsarbeit weiter professionalisiert werden.

Roman Hangarter, Technischer Leiter im GC Nachwuchs: «Um das Label zu erhalten, mussten wir verschiedene Auflagen erfüllen, zum Beispiel die Anstellung von Fachleuten für die Bereiche wie Wohnsituation, die medizinische Betreuung oder bezüglich spezifische Trainings der Talente.» Mit dem GC/Campus verfügt der Grasshopper Club über ein im schweizweiten Vergleich hervorragendes Trainingsgelände. «Unsere Spieler trainieren auf den Plätzen, können ihre spezifischen Kraftübungen im Fitnessbereich durchführen und werden vor Ort in der Physiotherapie betreut. Zudem wohnen sie in unserem Internat, sofern wir sie beispielsweise aus einer entfernteren Region in unser Nachwuchsförderprogramm holen», sagt Hangarter. Die Grundsätze der Nachwuchsförderung beim Grasshopper Club Zürich stehen fest. «GC ist ein Ausbildungsverein. Die Arbeit im Nachwuchs bildet das Fundament für eine nachhaltige erfolgreiche Fussballarbeit. Wir wollen jedem Spieler über alle Jahrgänge hinweg ein bestmögliches Umfeld bieten, damit er sich sportlich wie auch persönlich optimal aus- und weiterbilden kann», führt Hangarter aus. Dabei organisiert sich GC gemäss den aktuellen Vorgaben des SFV mit Partnervereinen, so genannten Label-Partnern. Die Idee dieser partnerschaftlichen Nachwuchsförderung ist, die Schweiz geografisch möglichst breit abzudecken. Beim Grasshopper Club ist dies der FC Rapperswil-Jona. Die Zusammenarbeit findet hier insbesondere bei den U15-, U16- und U17-Mannschaften statt. Ein Nachwuchsleistungszentrum soll ein Ort sein, wo Fussball gelebt wird und Profispieler daraus hervorgehen. Dieses Gütesiegel gilt nicht ein für allemal, sondern der GC unterzieht sich damit einer regelmässigen Kontrolle durch den Verband, die GC gerne auf sich nimmt. «Mit dem Gütesiegel sind wir für künftige Talente als Ausbildungsclub noch attraktiver, andererseits unterstützen die geforderten Auflagen des Verbands den Club ganz generell in der Professionalität seiner Nachwuchsförderung», so Hangarter.



Roman Hangarter, Technischer Leiter im GC Nachwuchs

INDIVIDUELLE BETREUUNG FÜR VIELVERSPRECHENDE JUNGSPIELER

Talente gibt es viele. Der Sprung vom heimischen Fussballclub in die Super League oder gar zu einem internationalen Club gelingt jedoch nur wenigen. Zudem reichen in der Schweiz im Gegensatz zu unseren Nachbarländern ein, zwei gute Spieler pro Jahrgang nicht aus, um den Schweizer Fussball langfristig auf einem hohen Niveau, sprich international, konkurrenzfähig zu halten. «Entscheidend scheint mir, dass wir junge Spieler möglichst lange in der heimischen Liga spielen lassen können», betont Hangarter. Allzu oft hätten in den letzten Jahren junge Spieler den Absprung in einen internationalen Top-Club vollzogen. «Dort erhielten sie jedoch vielfach zu wenig Spielpraxis oder gingen in der Masse an Spielern schlichtweg unter.» Auch hier greift das Konzept des NLZ. Im Gegensatz zu früher soll die Nachwuchscarbeit stetig verfeinert werden. Verschiedene Funktionen wurden neu geschaffen, um die vielversprechenden Spieler fruestmöglich zu scoutes und individuell zu fördern. Neben spezifischen Stürmer-, Skills- oder Konditionstrainern haben der SFV und die Clubs seit 2014 zusätzlich den Bereich des Talent-Managements eingeführt. Hier werden die künftigen Nachwuchshoffnungen eng in ihrer Entwicklung und auf dem angestrebten Weg an die Spitze begleitet. «Beim Grasshopper Club Zürich setzt man hier auf ein sogenanntes Fokusprogramm. Dabei werden Spieler nicht nur in ihrer sportlichen Ausbildung betreut. Mit dem Fokusprogramm sorgen wir dafür, dass sie in Bereichen wie der Ernährung, der persönlichen Beprechung ihrer Videosequenzen oder auch bei zusätzlichen Physiotherapie-Sitzung individuell geföhrt werden», so Hangarter. Solche Analysen von Videosequenzen gewinnen immer

mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund ist in den definierten Konzepten des Verbandes die Funktion eines Videoverantwortlichen bereits in der Nachwuchscarbeit standardmäßig gefordert. «Wir wollen unsere tägliche Arbeit stetig optimieren und versuchen auch bei unseren Nachwuchsteams so viele Spiele wie möglich filmisch festzuhalten. Solche Analysen werden je länger, je wichtiger und erlauben uns künftig, jeden einzelnen Spieler in seiner Entwicklung zu fördern», sagt Hangarter. So wird auch eine nach neuesten Erkenntnissen «gebaute» Datenbank eingesetzt, die es ermöglicht, dass sämtliche Angaben eines Spielers, somit auch seine spezifischen Videoanalysen, seinem Profil beigefügt werden. Dies wiederum erleichtert allen involvierten Personen, ob Spieler, Trainer oder Physiotherapeut, ihre tägliche Arbeit um ein Vielfaches.

NACHWUCHSFÖRDERUNG BEINHALTET AUCH PLAN B

Neben der Unterbringung der jungen Talente, die beim Grasshopper Club Zürich mit dem auf dem GC/Campus integrierten Internat oder auch bei einzelnen Gastfamilien in der örtlichen Umgebung ermöglicht werden, richtet der Verband einen weiteren Fokus auf die schulische Ausbildung der Sportler. Auch hier setzt GC auf langfristige Partnerschaften mit verschiedenen Sportschulen. Das Ziel ist es, wie bei Schweizer Sportlern in der Schweiz üblich, dafür zu sorgen, dass den angehenden Fussballprofis alle Wege einer möglichen Karriere offen gehalten werden. Hangarter ist sicher: «Auch wenn GC alles daran setzt, aus jedem einzelnen Spieler später einen A-Spieler zu machen, wissen wir, dass dies in der Realität anders aussieht. Umso wichtiger ist, dass jeder Spieler über einen Plan B, also eine abgeschlossene schulische Ausbildung, verfügt.» Schliesslich liegt die Schwierigkeit bei der Nachwuchsförderung im Schweizer Fussball auch immer beim Entscheid, in welcher Masseneinheit man den erwünschten Erfolg bewertet. Zieht man einerseits Statistiken heran, wie viele Spieler aus dem GC Nachwuchs sich prozentual in der oberen Liga national oder bestenfalls gar international festsetzen konnten, kann man mit Recht von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Andererseits muss es bei einer erfolgreichen Nachwuchsförderung auch unbedingt darum gehen, Spielern, die diesen Weg nicht geschafft haben, eine solide Ausbildung, sowohl sportlich als auch schulisch, ermöglicht zu haben. Mit dem Konzept des Nachwuchsleistungszentrums wird beiden Ansätzen Rechnung getragen. Auch deshalb ist Hangarter überzeugt: «Beim Grasshopper Club Zürich liegen wir im schweizweiten Vergleich schon heute auf einem sehr hohen Niveau. Wir haben sicher noch Luft nach oben. Aber das spornst uns an, täglich besser zu werden.»

Fabienne Wildbolz

**Mit dem Combi-Steam kocht man gerne.**

V-ZUG erleichtert Ihnen das Kochen mit einfachen und individuellen Lösungen. Der neue Combi-Steam MSLQ ist das weltweit erste Gerät, das konventionelle Beheizungsarten, Dampf und Mikrowelle in sich vereint. So macht schnelles und gesundes Kochen Freude: vzug.com



Schweizer Perfektion für zuhause



GC Junioren-Vierer Projekt Henley 2020.

v.l. Ulysse Binggeli, Lars Pfister, Marino Kerler, Lionel Binggeli, Sam Glynn (Trainer) // Bild Eugen Desiderato

EHRGEIZIGES PROJEKT «HENLEY 2020»

Das gab's in der Schweiz wohl noch nie, dass ein Ruderclub mit Junioren ein auf drei Jahre angelegtes Projekt lanciert mit dem Ziel, am Ende die bedeutendste Club-Regatta der Welt zu gewinnen. Der Grasshopper Club betritt dieses Neuland und hat vor Jahresfrist mit einer kleinen Gruppe von Nachwuchsruderern unter der Leitung von Sam Glynn das Projekt «Henley 2020» gestartet.

GEBURTSSTÄTTE DES MODERNNEN RUDERSPORTS

Die Henley Royal Regatta gilt als Geburtsstätte des modernen Rudersports und nicht zu Unrecht als die mit grösster Sorgfalt organisierte Regatta weltweit. Bei Schweizer Ruderern geniesst sie weitgehend ein Mauerblümchendasein, da die Henley-Woche in aller Regel mit dem Wochenende der Schweizer Meisterschaft kollidiert. Rare Ausnahmen sind die Jahre der Olympischen Spiele. 2016 bot sich eine solche Gelegenheit, und der GC Vierer mit Joshua Meyer (Schlag), Nicolas Kamber, Jakob Blankenberger und Alois Merkt hat an der HENLEY ROYAL REGATTA nicht nur teilgenommen, sondern einen epochalen Sieg eingefahren. Die Hopper haben sich gegen die britische Konkurrenz und Boote aus Neuseeland, Japan, China, Deutschland, Irland und der Schweiz durchgesetzt und den seit 1847 ausgetragenen prestigeträchtigen Wyfold-Cup gewonnen. Während dieser Sieg unter der Leitung von GC Cheftrainer Tom Böhme geholt wurde, leitet nun sein Co-Trainer Sam Glynn das Projekt «Henley 2020».

AM BEGINN WAR DIE KADERPLANUNG

Sam Glynn erinnert sich noch genau, als er im Frühjahr letzten Jahres die Planung vornahm, welche Junioren in den folgenden Jahren wo eingesetzt werden können und wie sich die Nachwuchsgruppen zusammensetzen werden. Da kam ihm die Idee, mit einem begrenzten Kader die Vorbereitung für «Henley» anzugehen. In der Folge konkretisierten sich seine Vorstellungen, auch nach Rücksprache mit seinem Chef Tom Böhme. «Bei der Selektion wurde mir bald klar, dass wir für dieses Projekt einen <guten Jahrgang>, junge Ruderer mit Potenzial haben», blickt Sam Glynn zurück. Die ausgewählten Jungs, in der Vergangenheit alle schon in verschiedenen Booten erfolgreich, liessen sich von dieser Idee begeistern, und im August begannen die Trainings. So wurde entschieden, mit den 16-jährigen Ulysse Binggeli (Schlag), 3. Marino Kerler, 2. Lars Pfister und Lionel Binggeli (Bug) einen Junioren-Vierer zu bilden, der den Sieg des GC Senioren-Vierers von vor zwei Jahren wiederholen soll. «Es ist tatsächlich wichtig, dass wir den Entscheid für dieses Projekt früh gefällt haben und konsequent auf das gesetzte Ziel hinarbeiten. Was aber nicht bedeutet, dass wir tagtäglich nur über Henley sprechen. Aber dieser Grossanlass muss in unserer Trainingsgestaltung berücksichtigt werden», sagt Sam Glynn. «Wichtig war, dass wir uns früh gedanklich mit dem Projekt auseinandersetzten und die Basis dafür legten.» Das Timing jedenfalls stimmt: Der Junioren-Vierer bestreitet heuer die zweite Saison in der Kategorie U17. 2019 wechselt er zur U19, und 2020 werden die jungen Ruderer in dieser Kategorie ihre zweite Saison und gleichzeitig letzte als Junioren bestreiten.

GROSSE ANSTRENGUNGEN SIND NÖTIG

Auf dem Weg nach Henley liegt nicht nur der Trainingsprozess, sondern es liegen auch wichtige Teilziele. So bestreitet der Vierer diese Saison schon verschiedene Regatten in der Schweiz und eine in Belgien, allesamt mit ansprechendem Erfolg, mit den Schweizer Meisterschaften als Höhepunkt. Dem Prinzip folgend, dass die jungen GC Ruderer breit ausgebildet und ihre Fähigkeiten und das Verständnis des Rudersports entwickelt werden, gehen die vier Junioren jeweils auch in kleineren Bootsklassen an den Start. Sam Glynn: «Sich für eine Teilnahme in Henley zu entscheiden ist das eine, den Sieg anzustreben das andere. Dafür sind grosse Anstrengungen nötig. Wie ich festgestellt habe, sind die Jungs dafür bereit. Es ist wichtig, die Balance zwischen dem grossen, fernen Ziel und den angestrebten Erfolgen im Tagesgeschäft zu schaffen. Und bei allem Trainingsfleiss dürfen wir den Faktor Spass nicht vergessen», mahnt der Engländer in Diensten des Grasshopper Club.»

DAS ZIEL IM FOKUS

Die jungen Ruderer indessen lassen keine Zweifel aufkommen, dass sie gewillt sind, Grosses zu erreichen. Lars Pfister zum Beispiel betont, dass er über Erlenbach und Basel zu einer sehr motivierten GC-Gruppe gestossen sei, die mit Engagement das Ziel verfolgt. «Ich hatte vor meinem Wechsel ein Tief, stellte in Frage, ob ich überhaupt weiterhin rudern solle. Da kam ich zur rechten Zeit zum GC. Hier habe ich leistungsorientierte Kollegen gefunden. Die negativen Gedanken sind verflogen.»

Und für Lionel Binggeli gibt es nichts anderes, als diese Chance zu nutzen. «Es gibt nichts Grösseres, das in einem Ruderclub erreicht werden kann, als Henley zu gewinnen. Sam begleitet uns auf dem Weg, erklärt uns immer, warum und wofür wir das alles machen. Wir vertrauen unserem Trainer», erzählt Marino Kerler. Und Ulysse Binggeli, Zwillingsbruder von Lionel, wirft ein, dass, je grösser die Herausforderung, desto grösser seine Motivation sei: «Seit wir uns dieses hohe Ziel, an dessen Erreichung ich glaube, gesetzt haben, ist auch meine Motivation gestiegen.»

VIER RUDERER UND IHRE ERWARTUNGEN

Die vier Ruderer, die trotz ihrer Jugend schon viele Erfolg eingefahren haben, sehen gemeinsam das grosse Fernziel, Henley 2020 zu gewinnen. Und sonst?

Lars Pfister, Schreinerlehrling im 1. Lehrjahr, will auf dem Weg nach Henley immer Schweizer Meister werden.

Lionel Binggeli ist als Neunjähriger nach einem Ferienkurs beim Rudern hängen geblieben. Der Kantonsschüler will weitere Erfolge in den Bootsklassen Vierer und Zweier erreichen.

Ulysse Binggeli, ebenfalls Kantonsschüler, hat auch viele Ziele und will vor allem auch den Sprung ins Nati-Kader schaffen.

Marino Kerler, Realgymnasium Rämibühl, begann als Dreizehnjähriger mit Rudern. Sein Ziel ist es, dereinst ein Ruder-Stipendium zu erhalten, um zum Beispiel in den USA sich in seiner Passion weiterbilden zu können.

Sie alle sind bereit, viel in den Rudersport zu investieren, zum Beispiel sieben Trainings pro Woche zu absolvieren, die Ausbildung nicht zu vernachlässigen und auf Freizeit zu verzichten. Dem sportlichen Erfolg ordnen sie einiges unter.

Eugen Desiderato

WENN KIDS GEGEN ERWACHSENE SPIELEN

Die Sektion Tennis Ouvert des Grasshopper Club Zürich gilt als eine der ersten Adressen im Schweizer Interclub-Wettbewerb. Damit auch für die Zukunft das Nachrücken talentierter Spielerinnen und Spieler gewährleistet ist, startete Luregn Schmid, GC Tennislehrer, ein ehrgeiziges Projekt.

GC bietet Wettkampf sowohl als Breitensport wie auch einen Wettkampfbereich an, der in Zukunft gestärkt werden soll. Damit wird gegenüber den Wettkampfschulen, die es in grösserer Zahl in Zürich und Umgebung gibt, der Vorteil ausgenutzt, dass die Spieler im GC wettkampfmässig trainieren und die Fortschritte auch gleich im Wettkampf überprüfen können, sprich im Interclub-Wettbewerb umsetzen können. Ziel ist es, jungen Spielern bereits im zarten Alter Einsatz- und damit auch Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und sie an den Grasshopper Club zu binden. «Im letzten Jahr habe ich die U15-Interclubmannschaft als Coach betreut und bald einmal festgestellt, dass die Harmonie zwischen den Jungs und mir gegeben war. Jeder Einzelne in der Gruppe wurde kontinuierlich gefördert. Weil ab R3-Klassierung die Teilnahme am IC-Junior-Wettbewerb gemäss Reglement nicht mehr möglich ist, den Jungs aber weiterhin der Wettkampf auf höherem Niveau möglich gemacht werden soll, kam Luregn Schmid auf die Idee, mit diesen Spielern den IC-Wettbewerb der Aktiven zu bestreiten. Nach verschiedenen Überlegungen setzte er, unterstützt von der Führungsetage der Sektion Tennis, noch letztes Jahr die Idee in ein Projekt um. Zunächst waren intensive Gespräche mit den jungen Spielern sowie natürlich auch mit deren Eltern nötig, damit die Basis für die Realisierung des Vorhabens gelegt werden konnte», sagt der 25-jährige Tennistrainer.



Luregn Schmid überstand mit seiner Jungmannschaft die Gruppenphase.

Schmid weiss selbst zu gut, was es braucht, dass man als aufstrebender Tennisspieler sowohl den Sport als auch die Ausbildung unter einen Hut bringen kann. Er spielte in seiner Jugend Turniere, gehörte dem Regionalkader an, war regional vorne dabei. Weil es ihm national nicht ganz an die Spitze reichte, setzte er auf die schulische Ausbildung, machte in Oerlikon die Fachmatura. Daneben gab er Tennisstunden («Unterrichten ist meine Welt», Zitat Schmid). Anschliessend begann er das Studium an der ZHW in angewandter Linguistik. Und bald wurde er bei «seinem Grasshopper Club», dem er schon seit seinem 13. Lebensjahr angehört, Co-Trainer. Als er diese Lehrtätigkeit während der Studienzeit ausweitete und beim GC ins dreiköpfige Trainerteam aufgenommen wurde, sistierte er das Studium, «das 5. Semester und die Bachelor-Arbeit fehlen noch, die Zeit dazu fehlt mir ganz einfach», so Schmid.

«Die Voraussetzungen für das Projekt konnten dank der breiten Unterstützung aller Beteiligten geschaffen und dieses Jahr die IC-Meisterschaft bestritten werden. Die Herausforderungen für die Spieler sind gross, stehen die jungen 11- bis 14-jährigen Akteure doch meist Aktiv-Spielern im Alter von 20 bis 40 Jahren gegenüber. Dabei sind sie es gewohnt, gegen Gleichaltrige zu spielen, die in den meisten Fällen auch die gleiche Technik beherrschen, den anspruchsvollen Topspin und ähnliche Flugbahnen spielen, während ältere Spieler vermehrt auf Slices bauen. Wenn ein Erwachsener weitgehend fehlerfrei viele hohe Bälle spielt, kann das den jungen Akteur schon vor Probleme stellen. Aber, wohlverstanden, sie können auch Spiele gewinnen. Weil sie mit Situationen konfrontiert werden, die sie nicht gewohnt sind, kann die Fehlerquelle und Frustration steigen. Dafür bin dann ich da, damit ich meinen Spielern Lösungsmöglichkeiten anbiete. Sicherlich ist auch die Psychologie gefordert, aber andererseits sind solche Spiele ein hervorragendes Training und vermitteln super Erfahrungen, die die Jungs weiterbringen können. Schliesslich kennen sie bei internationalen Turnieren ihren gleichaltrigen Gegner auch nicht und müssen sich beim Einspielen rasch auf die Gegebenheiten einstellen.»

Die erste Teilnahme am Interclub wird Aufschlüsse geben, ob in Zukunft allenfalls gewisse Anpassungen vorgenommen werden müssen. «Auf jeden Fall handelt es sich um ein langfristig angelegtes Projekt, das die Spieler und auch den Grasshopper Club in verschiedener Hinsicht weiterbringen soll und wird», ist Luregn Schmid überzeugt. Aber einen ersten Erfolg haben die jungen Spieler mit dem Überstehen der Gruppenphase bereits gelandet.

Eugen Desiderato



Fabio Landtwing, schon als Vierjähriger war er mit dem Hockeystock auf Du und Du.

«LANDHOCKEY IST MEIN LEBEN.»

Fabio Landtwing kann trotz seines jugendlichen Alters (19) schon auf bemerkenswerte Erfolge hinweisen. Aufgrund der hervorragenden Leistungen im Juniorenbereich wurde er bereits als Siebzehnjähriger ins Kader der NLA-Mannschaft der GC Sektion Landhockey aufgenommen, wo er eine herausragende Rolle spielt. Aber Fabio steht erst am Anfang, er will mit viel Talent und noch mehr Engagement Grosses erreichen.

«Fabios Erfolg ist mir sehr viel wert, und ich bin sehr stolz auf ihn. Ich hoffe, dass er ebenfalls viele Erfolge feiern und im Landhockey tolle Freunde fürs Leben kennenlernen kann wie ich.» Das sagt Vater Wolfgang Landtwing, selbst zehnfacher Schweizermeister als Goalie beim Grasshopper Club Zürich. 32 mal hütete er das Tor der Nationalmannschaft und hat mittlerweile insgesamt 15 Senioren-Meistertitel in der Halle und auf dem Feld gewonnen. «Leider habe ich erst im Alter von 16 Jahren mit Landhockey begonnen», blickt Wolfgang zurück, ergänzt aber im selben Atemzug, «dafür hatte ich eine steile Karriere.» Dass sein Sohn Fabio früher mit dieser Randsportart begann, dafür sorgte Wolfgang selbst, er legte dem neuen Erdenbürger einen Hockeyschläger in die Wiege. Das zeigte Wirkung. Bereits als Vierjähriger wurde Fabio Mitglied und wurde unter seinem ersten Trainer, Vater Wolfgang, in die Geheimnisse des Landhockeys eingeweiht. Weil die Jugendarbeit in der Sektion zu jener Zeit brach lag, baute Wolfgang Landtwing um seinen Sohn ein Team auf. «Nach einem Jahr waren wir schon neun», weiss Fabio, «und heute haben wir annähernd einhundert Junioren.»

Familie Landtwing engagiert sich stark. Der Vater als Trainer, die Mutter war im administrativen Bereich tätig, die Tochter als Goalie (heute in der U18-Nati) und eben Fabio. Er hat sich zum Ziel gesetzt, den Palmarès seines Vaters zu überflügeln. Seine bisher wichtigsten sportlichen Erfolge sind bemerkenswert: Europameister mit U16-Nationalmannschaft in Vilnius (2014/15); Team-Topskorer GC Junioren, Feld: Schweizer Meister Challenge, Debüt NLA GC Herren (alle 2015/16); Feld: Topskorer Hinrunde NLA Herren, 5 Tore in 7 Spielen; Mitglied der U21- sowie Herren-Nationalmannschaft; Halle: Vize-Schweizermeister mit GC NLA Herren (alle 2017/18). Er steht auf dem Sprung in die A-Nationalmannschaft, nachdem er in diesem Kreis bereits einen Zusammenzug absolvierte. «Internationale Turniere zu spielen ist das Salz in der Suppe», schwärmt Fabio.

Für die Karriere investiert Fabio Landtwing sehr viel. Er absolviert nicht nur die Trainings mit der A-Mannschaft, sondern hält den Rhythmus hoch, indem er auch die Übungseinheiten der Herren-2 absolviert. «Meine älteren Teamkollegen geben das Gelernte an die Jugend weiter, da will auch ich nicht zurückstehen», sagt Fabio. Deshalb trainiert er das U15 Team und coacht die U18. «Meine Trainer haben meist auch selbst gespielt, haben viel Freizeit aufgewendet. Das gebe ich jetzt weiter, denn Landhockey ist mein Leben.» Und Fabio ist auch Schiedsrichter und neu J+S Leiter.

Und wie geht dies alles mit der Ausbildung einher? «Es war zwar immer streng, aber eigentliche Probleme hatte ich in der Schule keine», stellt Fabio fest, der jetzt das Gymnasium abgeschlossen hat und die Rekrutenschule absolvieren wird («Ich hoffe, dass meine Vorgesetzten während dieser Zeit mir die Möglichkeit bieten, weiterhin am Teamtraining teilnehmen zu können.»). Anschliessend wird er ein Studium beginnen.

Ohne Einkommen ist es nicht möglich, einen eigenen Haushalt zu führen, zumal Landhockey nicht gerade zu den «billigen Sportarten» zählt. So müssen die Spieler für entstehende Kosten wie Material und die meist weiten Reisen zu den Meisterschaftsspielen nach Lugano, Genf, Lausanne, Steffisburg etc. selbst aufkommen. Deshalb nahm sich Fabio nach der Matura auch keine Auszeit, sondern übte einen Temporär-Job aus, um die Kasse etwas aufzufrischen. Und kürzlich kamen noch eintausend Franken dazu, für einen Preis «aufgrund herausragender Leistungen» vom Panathlon Club Zürcher Unterland. «Für mich ist diese Auszeichnung eine Bestätigung, dass ich auf dem richtigen Weg bin, aber auch eine grosse Motivation, in Zukunft noch mehr zu erreichen. Dieser Preis macht mich unheimlich stolz, und es war für mich eine grosse Ehre, an der Verleihung teilnehmen und die Randsportart Landhockey vertreten zu dürfen.»

Eugen Desiderato



Einsatz total. Der 18-jährige Verteidiger Tim Berni. //

Bild Keystone, Patrick B. Kraemer

TIM BERNI (18). VIELVER-SPRECHENDE ZUKUNFT.

Die ZSC GCK Lions Organisation ist bekannt für ihre erfolgreiche Nachwuchsarbeit. Auch in der Saison 2017/18 konnten sich im Team der GCK Lions in der Swiss League mehrere Youngsters in den Vordergrund spielen. Allen voran Jérôme Bachofner, Raphael Prassl, Mattia Hinterkircher, Marco Miranda und Tim Berni, alle mit Vertrag bei den ZSC Lions, leisteten auch einen Beitrag zum Meister-Coup. Tim Bernis Leistung wurde gar mit einem Profivertrag für die Saison 2018/19 mit Option auf eine weitere Spielzeit honoriert. Der Dübendorfer ist auch Teil des diesjährigen in Dallas (Texas) stattfindenden NHL-Drafts.

Es begann bei der Familie Berni alles in Dübendorf. Der Vater spielte in der 1. Liga, Sohn Fabian eiferte ihm nach, und zwei Jahre später folgte ihm Bruder Tim. Dieser spielte zunächst als defensiver Center, bis es einmal an Verteidigern mangelte und Trainer Christoph Schenk ihn im Moskito-Alter fragte, ob er als Verteidiger einspringen wolle.

Er sagte zu und fand Gefallen auf dieser Position, der er bis heute auf allen Leistungsstufen treu geblieben ist. Dass es sich gelohnt hat, ist inzwischen klar. Tim ist läuferisch stark, hat ein gutes Spielverständnis und ein Auge für die Angriffsauslösung.

VON KLEIN AUF ZSC-FAN

Bruder Fabian, etwas früher vom Partner-Verein Dübendorf zu den Lions gewechselt, war immer das Vorbild für den kleinen Bruder. Tim durfte bis zu seinem 18. Altersjahr mit Fabian zum Training auf die KEK fahren. Zu Beginn stand der Spass im Vordergrund. Aber schon bald entschied sich Tim, auf Eishockey-Profi zu setzen. Darüber sind jetzt alle Beteiligten froh.

Dass er einmal für die ZSC Lions auflaufen würde, hatte er schon als kleiner Bub geträumt. Tim war immer ein ZSC-Fan. Mit den Novizen Elite wurde Tim Berni 2016 Vizemeister. Ein Jahr später gehörte er dem Meisterteam der Elite A an – zusammen mit seinem Bruder Fabian. Beide schafften den Sprung ins GCK Lions Team in der Swiss League, Tim stand in der Saison 2016/18 in 36 Meisterschaftsspielen im Einsatz und wurde ins ZSC Lions Team berufen.

BERUFAUSBILDUNG AUCH WICHTIG

Neben dem Eishockey widmet sich der Youngster der Berufsausbildung und absolviert an der United School eine vierjährige KV-Lehre. Während der ersten beiden Jahre sass er auf der Schulbank und lernte die Arbeitswelt im Praktikum bei einer Versicherungsagentur kennen. Probleme, Ausbildung und Spitzensport unter einen Hut zu bringen, kannte er bisher nicht: «Da der Arbeitgeber Partner der Schule ist, komme ich – selbstverständlich mit der nötigen Disziplin – ohne Gehetze mit meinen Verpflichtungen durch», erzählt Tim Berni.

LOB VON HÖCHSTER STELLE

«Tim Berni ist ein aufstrebender Verteidiger mit Übersicht, sehr guten läuferischen Fähigkeiten und einer für sein noch junges Alter schon beachtlichen Ruhe am Puck», beschreibt Sportchef Sven Leuenberger das Eigengewächs. Auch Michael Liniger, Trainer bei den GCK Lions in der Swiss League, lobt Tims grosses Talent und seinen guten Charakter und seine Arbeitseinstellung.

EINSÄTZE BEI DEN GROSSEN LÖWEN

Tim Berni bekam als Stammspieler bei den GCK Lions viel Eiszeit, auch in den Special Teams. Seine Qualitäten blieben auch innerhalb der Lions-Organisation nicht unentdeckt. Sowohl Hans

Wallson als auch dessen Nachfolger Hans Kossmann boten ihn für Einsätze in der National League auf. «Nur schon mit der 1. Mannschaft zu trainieren, dabei zu sein, dies alles zu erleben, ist eine grosse Freude. Einmal war ich in Bern dabei vor 16'000 Zuschauern. Das ist gewaltig!», liess sich Tim Berni im Verlaufe der Saison im Clubmagazin zitieren, zu einem Zeitpunkt, da er noch nicht damit rechnete, Teil des Meisterteams zu werden. Denn die Erlebnisse sollten für den jungen Mann noch eindrücklicher werden. Nach acht Einsätzen während der Qualifikation gehörte er fix dem Playoff-Kader der ZSC Lions an und bestritt 14 von 18 zum Teil ganz «enge» Partien. Die Emotionen gingen jeweils hoch, es war Coolness der Spieler verlangt, um das Ziel zu erreichen. Dieses gelang bekanntlich, sodass der Youngster mit dem «Zett» den Schweizermeister-Titel bejubeln konnte. Ein prägendes Erlebnis.

AUCH INTERNATIONAL IM SCHAUFENSTER

International präsentierte sich Tim Berni bisher mit der Schweizer Nationalmannschaft an zwei Weltmeisterschaften: 2017 mit der U18 und 2018 mit der U20, mit der er als «double under age» fünf Partien bestritt und im Fokus der Spieler-Beobachter aus der NHL stand, die auch schon vorher beim Trainingsbetrieb der GCK Lions in der KEK vorbeigeschaut hatten. Deshalb verwundert es nicht, dass er am diesjährigen Draft der NHL von den Columbus Blue Jackets ausgewählt wurde.

Tim Berni wird aber unabhängig von dieser Ziehung die nächste Saison mit den ZSC Lions bestreiten.

Eugen Desiderato



Ikone und talentierter Youngster: Tim Berni (links) konnte 2018 mit der Zett-Ikone Mathias Seger nach dem Gewinn der Schweizermeisterschaft den Pokal in die Höhe stemmen. // Bild Keystone, TI-Press, Gabriele Putzu

HOHE INVESTITIONEN FÜR EINE ANGESTREBTE KARRIERE

Der frühere Bundesliga- und NLA-Profi Toni Kern, heute Verantwortlicher der GC Amicitia-Frauenabteilung und Cheftrainer der SPL-1-Frauen, stuft Zora Litscher und Jann Bamert, beide Jahrgang 2002, als Talente mit grosser Perspektive ein.

«Jann hat eine sehr gute Ballbegabung, ist technisch talentiert und aufnahmefähig. Er verfügt über viele Voraussetzungen, um ein guter Spieler zu werden.» Ähnlich fällt seine Beurteilung von Zora aus: «Sie hat vor zwei Jahren einen grossen Entwicklungsschub gemacht. Eigentlich hätte sie noch vier Jahre Zeit, ins SPL-1-Team aufzusteigen. Dass sie aber bereits jetzt die Trainings mit dem stärksten GC Amicitia-Damen-Team bestreift und in der kommenden Saison dem Kader angehören wird, spricht für sie. Wir werden sie aufgrund ihrer Fähigkeiten zur Playmakerin ausbilden. Ich bin überzeugt, dass sie sich dafür entsprechend einsetzen wird.»



Zora Litscher (li) und Jann Bamert streben eine grosse Karriere an. // Bild Eugen Desiderato

WIE KAMEN DIE BEIDEN TALENTEN ZUM HANDBALL?

«In unserer Strasse in Schaffhausen spielten alle Kids Handball. Ausser mir waren es zwar alles Jungs, aber ich konnte mich behaupten. Schliesslich habe ich meinem Bruder, der im KJS Schaffhausen spielte, nachgeeifert und trainierte und spielte mit den Jungs, bis das reglementarisch altersmässig nicht mehr möglich war. So suchte ich mir einen Club mit Juniorinnenteams und kam zu GC Amicitia, wo ich die Spiele bestreit, aber weiterhin in Schaffhausen die Trainings.» Seit einem Jahr ist Zora fix bei GC Amicitia und bereits auf dem Sprung ins SPL-1-Team. Die Ausbildung absolviert sie in der United School, die Möglichkeit zu zusätzlichen Trainings bietet. In der U-16-Nati ist Zora bereits zusammen mit einer Kollegin Captain. «Ich bin zwar Einzelkämpferin, schätze aber den Teamverbund», sagt sie. Sieben Trainings absolviert sie, Handball und Kraft, dazu kommen die Spiele. «Es macht mir nichts aus, dass die Freizeit sehr beschränkt ist, denn der Sport macht mir mega Spass, zudem will ich meine Ziele erreichen». Als Vorbild dient der jungen Schaffhauserin die in Ungarn spielende Norwegerin Stine Bredal Oftedal: «Sie spielt auch im Rückraum Mitte, ist etwa gleich gross wie ich, und hat schon die Champions League gewonnen. Es macht Freude, ihr beim Spiel zuzuschauen, wie sie das Spiel mit ihren Kolleginnen leitet, wie sie sich bewegt und viel Druck aufs Tor entwickelt.»

Jann Bamert hat auch ein Vorbild, den in der Bundesliga rockenden Schweizer Andy Schmid, mit dem er neben den sportlichen Fähigkeiten zwei Gemeinsamkeiten hat: Auch Schmid ist Horgener und spielte bei GC Amicitia. «Mir gefällt seine flüssige Spielart. Er macht in jeder Situation etwas Vernünftiges, ihm gelingen immer wieder aussergewöhnliche Kreisanspiele.» Letztes Jahr verfolgte er ihn live bei einem Spiel seiner Rhein-Neckar-Löwen und ergatterte sich nach dem Schlusspfiff auch ein Autogramm. «Andy ist auch neben dem Spielfeld ein toller Typ», so Jann, der übrigens mit Jan Bamert mit einem «N» nicht verwandt ist. «Ab und zu werde ich mit ihm in Verbindung gebracht, so schickten auch schon Verwandte meinen Eltern eine Gratulations-SMS, als dem Fussballer Jan Bamert (früher GC, heute FC Sion) ein Treffer gelungen ist», erzählt Jann amüsiert.

DER BRUDER ALS VORBILD

Auch Jann ist durch den Bruder zum Handball gekommen. Beide spielten bei Horgen. Jann begann als Siebenjähriger in der U9, wurde mit der U13 zweimal Schweizermeister und ist mit der U15 in die Inter- und Elite-Gruppe aufgestiegen. Weil er die Kunst- und Sportschule in Zürich besuchte, wechselte er aus

logistischen Gründen zu GC Amicitia, wo er gleich im ersten Jahr seiner Zugehörigkeit mit der U15 Elite die Schweizer Meisterschaft gewann. Neu gehört er der U19 Elite an, kann aber noch in der U17 eingesetzt werden, was er gerne macht, wobei er eine allfällige Überbelastung im Auge behält. «Wir sind ein kleingewachsenes Team, überzeugen aber durch ausgefeilte Technik und spielen sehr schnell. Damit können wir auch gegen grössere Spieler bestehen. Das haben wir auch schon in bedeutenden Turnieren gezeigt, u.a. auch gegen die starken Berliner Füchse. International spielt Jann in der U17-Nati. Auch er besucht inzwischen die United School in Zürich.

Sowohl Zora als auch Jann äussern sich sehr positiv über die GC Amicitia-Nachwuchsausbildung und die stufengerechte Förderung. Zora: «Ich komme jetzt ins Kader des SPL1- Teams, das bedeutet einen riesigen Schritt für mich. In den Trainings konnte ich schon erfahren, dass es ganz anders zur Sache geht. In der U18 reicht ein hundertprozentiger Einsatz, bei den Damen werde ich schon über meine bisherige Leistungsgrenze hinausgehen müssen. Es wird anstrengender werden, aber ich werde die Chance nutzen, mehr zu lernen. Ich bin motiviert, auch in der höchsten Liga eine gute Rolle spielen zu können.» Jann: «Wir werden gut unterstützt. Für mich und Kollege Roman Bachmann wurde u.a. auch ein Personal Training organisiert.»

BISHERIGE HIGHLIGHTS

Gefragt nach den bisherigen Highlights in ihrer noch jungen Karriere erinnert sich Zora an ihre erste Saison in der Regionalauswahl der Jahrgänge 2000 und 2001. «Wir standen im Schweizer Final. Auch nach der Verlängerung stand die Partie unentschieden, und wir mussten ins Penaltyschiessen. Wir standen im Kreis, der Trainer nahm die Einteilung der Schützinnen vor und zeigte plötzlich auch auf mich, die Team-Jüngste. Schliesslich haben wir alle getroffen – und holten den Titel. Das war Adrenalin pur und die Emotionen gingen hoch.»

Und Jann? Er hat noch das Turnier in Prag mit der U15 Elite in bester Erinnerung. «Wir standen im Viertelfinal und geplant war, am nächsten Tag nach Hause zu fahren. Bei einem Sieg hätten wir aber noch einen Tag länger bleiben müssen. Die Trainer wollten das Programm aber nicht ändern und entschieden, im Viertelfinalspiel nicht zu coachen. Daraufhin nahmen wir Spieler das Geschehen auf dem Platz selbst in die Hand... und gewannen. Die Trainer hatten wohl keine grosse Freude, buchten aber die Rückreise um, und wir bestritten am nächsten Tag den Halbfinal, konnten danach aber heimreisen.»

Eugen Desiderato



Dylan Hasenböhler: «Ich bin ein Teamplayer.»

IMMER DER JÜNGSTE IM TEAM

Dylan Hasenböhler (15) durchlief sämtliche Juniorenstufen der GC Sektion Unihockey. Es fehlt einzig noch die U21, für die er aber aufgrund seines zarten Alters noch nicht spielberechtigt ist. Wegen seines ausgewiesenen Talents war er in den einzelnen Teams immer der Jüngste, auch in der U19-Nationalmannschaft.

Ronaldinho, der ehemalige brasilianische Superstar und Weltmeister, mit Barcelona FC zweimaliger spanischer Meister, UEFA Champions League-Sieger, Europas Fussballer des Jahres und Weltfussballer des Jahres ist sein grosses Vorbild. «Weil der offensive Mittelfeldspieler durch seine Tempodribblings, seine Torgefährlichkeit und enorme Passgenauigkeit bekannt war», sagt Dylan Hasenböhler, Talent bei GC Unihockey. Der smarte Kantonsschüler selbst überzeugt ebenfalls durch seine technischen Fähigkeiten, kann aufgrund seiner ausgeprägten Spielintelligenz das Spiel gut lesen. «Ich mache nicht auf Ego, bin ein Teamplayer, bediene gerne meine Mitspieler, wenn diese für einen Torschuss besser platziert sind. Aber wenn ich in den Abschluss gehe, schiesse ich nicht allzu scharf, dafür präzise», sagt Dylan Hasenböhler über sich.

Die präzisen Schüsse übt er nicht nur dreimal wöchentlich im Team-training, sondern auch täglich zu Hause in Watt bei Regensdorf im «speziellen» Zimmer, das er mit seinen beiden Brüdern teilt, Cédric spielt in der GC U21, Jesse ist Fussballer bei Zürich-Affoltern. In diesem Raum stehen u.a. ein Klavier und ein Unihockey-Tor. Die beiden Hockey-Brüder pushen sich gegenseitig, machen mit den Torschüssen Wettbewerbe, da geht's mal ums Ausräumen der Waschmaschine oder eine Einladung zum Essen. Das Beste ist, dass sie ihre Fähigkeiten verbessern können, präzise zu schiessen. Aber Dylan übt nicht nur mit dem Schläger, er perfektioniert auch das Klavierspiel. Er verbringt einen Grossteil seiner Freizeit in diesem «Probe- und Arbeitszimmer», denn die Schulaufgaben macht er auch hier. Geboren wurde Dylan in den USA. Als Zweijähriger kam er mit den Eltern dann zurück in die Schweiz. Zum Hockeyspielen kam er durch seinen fünf Jahre älteren Bruder. «Ich begleitete ihn schon als Vierjähriger in die Halle, fand rasch auch Gefallen an diesem Sport und lief fortan immer mit dem Hockeystock herum. Vor sieben Jahren habe ich dann selbst bei den D-Junioren angefangen und wurde von Trainer Simon Müller in den Sport eingeführt, der mich auch bei den C-Junioren und bis in der U16 coachte.»

Dylans Talent wurde rasch erkannt und entsprechend gefördert. Er war immer seiner Zeit voraus, spielte nie in seiner Alterstufe, sondern immer eine Stufe höher, ist und war also immer der Jüngste im Team. Dieses Jahr gewann er mit der GC U18- und letztes Jahr mit der U16-Mannschaft die Schweizer Meisterschaft. Auch in der nationalen Auswahl ist er der jüngste Spieler, der je in der Schweizer U19-Nati eingesetzt wurde. Sieben Spiele hat er mit ihr bisher bestritten. Dabei könnte er noch immer in der U16 spielen. Bei GC Unihockey ist er in der U 18 ein Leistungsträger und träumt davon, bald einmal in die U21 berufen zu werden. «Mein Wunsch und der meines Bruders ist, gemeinsam in einem Team zu spielen», sagt Dylan Hasenböhler. Aber die Verbandsreglemente lassen einen Einsatz wegen des Alters ohne Ausnahmewilligung nicht zu. Ob der Club eine solche beantragt, ist noch nicht geklärt. Immerhin will Dylan ja noch das Schwerpunkt auf die schulische Ausbildung legen. Wobei er keine Probleme hat, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen: «Wenn's einmal eng wird, unterstützen mich meine beiden Brüder und Eltern bei der Bearbeitung des Schulstoffs.» Seinen Brüdern ist er dankbar: «Von ihnen konnte ich viel profitieren und habe das Gelernte auch umgesetzt», erzählt er und ergänzt mit einem Augenzwinkern, dass sein Bruder Cédric immer betone, dass er nur dank dessen Vorreiterrolle und Vorbildfunktion sportlich so weit gekommen sei. Seine Ziele formuliert Dylan Hasenböhler mit der gleichen Präzision wie beim Torschuss. «Ich möchte nächstes Jahr mit der U19-Nati die Weltmeisterschaften 2019 und 2021 bestreiten und dann selbstverständlich auch den Sprung in die erste GC Mannschaft schaffen.»

Eugen Desiderato

ZURICH RUGBY ACADEMY, DIE RUGBY-TALENT-SCHMIEDE

Die von der Sektion Rugby des Grasshopper Club Zürich in Zusammenarbeit mit der Rugby Union Zürich betriebene Academy entwickelt das individuelle Können und die Fitness der Jugendlichen in den Altersgruppen U6 bis U14 kontinuierlich. Und in den U16- und U18-Teams werden die Spieler für höhere Aufgaben geschult.

Die beiden in der entsprechenden nationalen Liga spielenden Teams U16 und U18 werden partnerschaftlich von den Head Coaches Robin Wickli (GC Rugby) und Gary Brandham (Rugby Union Zürich) geleitet, die jüngeren Teams werden von aktuellen oder ehemaligen GC Spielern betreut.

130 Kids umfasst die Zurich Rugby Academy derzeit, und es sollen kontinuierlich mehr werden. Denn das Interesse am Rugby ist gross. So gelangen immer mehr Schulen mit Anfragen für Workshops und Demo-Trainings an die Academy. Gleichzeitig wird GC Rugby auch selbst aktiv und geht in die Schulen und stellt die, weltweit gesehen, am schnellsten wachsende Sportart vor. Das Ziel: Auch in der Deutschschweiz soll Rugby aus der Nische heraustreten, so wie im Welschland. Denn Rugby ist eine gute Lebensschule für die Jugend. Neben der körperlichen Schulung profitiert der Jugendliche auch vom gelebten Respekt vor dem Gegner, lernt Disziplin und strategisches Denken und Handeln. Robin Wickli: «Rugby ist eine Sportart, die bestens zum Schweizer Naturell passt wie



Robin Wickli, Head Coach U16 und U18, erlernte das Rugby-Spiel in Hongkong. // Bild Eugen Desiderato



Das Interesse der Jugend am Rugby ist gross.

das Miteinander-Kämpfen, das Community-Feeling, die Disziplin, das Mitdenken und die Ehrlichkeit.» Im Rugby finden alle sportinteressierten Spielertypen eine Position, sowohl die kräftigen als auch die kleinen, wendigen. Interessant auch, dass viele Jugendliche nach ersten Erfahrungen im Fussball, Eishockey oder Handball den Rugbysport kennenlernen wollen, «wo sie in grösserem Mass und auf faire Art ihre Aggressionen freisetzen können», wie Wickli vermutet. «Weil unsere Academy in letzter Zeit auch als Zentrum für die weitere Region fungiert und junge, kleinere Vereine ohne veritable Nachwuchsausbildung unterstützt, stossen auch andere Spielertypen zu uns. Denn wir stellen Mentalitätsunterschiede zwischen Spielern aus ländlichen Regionen und der Stadt fest. Die Kids vom Lande bringen in grösserem Mass das typisch Schweizerische, das «Währschafte» mit. Man kann auch sagen: hier internationale und dort bodenständige Schweizer.» Die Spieler lernen gleichzeitig noch eine Fremdsprache, die Rugby-«Amtssprache» Englisch, was einer «Entschädigung» für die Jugendlichen bzw. auch deren Eltern gleichkommt.

Die oftmals gehörte Meinung, Rugby sei ein Sport für hier lebende Ausländer, widerlegt Robin Wickli: «Die Mehrheit der jungen Spieler sind hier geboren oder leben mindestens seit sieben, acht Jahren hier.» Das Interesse der Jugend am Rugby ist gross, aber leider werden die Verantwortlichen der Zurich Rugby Academy in ihren Anstrengungen gebremst. «Es bereitet Mühe, alle interessierten Jugendlichen aufzunehmen», erzählt Wickli. «In Bezug auf die Platzverhältnisse sind uns enge Grenzen gesetzt. Die Teams von U6 bis U18 trainieren allesamt auf der Schulsportanlage in Wollishofen, die U16 und U18 zweimal wöchentlich, die jüngeren Teams sonntags. Sie müssen sich je-

weils einen Platz teilen. «Wir arbeiten daran, die Platzfrage zu lösen, in enger Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Zürich», so Wickli. «Mit unseren Anliegen stossen wir bei der Behörde zwar auf Verständnis, aber das limitierte Sportstättenangebot und geltende Vorschriften, z.B. bezüglich Garderoben-Zahl, stellen hohe Hürden dar und können vom Sportamt auch nicht von heute auf morgen gelöst werden.»

Dass die nicht optimalen Trainingsbedingungen aber der guten Ausbildung keinen Abbruch tun, zeigen die Erfolge der Zurich Rugby Academy. So stellt sie mehrere U16-, U17- und U18-Spieler der Schweizer Junioren-Nationalmannschaften. Kein Wunder, denn sowohl die U16- als auch die U18-Mannschaft dominieren die Liga. «Ginge es nach diesen Leistungen, müssten weit mehr unserer Spieler für die Nationalteams berücksichtigt werden», so Robin Wickli, «aber die Verbandsverantwortlichen, allesamt aus der Westschweiz, kommen praktisch nie ins entlegene Zürich, um sich von der Entwicklung unserer Spieler zu überzeugen.» Die gut ausgebildeten, sportlich ambitionierten Spieler wechseln nach der U18 je nach Leistungsstand entweder ins NLA-Team von GC Rugby oder in die NLB zur Rugby Union Zürich. Die jüngeren Spieler (U6 bis U14) werden in regionalen Turnieren auf spätere Aufgaben in den beiden Junioren-Leistungsteams ausgebildet.

Die Spieler aller Altersgruppen der Zurich Rugby Academy werden nach einem einheitlichen, von den beiden Head Coaches Robin Wickli und Gary Brandham entwickelten Ausbildungsprogramm geschult. Darin festgeschrieben sind auch die Leistungsziele, die ein Spieler am Ende der Saison erreicht haben muss, um in die nächste Kategorie aufzusteigen. Diese Standards werden auch von den der Academy angeschlossenen kleineren Vereinen (nächstes Jahr z.B. auch Zug) eingehalten. Dazu werden von den Head Coaches mehrmals pro Saison Meetings mit allen verantwortlichen Trainern und Betreuern durchgeführt.

Der in Basel geborene Robin Wickli wuchs in Hongkong auf. Nach der Matura kam er als Zwanzigjähriger zurück in die Schweiz, studierte an der HSG und der ETH. Weil er in Hongkong das Rugbyspiel kennen- und schätzen gelernt hatte, gründete er während seines Studiums in St. Gallen einen Rugby-Club und spielte später in Zürich. Nach einer mehrjährigen Pause stieg er bei der Zurich Rugby Academy ein, zunächst als Betreuer, dann als Coach. Sein Sohn spielt in der Academy, während seine Tochter diesen Sport nach dem 16. Altersjahr in Ermangelung eines Mädchen-Teams aufgeben musste. Robin Wickli will deshalb in Zukunft innerhalb der Academy eine Mädchenabteilung aufbauen, um Spielerinnen für das GC Damen-Team auszubilden.

Eugen Desiderato

ERFOLGREICHE TÄTIGKEIT DER AKADEMIE

GC Zürich Basketball Akademie bietet das richtige Umfeld für junge Talente, um sie bei ihrer sportlichen Entwicklung zu unterstützen. Seit vielen Jahren führt deren Leiterin Patricia De Luca Gull die Spielerinnen und Spieler auf ein Top-Niveau. Viele sind in Clubs in der ganzen Schweiz engagiert. Auch aktuell bildet die Akademie hoffnungsvolle Talente aus. Sie erzielten zum Beispiel im letzten Jahr grossartige Erfolge in der Schweiz und im europäischen Ausland. So wurden die Damen U16 und die Herren U19 Schweizermeister 2017, und zehn SpielerInnen dieser Teams wurden für die Teilnahme an mehreren Wettkämpfen der FIBA European Championships 2017 selektiert.

Die Verantwortlichen der GC Zürich Basket Akademie sind besonders stolz auf ihre Nationalmannschafts-SpielerInnen. Sie sind ein gutes Beispiel, wie man mit Leidenschaft, Hingabe und harter Arbeit auf höchstem Niveau spielen und erfolgreich sein kann. Hier sollen nur einige von ihnen vorgestellt werden:

GC Girls an den U16 Women Div. B European Championship in Skopje: Einige der Mädchen der GC Akademie, die 2017 dazu beigetragen haben, die Schweizer Meisterschaft U16 zu gewinnen, wurden auch für die Schweizer Nationalmannschaft ausgewählt. Yelena Luap (Jahrgang 2001), Imke Brouwer (2001), Morgane Gull (2001): Alle drei haben im Minibasket der Akademie begonnen und spielen heute als Stammspielerinnen im GC NLB-Team.

GC Junioren an den U18 Men Div. B European Championship in Estland: Jacques Safra (Jahrgang 1999), in der letzten Saison gelang ihm der Einstand in der LNB-Meisterschaft, und er war



Oben: Amin Becirovic, unten: Matteo Picarelli

Oben: Stephan Ceric, unten: Jacques Safra

Teil des Teams, das die U19 Swiss Championship gewann. In dieser Saison war er einer der Schlüsselspieler für das GC LNB Team und die GC U20.

U18 3 × 3 Schweizer Nationalmannschaft: Dies ist eine neue aufstrebende olympische Disziplin, die wegen der spektakulären Spielweise auf grosses Interesse stösst. Die nachfolgenden drei GC Spieler waren letztes Jahr Teil des U19 Teams, das die U19 Swiss Championship 2017 gewann: Stephan Ceric (Jahrgang 2000) spielte in der Saison 2017/2018 sowohl im GC LNB-Team als auch in der U20. Amin Becirovic (2000) nahm bereits 2015 an der U16 Männer Div. B Europameisterschaft teil und wurde im Sommer 2016 für die 3 × 3 Nationalmannschaft U18 nominiert. In der Saison 2017/2018 spielte auch er in der LNB- und U20-Meisterschaft. Henry Obahor (2000) begann vor drei Jahren Basketball zu spielen, entwickelte sich rasch und leistete zum Gewinn der U19 Schweizermeisterschaft 2017 seinen

Beitrag. In dieser Saison wurde er im GC LNB-Team und der U20 eingesetzt.

U16 Men Div. A European Championship in Montenegro: Matteo Picarelli (Jahrgang 2001) wurde für die U16 Nationalmannschaft Italiens für die Teilnahme an der U16 Männer Division A-Europameisterschaft in Montenegro selektiert. Er trat 2011 in die GCZ Akademie ein, nachdem seine Familie in die Schweiz gezogen war. Er trug zum Gewinn der U19 Swiss Championship 2017 bei und hat in der Saison 2017/18 GCZ LNB- und U20 Meisterschaft gespielt.

All diese Beispiele zeigen, dass talentierte, engagierte SpielerInnen mit einer seriösen Ausbildung, die die GC Zürich Basketball Akademie zweifellos bietet, höchstes Niveau erreichen können. Sie können Motivation für alle Jugendlichen sein, die dem Basketball frönen, diesen Sport engagiert zu betreiben.



Oben: Henry Obahor, unten: Ymke Brouwer



Oben: Yelena Luap, unten: Morgane Gull



Mässige Leistungen, Trainerwechsel, Unruhe im Umfeld sind nur einige der Gründe dafür, dass GC nach gutem Start am Ende der Saison mit dem rettenden zweitletzten Platz zufrieden sein musste.
Im Bild: einer der Leistungsträger, Jeffrén Suarez.

Keystone, Walter Bieri

ES
SP





**KEIN GARTEN ZU KLEIN
EIN SPRÖSS GARTEN ZU SEIN.**



Schwierige Saison für das Fanionteam, positive für den Nachwuchs

Die Saison 2017/18 war für die 1. Mannschaft des Grasshopper Club Zürich eine intensive Zeit. Nach einem schwierigen Start folgten gute Resultate, die sich zwischenzeitlich mit dem 3. Rang bestätigten. Danach strauchelte das Fanionteam jedoch und beendete die Saison auf Rang 9. Die Nachwuchsmannschaften von GC überzeugten einmal mehr mit äusserst erfreulichen Leistungen, die sich in guten Resultaten in der Meisterschaft und im Cup widerspiegeln.



Die Nachwuchsmannschaften von GC überzeugten einmal mehr mit äusserst erfreulichen Leistungen. //
Bild Keystone, Alain D. Boillat

Die ersten Runden in der Saison 2017/18 verliefen für die 1. Mannschaft des Grasshopper Club Zürich unter Cheftrainer Carlos Bernegger ziemlich durchzogen. Bernegger, der nach der Entlassung von Pierluigi Tami die Leitung der 1. Mannschaft im März 2017 übernahm, bewahrte GC in der vergangenen Saison vor dem Abstieg. Mit den insgesamt sieben Neuverpflichtungen

– Heinz Lindner (der Torwart wechselte von Eintracht Frankfurt zu GC), Michal Fasko (der Mittelfeldspieler ist vom slowakischen Verein MFK Ružomberok zu den Hoppers gestossen), Albion Avdijaj (das Eigengewächs kehrte vom FC Vaduz zurück), Souleyman Doumbia (der Innenverteidiger spielte zuletzt beim FC Bari) sowie den drei offensiven Verstärkungen mit Jeffren (der 30-Jährige entstammt der La Masia, der Ausbildungsstätte des FC Barcelona), Nabil Bahoui (war zuvor beim HSV unter Vertrag) und Marco Djuricin (der vom FC Red Bull Salzburg kam), – erlebte das Team eine vergleichsweise grosse Veränderung im Kader. Das Auftaktspiel, das zugleich das erste Derby der Spielzeit 2017/18 war, verloren die Grasshopper mit 0:2. In den weiteren vier Meisterschaftsspielen konnte das Fanionteam gerade einmal reüssieren; zwei weitere Partien verlor man, eine endete mit einem Unentschieden.

NEUER CHEFTRAINER NACH FÜNF RUNDEN

Nach diesem wenig erfolgreichen Start entschied sich die Clubführung nach fünf ausgetragenen Runden für einen Trainerwechsel und verpflichtete mit Murat Yakin den bis dahin amtierenden Trainer des Challenge Leagueisten FC Schaffhausen. Mit dem Engagement von Yakin reagierte GC früh in der laufenden Super League-Saison auf die bisherigen Resultate der 1. Mannschaft. Die erhoffte Verbesserung trat in den darauf folgenden Spielen ein: Unter Yakin spielten die GC-Profis bis zur Winterpause solid und diszipliniert und rangierten nach 15 Runden zwischenzeitlich auf dem 3. Tabellenrang.

RANGE ROVER VELAR
DER STIL DER AVANTGARDE.



ABOVE & BEYOND



Emil Frey AG
Autohaus Zürich-Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Tel. 044 495 23 11, Fax 044 495 23 99
www.altstetten.landrover-dealer.ch



Emil Frey AG
Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich
Tel. 044 306 77 77, Fax 044 306 77 07
www.zuerich-nord.landrover-dealer.ch



Engagement
ermöglicht
Spitzenleistungen
Darum unterstützen
wir GC als Premium
Partner.



Raiffeisenbank Zürich
Telefon 043 244 78 78 | zuerich@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

VIELE WINTERTRANSFERS

Nachdem die Mannschaft bereits in der Sommerpause durch viele Wechsel grosse Veränderungen erfuhr, wurden auch in den Wintermonaten einige Spielerrochaden in Angriff genommen. Die sieben Neuverpflichtungen sollten das Team weiter stabilisieren: Die drei Verteidiger Jean-Pierre Ryhner (das Eigenge-wächs kehrte vom FC Schaffhausen zurück), Aleksandar Cvet-kovic (vom FC Wohlen), Trent Sainsbury (der Australier kam vom chinesischen Verein Jiangsu Suning leihweise bis Ende Saison), die drei Mittelfeldspieler Bujar Lika (ebenfalls vom FC Schaff-hausen), Rifet Kapic (der Bosnier kam vom slowenischen Verein ND Gorica) und Gjelbrim Taipi (der Albaner kam vom FC St.Gallen) sowie der Stürmer Kenan Kodro (der Bosnier wurde vom 1. FSV Mainz 05 bis Ende Saison ausgeliehen).

ABSTIEGSGEFAHR FÜHRTE ZUM ZWEITEN TRAINERWECHSEL

Leider konnte die Mannschaft den Aufwärtstrend, der sich vor der Winterpause abzeichnete, nicht bestätigen. Nachdem das Fanionteam das erste Spiel im Februar 2018 noch gewinnen konnte, verlor sie die folgenden Partien und rutschten auf den besorgniserregenden 8. Tabellenrang ab. Diese Entwicklung ver-anlasste die Clubführung dazu, erneut zu handeln und einen wei-teren Trainerwechsel zu vollziehen. Anfang April trennte man sich von Murat Yakin. Ad interim wurde die 1. Mannschaft vom Sportchef Mathias Walther, Patrick Schnarwiler, Assistentztrai-ner, sowie Timo Jankowski, Konditionstrainer, geführt. Das Trio, zusammen mit dem Torhütertrainer Christoph Born, schaffte es, dem Team die notwendige Ruhe zu vermitteln. Nach drei Spielen unter dem Interimstrio konnte mit Thorsten Fink ein ausgewiese-ner Fussballfachmann in die Limmatstadt geholt werden.



Im April 2018 übernahm Thorsten Fink das Traineramt bei GC. // Keystone, Walter Bieri



Mit einer aufopfernden Mannschaftsleistung sicherte sich das Fanionteam den Ligaerhalt. // Keystone, Ennio Leanza

LIGAERHALT GESICHERT

Bei seiner Vorstellung sprach Fink vom guten Bauchgefühl, mit dem Team das Ziel, den Ligaerhalt, zu erreichen. Dieses Gefühl sollte ihn nicht täuschen. Sein Debüt an der Seitenlinie war zu-gleich das wichtige Spiel gegen den FC Lausanne-Sport. Dieses gewann GC mit einer aufopfernden Mannschaftsleistung aus-wärts mit 1:0. Dieser Erfolg bedeutete für die Hoppers sieben Punkte Vorsprung auf den Tabellenletzten. Obschon das Fanion-team in den darauffolgenden Spielen gegen Thun (2:1, auswärts) und Sion (0:2, zu Hause) verlor, sicherte sich GC mit einem 1:1-Unentschieden gegen Luzern den Klassenerhalt und beendete die Saison mit einer 1:2-Heimniederlage gegen den amtierenden Schweizer Meister aus Bern auf dem 9. Tabellenplatz.

SCHWEIZER CUP: BIS IN DEN HALBFINAL

Die erste Runde des Schweizer Cups Mitte August gewann man gegen den CS Romontois mit einem klaren 10:0-Sieg. Danach folgte eine erneut überzeugende Leistung in der 2. Runde gegen den FC Biel-Bienne (5:0), der Achtel- und Viertel-Final indes gestaltete sich zweimal als sehr zähe Angelegenheiten. Gegen den FC Lausanne-Sport schoss Marco Djuricin in der 66. Minute das alles entscheidende 1:0. Im Viertelfinal traf man auf den FC Lugano. Nach 120 gespielten Minuten musste diese Partie schliesslich im Elfmeterschiessen entschieden werden – mit dem glücklichen Ende für den Grasshopper Club Zürich. Im Halbfinal musste man sich leider geschlagen geben, nachdem das Spiel gegen den FC Zürich in der 92. Minute mit 1:2 verloren ging. Rückblickend war es eine schwierige Saison für die 1. Mannschaft des Grasshopper Club Zürich.

Nach einer sportlich guten Vorrunde und einer gewissen Aufbruchstimmung wusste das Fanionteam in der Folge nicht mehr zu überzeugen und beendete die Saison auf Rang 9. Aber auch neben dem Rasen war es eine Zeit, die geprägt war von einigen Unruhen rund um den Club.



Die GC U16 gewinnt den Schweizer Cup im Penaltyschiessen gegen den BSC Young Boys mit 7:6. // Keystone, Alain D. Boillat

NACHWUCHSTEAMS ÜBERZEUGEN

Die U21-Team des Grasshopper Club Zürich erlebte die Saison 2017/18 mit einigen Höhen und Tiefen. Nachdem Boris Smiljanic bei der Trainerrochade mit Murat Yakin zum FC Schaffhausen gewechselt hatte, wurde die Mannschaft zuerst von Hakan Yakin und dann von Boro Kuzmanovic trainiert. Dieser wiederum wechselte Ende April ad interim als Cheftrainer zum FC St.Gallen 1879 in die Super League, und Roman Hangarter, technischer Leiter bei GC, übernahm interimistisch die Führung der U21. Bis auf den Erstplatzierten, den FC Solothurn, gestaltete sich das Rennen um die vorderen Plätze äusserst knapp. Schliesslich beendete die GC U21 die Meisterschaft auf dem 6. Rang. Die GC U18 unter der Leitung von Johann Vogel spielte eine grossartige Saison und beendete die Meisterschaft auf dem 1. Platz, was die direkte Qualifikation für die Halbfinals der Meisterplayoffs bedeutet. Hier verloren die Junghoppers leider gegen den FC Zürich mit 1:5. Die GC-Rapperswil-Jona U17, trainiert von Urs Wolfensberger, schloss ihre Saison als Erstplatzierte ab und qualifizierte sich damit zum ersten Mal für die Finalrunde um den Schweizer Meister. Die GC U16, angeführt von Trainer Sascha Müller, rangierte am Schluss auf Platz 5 und qualifizierte sich für die Viertelfinals der Meisterplayoffs. Auch die U16 verlor das Halbfinalspiel gegen den BSC Young Boys auswärts mit 3:0. Die U15 von Trainer Selcuk Sasivari beendete die Saison auf Rang 4.

DOMINANZ IM CUP

Mit der U15, U16 und U18 des Grasshopper Club Zürich standen gleich drei Nachwuchsteams im Cup-Final. Dies unterstreicht einmal mehr, dass der Zürcher Traditionsverein im Bereich der Förderung von Jungtalenten äusserst erfolgreich arbeitet. Die U15, geführt von Trainer Selcuk Sasivari, musste sich erst im Elfmeterschiessen gegen den FC Luzern geschlagen geben (0:2), nachdem man im Halbfinal den FC Basel (0:1) eliminieren konnte. Die GC U16 unter der Leitung von Sascha Müller besiegte auf ihrem Weg in den Final ebenfalls den FC Basel (4:1). Hier schlugen die Junghoppers den BSC Young Boys im Penaltyschiessen (7:6) und holten sich den Cupsieg. Die GC-Elf der U18 von Trainer Johann Vogel eliminierte ihrerseits den BSC Young Boys (0:2), ehe sie im Final gegen den Servette FC den Schweizer Cupsieg holten (2:1). Eine unglaubliche Leistung des GC-Nachwuchs.

WEITERE HIGHLIGHTS AUS DEM NACHWUCHS

Die Nachwuchsteams überzeugten jedoch noch in weiteren Wettbewerben. So waren drei GC U18-Spieler mitbeteiligt bei der Qualifikation der Schweizer U17-Nationalmannschaft für die U17-Europameisterschaft in England: Julian von Moos, Drilon Kastrati und Elias Mesonero gehören allesamt dem Kader der Schweizer U17-Nati an. Julian von Moos führte das Team in der Qualifikationsrunde, der Eliterunde sowie an der Europameisterschaft als Captain an. Die U15 des Grasshopper Club Zürich wiederum entschied Anfang April den Bieler Cup mit einer grossartigen Leistung für sich und setzte sich gegen den physisch und spielerisch sehr starken FC Lausanne-Sport mit 1:0 durch.

Fabienne Wildbolz



Am 21. Mai 2018 gewann die GC U18 den Cup gegen den Genève Servette FC mit 2:1. // Keystone, Alain D. Boillat



Alle fünf Teams der GC Frauen vereint. // Bild Ronny Frei

FUSSBALL | FRAUEN

SAISON 2016/2017

Nach Erreichen der Finalrunde in der Vorsaison wurde das NLA-Team der GC Frauen mit gleich sieben Spielerinnen aus der eigenen U19 weiter verjüngt. Bis zur Winterpause konnten lediglich 8 Punkte erspielt werden. Dennoch entschieden die Vereinsverantwortlichen, den eingeschlagenen Weg, basierend auf dem eigenen Nachwuchs, konsequent weiterzuverfolgen. Auf die Rückrunde hin verliessen drei Routiniers den Club und es wurden gleich nochmals zwei Nachwuchsnationalspielerinnen aus der U19 nachgezogen. Der erreichte 7. Rang reichte aufgrund der anstehenden Ligareduktion nicht mehr für den direkten Ligaerhalt. In der Auf-/Abstiegsrunde konnte dieser dann mit vier Siegen in Serie vorzeitig erreicht werden.

SAISON 2017/2018

Unter der Leitung von Miodrag Tomanic startete das NLA-Team der GC Frauen mit einem neuen Trainer in die Saison. Als Assistentin stand ihm die bisherige Trainerin Evelyn Zimmermann zur Seite. Im Team kam es nur zu wenigen Veränderungen. Durch die

Rückkehr von zwei ehemaligen Nachwuchsspielerinnen bestand der Kader zu Saisonbeginn gar zu zwei Dritteln aus eigens ausgebildeten Spielerinnen. In den ersten sechs Runden konnten gleich 11 Punkte erspielt werden. Dafür harzte es im zweiten Saisonviertel bis zur Winterpause, wodurch ein Platz in der vorderen Tabellenhälfte vergeben wurde. Im Schweizer Cup schieden die GC Frauen erneut beim ersten Direktduell gegen einen Ligakonkurrenten aus, wiederum musste man sich auswärts beim FC Basel erst in der Verlängerung geschlagen geben. Für die erste Schlagzeile im Jahr 2018 sorgte Sportchef Alain Sutter. Er verliess die GC Frauenfussballabteilung nach vier Jahren und übernahm das gleiche Amt beim FC St. Gallen in der Super League. Auf die Rückrunde hin bekam die erst 18-jährige Fiona Hubler die Captainbinde überreicht. Ein weiteres klares Signal, dass die Nachwuchsförderung beim Grasshopper Club Zürich gelebt wird. Mit Caroline Müller kam eine langjährige NLA-Spielerin zu einer besonderen Ehre. Mit 28 Jahren bekam sie ihr erstes Aufgebot für das Schweizer A-Nationalteam und durfte mittlerweile erste Länderspiele bestreiten. Die Stürmerin konnte sich in der Saison 2017/2018 mit 25 Toren zudem die Krone als beste NLA-Torschützin aufsetzen. Die GC Frauen verharren lange auf dem 6. Rang, konnten sich dann bis zum Saisonende doch noch steigern und belegten letztlich den 5. Rang.

Ronny Frei

BEACH SOCCER: SAISON ABHAKEN UND WEITER!

GC Beach Soccer setzt sich traditionell hohe Ziele. Seit der Gründung im Jahre 2012 durften die «Sandhoppers» jede Saison mindestens einen Titel bejubeln. Nicht so diese Saison: Weder das Herren- noch das Damen-Team haben 2017 einen Wettbewerb gewonnen. Die Gründe dafür sind verschiedener Art.

Im Mai 2017 gab GC Beach Soccer wie gewohnt die Zielsetzung für die anstehende Saison bekannt. Das Herren-Team setzte sich zum Ziel, die Meisterschaft zu gewinnen und im Schweizer Cup den Final zu erreichen. Das Damen-Team steckte seine Ziele fast ebenso hoch: In beiden nationalen Wettbewerben wollte es ins Endspiel vorstossen. Doch leider kam für beide Mannschaften alles anders als geplant.

KEIN SPIEL MIT KOMPLETTEM KADER

Nach vier Jahren in Serie als Vize-Meister wollte das Herren-Team endlich wieder ganz nach oben. Doch daraus wurde

nichts: Erstmals seit der Vereinsgründung stand das Herren-Team von GC Beach Soccer nicht im Endspiel der Premier League. Der Halbfinal gegen den BSC Havana Shots ging klar verloren, ebenso das Spiel um Platz 3 gegen den BSC Bienne Hatchets. Im Schweizer Cup war sogar bereits im Viertelfinal Schluss, auch hier bedeuteten die Havana Shots Endstation.

«Die Enttäuschung ist gross. Wir haben uns diese Saison anders vorgestellt», resümiert Spielertrainer Dejan Stankovic. Völlig überraschend kommt das enttäuschende Abschneiden für ihn aber nicht: «Wir hatten auf diese Saison diverse Abgänge, davon einige gewichtige, und mussten neue Spieler ohne Beachsoccer-Erfahrung ins Team integrieren. Hinzu kommt, dass wir aufgrund des Spielplans des Nationalteams und wegen Verletzungen kein einziges Spiel mit dem kompletten Kader absolvieren konnten.» Stankovic meint mit Letzterem insbesondere die beiden Nationalspieler Nicola Werder und Glenn Hodel, welche die entscheidende Meisterschaftsphase verletzungsbedingt verpassten. Verteidiger Werder wechselte erst auf diese Saison zu den Sandhoppers und sollte in der Defensive für mehr Qualität sorgen – umso härter traf es die Mannschaft, als er sich unmittelbar vor den Playoffs schwer am Knie verletzte.



**Bei Verletzungen
vertraue ich
Similasan.**

Hilft bei Verstauchungen, Prellungen, Blutergüssen, Muskelschmerzen (Muskelkater) und Schnittwunden.

Dies sind zugelassene Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilagen. Schweizweite Beratung in Apotheken und Drogerien. Similasan AG.

Similasan
Arnica plus Salbe/Pommade
Bei Verletzungen und Wunden
Salbe/Pommade
Lors de blessures et de plies

Similasan
Arnica plus Spray
Bei Verletzungen und Wunden
Spray zur Anwendung auf die Haut
Solutio pour pulvérisation cutanée
Lors de blessures et de plies



Spektakel in Winterthur: Nationalspieler Noel Ott beim Fallrückzieher. // Bild Marcel Walz

Trotzdem kann Stankovic der Saison auch Gutes abgewinnen: «Wir haben gekämpft und konnten neue Spieler integrieren. Zudem kamen Spieler zum Einsatz, die in den letzten Saisons wenig Spielzeit hatten.» Und schliesslich kann man aus Niederlagen immer auch lernen. Was sich hinsichtlich der kommenden Saison verändern muss, ist für Stankovic klar: «Wir müssen unser Kader verstärken – sowohl quantitativ als auch qualitativ. Wir brauchen im Training mehr Konkurrenzkampf, um die Qualität zu erhöhen. Und natürlich müssen auch unsere Leistungsträger, die Nationalspieler, öfter anwesend sein.»

ZUSAMMENARBEIT MIT GRANDE MOTTE ALS HIGHLIGHT

Auch beim Damen-Team von GC Beach Soccer fällt die Saisonbilanz enttäuschend aus. Auch die Damen scheiterten im Cup früh und schafften es in der Meisterschaft nicht in den Final. Immerhin reichte es aufs Podest: Das Spiel um Platz 3 gegen den SC Rappirhanas entschied die Mannschaft mit 6:5 nach Penalties für sich.

«Wir hatten Grosses vor, doch es kam anders als geplant», sagt Cornelia Hug, Co-Verantwortliche der Damen-Mannschaft. Nachdem das Team im Sommer 2016 die Champions League des Beachsoccer gewann und sich «Königinnen Europas» nennen

durfte, kommt das enttäuschende Abschneiden in den heimischen Wettbewerben von aussen gesehen ziemlich überraschend. Doch auch hierfür gibt es Gründe. Wie schon bei den Herren sind sie in erster Linie personeller Natur. «Mit Lena Stucki, Rahel Lattmann, Selina Zumbühl und zum Schluss auch mir sind Stammspielerinnen ausgefallen. Am Ende müssen wir sagen: Wir haben aus einer schwierigen Saison das Beste rausgeholt», analysiert Cornelia Hug. Damit die nächste Saison nicht wieder mit einer Enttäuschung endet, ist für Hug klar, was sich ändern muss: «Wir müssen besser auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Dazu müssen wir noch mehr Spielerinnen für unseren Sport begeistern und noch konsequenter an unserem Spielsystem arbeiten.»

Für das Damen-Team gab es in dieser Saison zwar keinen Titel, ein aussergewöhnliches Highlight hingegen schon. Es ereignete sich am Spielwochenende in Lausanne: In Form eines internationalen Austauschs reisten vier Spielerinnen vom französischen Team Grande Motte PBS an – und sorgten in den drei Partien mit den GC-Spielerinnen für ein Spektakel. Drei Siege und nicht weniger 35 GC-Tore durften in Lausanne bejubelt werden.

Christoph Muggler



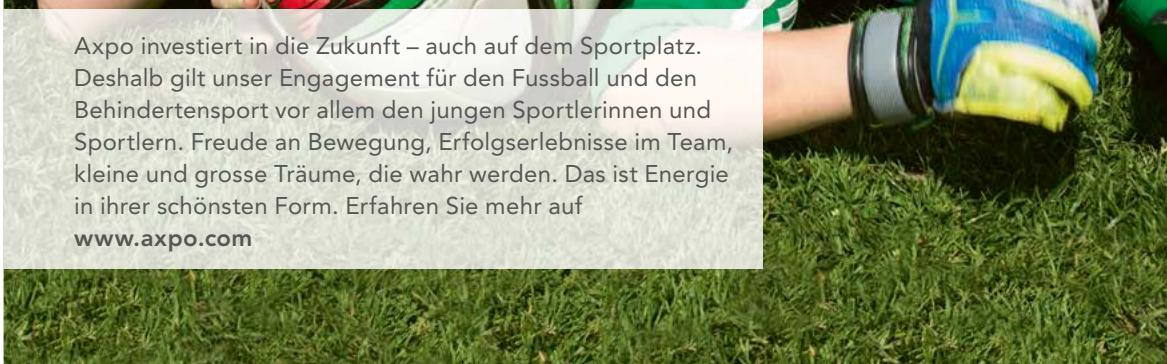
Die Zusammenarbeit mit dem vom französischen Team Grande Motte PBS war ein voller Erfolg.



Voller Energie unterstützen wir die Stars von morgen.

Axpo investiert in die Zukunft – auch auf dem Sportplatz. Deshalb gilt unser Engagement für den Fussball und den Behindertensport vor allem den jungen Sportlerinnen und Sportlern. Freude an Bewegung, Erfolgserlebnisse im Team, kleine und grosse Träume, die wahr werden. Das ist Energie in ihrer schönsten Form. Erfahren Sie mehr auf

www.axpo.com





Nedim Bajrami jubelt nach seinem Tor zum 0:2 im Stadzürcher Derby am Samstag, 21. Oktober 2017. // Keystone, Walter Bieri

ZWEI HOFFNUNGSVOLLE TALENTEN

Nedim Bajrami und Petar Pusic, zwei Namen, die sich der Fussballfreund merken sollte. Beide 18-Jährigen durchliefen die GC-Nachwuchsschule und wurden im Februar 2017 ins Kader der GC Super League-Mannschaft aufgenommen.

Beide drückten mehr oder weniger die Ersatzbank, schafften aber zu Beginn der Saison 2017/18 den Sprung ins Team, Bajrami sogar öfter in die Startformation, Pusic mehrheitlich als erfolgreicher Einwechselspieler. Pusic wie Bajrami gehören aktuell zu den Senkrechtstartern und trugen sich in die Liste der jüngsten Torschützen der Super League ein. Beiden gelang ihr erster Treffer in der höchsten Spielklasse im September im Auswärtsspiel gegen den FC Lugano. Bajrami hat im Oktober-Derby «nachgelegt», als er das zwischenzeitliche 2:0 erzielte (am Ende hieß es 4:0 für GC).

Wie fühlt man sich als «jüngster Torschütze» der Saison?

Nedim Bajrami: «Ich geniesse das schöne Gefühl.»

Petar Pusic: «Es gibt nur ein Wort, «hervorragend».»

Wie hast du den Moment wahrgenommen, als dir der erste Super League-Treffer gelungen war? Wie im Moment des Geschehens, wie einige Tage danach?

N.B. «Für mich war es im ersten Moment ein sensationelles Gefühl, und die Freude über den Sieg hielt auch noch Tage danach an.»

P.P. «Da kamen Emotionen hoch, ich fühlte mich wie in einem Film. Aber bald habe ich mich wieder auf die Aufgabe konzentriert und versucht, die geforderte Leistung zu bringen.»

Vor nicht allzu langer Zeit spieltest Du, Petar, im GC Nachwuchs, jetzt übernimmst du dann und wann Verantwortung im Mittelfeld. Was bedeutet das für dich?

P.P. «Es ist nicht selbstverständlich, gegen gestandene Spieler eingewechselt zu werden. Es fühlt sich sehr schön an, aber ich muss auch mindestens so spielen, wie mein Vorgänger aufgehört hat, deswegen ist es auch eine Verantwortung.»

Nedim, du gehörst oft zum Stamm, überzeugst durch eine grosse Portion Selbstvertrauen und übernimmst auch Verantwortung. Wir denken dabei an deinen Treffer in Lugano. Du bist Richtung gegnerisches Tor gelaufen, neben dir Petar Pusic. Du hast die Nerven, selbst abzuschliessen – und hast getroffen. Auf die Frage, ob du Petar nicht gesehen hättest, sagtest du trocken «doch». War der Pass zu deinem Kollegen für dich keine Option?



The advertisement features a dynamic photograph of a soccer player in mid-air, performing a powerful kick. A soccer ball is captured in flight above him. The background is a blurred stadium filled with spectators. In the top right corner, the Meteonews logo is displayed, consisting of the brand name 'meteonews' in a white sans-serif font next to a red cloud icon with three white curved lines. Overlaid on the image are two text boxes. The upper box, with a white background and black border, contains the German text 'Damit GC nicht im Wetter-Offside steht'. The lower box, also with a white background and black border, contains the English text 'MeteoNews always have the weather with you...'. At the bottom of the ad, a dark blue footer bar contains the text '24 Stunden auf allen Schweizer Kabelnetzen, TV-Portalen, online' on the left and the 'wetter.tv' logo on the right, which includes a sun and cloud icon and the tagline 'DAS SCHWEIZER WETTER FERNSEHEN'.



Petar Pusic gegen den Basler Mohamed Elyounoussi am Sonntag, 17. Dezember 2017. // Keystone, Walter Bieri

N.B. «Ich schaute zweimal zu Petar hinüber, doch er stand ein bisschen zu weit hinten, da habe ich selbst geschossen – und getroffen.»

Petar, was hast du in jenem Moment gedacht?

P.P. «Ich habe mich gewundert, warum er nicht zu mir spielt. Aber er hat getroffen, danach gab es für mich keine Argumente zu reklamieren. Wäre das nicht so ausgegangen, hätte er nach dem Spiel sicher einiges von mir gehört...» (lacht).

Drei Minuten später hattest aber auch du dein Erfolgserlebnis, Marko Basic hatte dich bedient, und du hast getroffen...

P.P. «Genau. Das war ein toller Moment. Hoffentlich kann ich mich auch in Zukunft über solche Erfolgserlebnisse freuen.»

Nedim hat im Verlauf dieser Saison einen Vierjahresvertrag unterzeichnet, wie sieht deine Vertragssituation aus?

P.P. «Ich bin bis 2022 an GC gebunden.»

Wie schätzt ihr eure Situation ein, habt ihr den Sprung geschafft, werdet ihr bald zu den arrivierten Spielern gehören?

N.B. «Die Beziehung zu den erfahrenen Spielern ist wichtig. Ja, den Sprung in die erste Mannschaft habe ich geschafft, jetzt muss aber Spiel für Spiel die Bestätigung folgen. Der Weg zum Stammspieler ist lang.»

P.P. Der erste Schritt ist getan, jetzt liegt es auch an mir, mich entsprechend weiterzuentwickeln. Mit der Zeit wird alles kommen, da mache ich mir keine allzu grossen Sorgen.»

Der Weg in die höchste Liga ist ein steiniger. Wie hart war er für euch, wie viele Entbehrungen musstet ihr «ertragen». Denkt ihr, dass euch etwas fehlt?

N.B. «Am meisten schlägt zu Buche, dass ich nicht viel Freizeit habe.»

P.P. «Es gab einige Rückschläge auf meinem Weg. In der Tat, ich muss auf vieles verzichten, auf Freizeit, Freunde, Familie – für alles habe ich viel weniger Zeit zur Verfügung.»

Blenden wir zurück. Wo seid ihr aufgewachsen, wie zum GC gekommen?

N.B. «Nach sechs Monaten beim FC Regensdorf bestritt ich ein Probetraining beim Grasshopper Club und wurde aufgenommen.»

P.P. «Ich habe bei der Schaffhauser Auswahl, den Munotplayers, gespielt und bin dann zur GC U13 gestossen. Ich wohne immer noch zu Hause bei meinen Eltern.»

Welcher Anteil für euren Erfolg gehört euren Eltern? Wie haben sie euch unterstützt – oder gar angetrieben?

N.B. «Egal wie, wann und wo – meine Familie ist mein grosser Rückhalt, sie hat mich immer bestens unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin.»

P.P. «Mein Erfolg ist auch ihr Erfolg. Wir sind eine verschworene Einheit, mein Vater ist so etwas wie mein zweiter Trainer. Er war und ist immer und überall dabei.»

Wie macht ihr euch für eine allfällige «fussballfreie» Zukunft für das Leben fit?

N.B. «Ich bin überzeugt, dass Fussball immer ein Teil von mir sein wird.»

P.P. «Ich habe eine vierjährige KV-Lehre absolviert.»

Welche Schlagzeile möchtest du in fünf Jahren über dich lesen?

N.B. «Nedim Bajrami dirigierte die Schweizer Nati an die EM.»

P.P. «Pusic qualifizierte sich mit GC für die Champions League.»

Interview: Eugen Desiderato



Gold für den Grasshopper Club Zürich im Achter an
den Schweizer Meisterschaften 2017.

**IN
ROW**





In vier einfachen Schritten zur neuen, energieeffizienten Heizung

Wie lange genügt Ihre Heizung noch den aktuellen Vorschriften? Nutzen Sie alle Möglichkeiten zur Senkung Ihrer Energiekosten und zur Schonung der Umwelt?
Vier einfache Schritte führen zur Antwort – und zum Ziel:

- 1** Sie kontaktieren uns über unsere Energie- und Wärmetechnik-Hotline.
- 2** Wir analysieren Ihre Situation und unterbreiten Ihnen eine Offerte – unverbindlich.
- 3** Sie entscheiden sich für Ihre individuelle, massgeschneiderte Lösung.
- 4** Wir erledigen alles Weitere – aus einer Hand und zum garantierten Pauschalpreis.

Migrol AG, Badenerstrasse 569, 8048 Zürich
www.migrol.ch/energie-heizsysteme

ENERGIE- UND WÄRMETECHNIK-HOTLINE 0844 000 000

Energie und Wärmetechnik von Migrol

Erfolge auf dem Wasser und an Land

Was für ein schöner Start ins Jahr 2017. Am 27. Januar 2017 wurde Fiorin Rüedi mit dem Sportpreis 2016 der Stadt Zürich in der Kategorie Nachwuchs ausgezeichnet. Es sollte aber nicht das einzige Highlight einer insgesamt erfolgreichen Saison bleiben.



Das neue GC Boot «Ottimo» – mehr als ein Versprechen: Sieg im Achter an den Schweizer Meisterschaften.

Nur einen Tag später zeigten die GC Ruderer an den Rowing Swiss Indoors 2017, den Schweizer Meisterschaften auf dem Ruder-Ergometer, mit vier Medaillen (zweimal Gold und zweimal Bronze) sowie mehreren Top-10-Platzierungen sehr erfreuliche Leistungen und machten die Grasshopper mit diesen tollen Leistungen gluschtig auf die neue Saison. Auch zeigten die Resultate, dass sich die GC Junioren und Aktiven unter der Ägide der Trainer Tom Böhme bzw. Sam Glynn mit ihren Assistenten auf einem guten Weg in die Saison 2017 befanden.

Für diese neue Saison erhielten die Aktiven am 4. Februar einen wunderbaren Booster, konnte doch an diesem noch etwas nebligen Samstag mit der Taufpatin und Hauptspenderin Marlène Merkt der neue Achter «Ottimo» getauft und in die Bootsfamilie aufgenommen werden. Das wunderschöne GC-blaue Boot bedeutet den Aktiven sehr viel, denn schon lange haben sie sich einen neuen Achter gewünscht. Auch an dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank an die Familie Merkt sowie die weiteren, nicht genannt sein wollenden Spender.



IHR POWER DUO.



Jeannine Gmelin

JEANNINE GMELIN

ROWING WORLD CHAMPION 2017
MARKENBOTSCHAFTERIN NIEDERLASSUNG



TOM PETERTIL

GC ROWING UND
LEITER NIEDERLASSUNG

**DIE NIEDERLASSUNG GEWÄHRT DEN MITGLIEDERN ALLER
GC SEKTIONEN SONDERKONDITIONEN – BESUCHEN SIE
MICH AUF EINEN FEINEN CAPPUCCINO.**

IHR TOM PETERTIL

TELEFON: +41 58 269 18 01
E-MAIL: THOMAS.PETERTIL@BMW.CH

**BMW NIEDERLASSUNG
ZÜRICH-DIELSDORF**



BMW Motorrad



An den Schweizer Meisterschaften haben die GC Ruderer in sämtlichen Altersklassen einmal mehr zugeschlagen. Junge und ältere Aktive standen auf dem Siegerpodest, insgesamt gewannen sie 37 Medaillen. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle die Siege des GC Achters im neuen Boot «Ottimo», des GC Vierers ohne und des U17 Vierer ohne. Die Leistungsruderabteilung hat an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft wieder tollen GC Kampfgeist und ganz erfreuliche Leistungen gezeigt. Den GC Ruderern und dem Trainerteam um Tom Böhme, Sam Glynn und Fabio Anastasia sei für ihr tolles Engagement herzlich gedankt.

Nach dem Abschluss der nationalen Saison ging es mit ausgezeichneten Leistungen auf internationaler Ebene weiter. Am Coupe de la Jeunesse in Hazewinkel (Belgien) führte Juniorentrainer Sam Glynn die GC Ruderer Tim Roth, Marino Kerler und Tobias Fürholz mit ihren Kollegen zu zwei Silbermedaillen im Achter. An der U23 WM in Kruswica (Polen) fiel Niki Kamber leider verletzungsbedingt aus, dennoch verpassten Joshua Meyer und seine Kollegen im ungesteuerten Vierer die Bronzemedaille nur ganz knapp und wurden Vierte. An der Junioren-Weltmeisterschaft in Trakai (Litauen) konnte der Grasshopper Club Zürich mit Oliver Giesiger einen fantastischen Vizeweltmeistertitel im gesteuerten Vierer feiern, und an den Weltmeisterschaften in Sarasota (Florida, USA) ruderte Teamseior Fiorin Rüedi mit seinem Vierer in die Weltelite und schloss den Final auf dem sechsten Rang ab. Einmal mehr zeigten sich die jungen GC Ruderer auch in internationalen Wettbewerben von ihrer besten Seite.

Wer die GC Sektion Rudern kennt, der weiss auch, dass sich aus diesem Kreis immer wieder verschworene Gruppen bilden, die sich dann z.B. jeweils an speziellen Wochentagen im Bootshaus zum gemeinsamen Training und/oder geselligen Zusammensein

treffen. Neben den Ziischtigslüblern, Wednesday Brothers und Friday-Crew-Mitgliedern treffen sich seit Ende 2016 nun am Donnerstagabend jeweils junge durstige Ruderer, d.h. die «ThirstyThursdayBoys», im clubeigenen Bootshaus. Die «Boys» sind teils aktive Ruderer, teils ehemalige Leistungssportler, die miteinander rudern, Segeltörns, Bergwanderungen etc. unternehmen und unser Clubleben mit jungem GC Geist beleben.

BOOTSHAUS

Am 12. Juni 2017 stimmten die GC Ruderer anlässlich einer ausserordentlichen Sektionsversammlung einstimmig für das Projekt Umbau und Renovation des Bootshauses. Präsident Tobias Fankhauser: «Wir freuen uns sehr, dass das unser GC Bootshaus auf dessen hundertsten Geburtstag hin und für die Zukunft wieder fit gemacht werden kann. Unsere Vorfahren haben 1918 gezeigt, was man für die GC Ruderfamilie Wunderbares schaffen kann. Wir sind dankbar für all das, was uns unsere GC Ruderer-Vorfahren geschafft haben. Genau so dankbar und stolz werden wir und unsere nachfolgenden Generationen von GC Ruderern sein, wenn es uns gelingen wird, unser Bootshaus, die geliebte Heimat aller GC Ruderer, wieder auf den neusten Stand zu bringen. Diese Investition in unsere Zukunft wird es mehr als wert sein, und ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern und Unterstützern sehr herzlich für die bereits erfolgten grosszügigen Spenden. Diese und die noch weiter erhofften und zu erwartenden Spenden werden es uns ermöglichen, dieses wundervolle Generationenprojekt erfolgreich umzusetzen. Die Renovierungsarbeiten, im Februar 2018 in Angriff genommen, sollen spätestens am Weihnachtsantritt 2018 abgeschlossen sein. Dann soll das Bootshaus in frischem Glanz erstrahlen.»

Tobias Fankhauser



Training des U17 Vierers auf dem Zürichsee.

Wir haben die ganze Palette.



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34

www.schaub-maler.ch Zürich Oerlikon Wetzikon



Ein Start-Ziel-Sieg des GC Achters an den Schweizermeisterschaften.

NICOLAS LEHNERS COMEBACK UND RÜCKTRITT

Er hatte seine erfolgreiche Karriere beendet, setzte die Prioritäten auf das Studium und Beruf, ruderte nur noch plauschmäßig mit der FridayCrew. Dann packte ihn nochmals das Ruder-Fieber. Nicolas Lehner entschloss sich zum Comeback und wurde auf Anhieb im Vierer und Achter bei den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee Schweizer Meister. Nach diesem erneuten Höhepunkt in seiner langen Karriere beendete er seine Laufbahn als Wettkampf-Ruderer.

Einfach zum Test versuchte er sich letztes Jahr im Boot für die Masters-WM (U37), die über die halbe Renndistanz geht. Weil es gut lief, wollte er es auch in der offenen Kategorie über 2000 Meter probieren. «Die Konstellation, zusammen mit jungen, zum Teil halb so alten Talenten ein Ziel anzugehen, hat gepasst, wir haben uns auf Anhieb sehr gut verstanden und sahen, dass der Sieg möglich sein könnte.» So hat Nicolas Lehner im No-

vember letzten Jahres das Training aufgenommen. Allerdings waren die Rahmenbedingungen alles andere als optimal: «Über Weihnachten hatte ich eine starke Erkältung zu überstehen, und im Februar brach ich mir zu allem Überfluss bei einem Eishockey-Plauschspiel eine Rippe ...» Aber er war vom Ehrgeiz getrieben und überwand alle Hindernisse. «Ehrgeiz ja, aber ich liebe auch ganz einfach das Rudern, die Bewegung auf dem Wasser, die Harmonie, die Natur und die Freundschaften. Und eben auch die Erfolgserlebnisse», stellt Nicolas Lehner fest. «Für solche Momente lohnt es sich schon, früh aufzustehen, was mir absolut nicht leicht fällt, und einige Stunden pro Woche zu investieren.» Also hängte er sich rein, arbeitete an der Kondition: «Mein Antrieb war vielleicht die Folge einer gewissen Midlife-Crisis, ich wollte mich bestätigen. Das ist mir ja auch gelungen», stellt Nicolas Lehner zufrieden fest. Cheftrainer Tom Böhme begleitete den Rückkehrer auf dessen hartem Weg und konnte konstatieren: «Er hat sich sehr engagiert und gegen seine lange Auszeit und die damit verbundenen Probleme erfolgreich gekämpft. Er war auch bereit, das Rudern neu zu lernen, d.h. sich auf das «neue GC Rudern» einzustellen, und hat sich dem Wettbewerb in der Trainingsgruppe gestellt.»

UMGEKEHRTE VORZEICHEN, EINMAL LEHRLING, EINMAL LEHRMEISTER

Irgendwie hat sich die Geschichte wiederholt, mit umgekehrten Vorzeichen. Vor 17 Jahren, als Nicolas Lehner ins Renngeschehen eingriff, sass er als 19-Jähriger mit erfahrenen Ruderern im Boot und konnte von diesen viel profitieren. «Die Chemie stimmte», sagt Nicolas Lehner. Und in den diesjährigen Siegerbooten war er der Erfahrene, und die Jungen (im Vierer die drei Merk-Brüder Alois, Emil und Marius und im Achter ebenfalls die Merk-Brüder sowie Alexandre von Allmen, Jacob Blankenberger, Oliver Gisiger, Friorin Ruedi und Steuerfrau Ruth Wood) konnten sich an ihm orientieren. Cheftrainer Tom Böhme: «Nicolas hatte ja bereits den Schweizer-Meister-Titel in der Tasche, er konnte seine Erfahrung, Ruhe und Selbstkontrolle auf die jüngeren Kollegen projizieren.» Nicolas Lehner: «Die Arbeit war toll, allerdings habe ich mich in den Trainings dann und wann schon etwas alt gefühlt. Ich war selbstredend nach Wiederaufnahme des Leistungssports nicht fit. Einmal die Leistung abzurufen, das ging. Aber diese am nächsten Tag zu bestätigen, bereitete mir doch Probleme. In meinem Alter braucht man eben schon etwas



Nicolas Lehner: «Ehrgeiz ja, aber ich liebe auch ganz einfach das Rudern, die Bewegung auf dem Wasser, die Harmonie, die Natur und die Freundschaften. Und eben auch die Erfolgserlebnisse.»

mehr Erholungszeit», erzählt Nicolas Lehner wenige Tage nach dem grossen Erfolg an den Schweizer Meisterschaften, frühabends, als er sich vorgenommen hatte, auf der ASVZ-Hochschul-

Leistung zählt

Rechnen Sie mit dem Besten. Mit engagiertem Service. Mit kurzen Reaktionszeiten. Mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis.

Ihre Gesundheit, bei der CONCORDIA in besten Händen.

www.concordia.ch

CONCORDIA
Dir vertraue ich



sportanlage Fluntern zu joggen. «Die Wetterbedingungen sind aber nicht optimal, also verzichte ich, zumal ich mir beim letzten Joggen einen veritablen Muskelkater zugezogen habe.» Kann er, schliesslich hatte er das grosse Ziel, nach Jahren ohne Leistungssport im Achter die Meisterschaft zu gewinnen, erreicht und mit dem Sieg im Vierer das Sahnehäubchen auf eine bemerkenswerte Karriere gesetzt: «Glücklicherweise hatten wir zwischen beiden Rennen auf dem Rotsee zweieinhalb Stunden Pause, sodass ich mich erholen konnte.» Aber die Müdigkeit hatte sich dennoch eingeschlichen, verständlicherweise. So genoss er die Meisterfeier meistens auf dem Stuhl sitzend und nicht wie früher, auf dem Tisch tanzend. «Ich liess der Jugend den Vorrang und unterhielt mich mit vielen Anwesenden, die Näheres über meine Leistung wissen wollten.»

INITIALZÜNDUNG DURCH MUTTER LEHNER

Angefangen hat alles mit einem Zeitungsausschnitt, den ihm Mutter Lehner herausgetrennt hatte. Darin wurde der WM-Sieg der deutschen Ruderer beschrieben. «Meine Mutter war beeindruckt, dass alles ‹lange Kerle› waren», erzählt Nicolas Lehner, schon als 14-Jähriger von stattlicher Figur. «Sie meinte, dieser Sport könnte doch für mich passen, nachdem ich beim Eishockey ‹gschtabig› gewirkt habe ...» Nicolas versuchte sich auf dem Wasser und fand sofort Gefallen. Unter den Fittichen von Heike Dynio machte er Fortschritte, wenngleich er zu jener Zeit dann und wann auch noch Flausen im Kopf hatte und dem Rudern nicht allererste Priorität gab. Als 17-Jähriger nahm er dann doch das erste Mal am Coupe de la Jeunesse teil, ein Jahr später auch. Und im Jahr 2000 legte er mit seinem ersten Meistertitel den Grundstein für eine tolle Karriere. Bis heute stehen zehn Meistertitel in seinem Palmarès.

WIE WEITER?

Bleibt die Frage, wie er sich für die Zukunft entscheidet. «Besser kann's eigentlich nicht werden», sagt Nicolas Lehner, «2004 habe ich im Zweier und Achter den Meistertitel gewonnen, heuer mit den Siegen im Vierer und Achter nun mein zweites Double.» Nicolas Lehner hat sich den Entscheid nicht leicht gemacht: «Ich habe lange hin und her überlegt. Einerseits ist der Aufwand für das tägliche Training neben der Arbeit enorm. Andererseits gibt einem die intensive Zeit in einem so tollen Team auch sehr viel zurück. Der Moment, nach durchlebten Höhen und Tiefen gemeinsam auf dem Siegersteg zu stehen, ist mit nichts zu vergleichen, vor allem wenn man das nach 9 Jahren wieder erleben darf. Letztendlich war aber genau dieser Erfolg der Grund für meinen Entscheid, die Aktivkarriere zu

beenden. Im Herbst habe ich mich noch mit Alternativ-Training fit gehalten. Die letzten Zweifel wurden dann Ende Jahr mit einem Sturz beim Skifahren und der daraus folgenden Operation beseitigt. Es bleibt die Erinnerung an eine perfekte Saison und den Rücktritt auf dem Höhepunkt.»

Tom Böhme: «Ich hätte mich gefreut, wenn Nicolas für kommende Projekte und uns als aktives Vorbild erhalten geblieben wäre. Aber ich verstehe und respektiere natürlich seinen Entscheid und wünsche ihm alles Gute, er wird der GC Sektion Rudern ja erhalten bleiben und weiterhin bei der FridayCrew rudern.»

Eugen Desiderato



Sieg an den Schweizer Meisterschaften für den Senioren Vierer ohne Steuermann mit den drei Merkt-Brüdern und Nicolas Lehner.



DIE FRISCHESTEN
TRUFFES DER WELT.

Zartschmelzende Truffes du Jour, jeden Tag frisch in unseren Verkaufsgeschäften.

spruengli.ch/shop

Confiserie *Sprüngli* seit 1836

VERKAUF • BEWIRTSCHAFTUNG • BEWERTUNG
BAUTREUHAND • PORTFOLIOMANAGEMENT

Keller Immobilien-Treuhand AG, Kompetenzzentrum für Immobilien
Kirchstrasse 1 • 8304 Wallisellen • Telefon 044 800 85 85 • kit.ch

Sponsor Ruderanwuchs

TROTZ TRADITION – ES BRAUCHT AUCH FRAUEN

Die GC Sektion verfügt über starke, engagierte Senioren- und auch Junioren-Leistungs-Ruderer. Das zeigten zum Ende des letzten Jahres die mit zwei Achtern, ohne die SRV-Kaderathleten bestrittenen Langstrecken-«Herbst-Regatten». Die GC Crews überzeugen sowohl auf dem Schiffensee (Rösti Cup) als auch bei der Basel Head und im harten Rennen auf dem Rhein bei Eglisau. Die Vorbereitungen auf eine weitere erfolgreiche Saison haben schon längst begonnen.

WER STEUERT DEN GC ACHTER?

Die Arbeit geht weiter. An den Schweizer Meisterschaften soll die bestmögliche Crew an den Start gehen können. Dazu gehört auch ein Steuermann oder eine Steuerfrau. «Auch auf dieser Position ist der Wettbewerb lanciert», erklärt Tom Böhme. Drei Kandidaten, die die vielfältigen Anforderungen wie sportfachliche Qualität, taktisches Gespür und Kommunikationsfähigkeit sowie Engagement und nicht zuletzt das richtige Körpergewicht erfüllen, stehen zur Verfügung: Timon Ösze, Christina Guggenbühl und Nicole Ferru. Die Steuerfrau bzw. der Steuermann muss die Vorgaben des Trainers umsetzen und durch die Übernahme von Verantwortung die Mannschaft zum Erfolg führen. Tom Böhme: «Jeder unserer drei Steuerleute erhält die Chance, sich dieser Aufgabe zu stellen und sich durch Taten für den GC Achter aufzudrängen. Aber so oder so, wir haben für alle eine wichtige Aufgabe, schliesslich müssen auch die Boote der U17, U19 und der Friday Crew zu Siegen gesteuert werden ...»

WIEDER EINE STEUERFRAU?

Unter dem Aspekt, dass sich die GC Sektion Rudern weiterhin der Tradition verpflichtet fühlt, auf die Aufnahme weiblicher Aktivmitglieder zu verzichten, wird interessant sein, ob durch den Wegzug der bisherigen Steuerfrau Ruth Wood die wichtige Position wieder durch eine Frau besetzt wird.

Zwei steuern derzeit GC Boote, und das mit mehreren Parallelen: Nicole Ferru (19) und Christina Guggenbühl (17) sind beide gestandene Leistungsrunderinnen. Beide sassen in ihren Clubs im Zweier- und Vierer-Boot. Und beide stiessen von einem anderen Ruderclub zum Grasshopper Club.

NICOLE FERRU

Sie studiert im ersten Semester Maschinenbau an der ETH Zürich und steuerte einen Achter bei der letzten Uni-Poly-Regatta, wo sie GC Ruderer Alois Merkt traf, dessen Bruder Marius sie aus gemeinsamen Zeiten in der Primarschule kannte. Nicole Ferru: «Die Athleten fragten mich an, ob ich nicht als Steuerfrau zum GC kommen wolle.» Da sie auf dieser Position schon über Erfahrungen verfügte (u.a. steuerte sie während ihrer Zeit als Leistungssportlerin sogar den Schweizer Kader) und der Überzeugung war, beim GC gut aufgehoben zu sein, entschloss sie sich, diese Aufgabe zu übernehmen. «Steuern ist für mich eine Disziplin, die ich, genauso wie das Rudern, lieben gelernt habe. Die Tatsache, dass ich als Steuerfrau die Stimmung an den Regatten gleich wie die Athleten erleben kann, erachte ich gewissermassen als Bonus», so Nicole Ferru.



Nicole Ferru: «Steuern ist für mich eine Disziplin, die ich, genauso wie das Rudern selbst, lieben gelernt habe.»

In ihrer frühen Jugend hatte sie den Tanzsport ausgeübt und kam erst als 16-Jährige zum Rudern. «Mit einer Kollegin vereinbarte ich, eine neue Sportart auszuprobieren.» Aufs Rudern kam sie auch, weil ihr Vater in früheren Jahren in Paris aktiv ruderte. «Der



Balgrist Move>Med :

Ihre erste Anlaufstelle bei Sport-Verletzungen und wenn Ihr Körper nicht mehr mitmag.

- ✓ Sportmedizin
- ✓ Physiotherapie
- ✓ Leistungsdiagnostik
- ✓ Rehabilitation
- ✓ Training

Balgrist Move>Med
Swiss Olympic Medical Center
Forchstrasse 319 | 8008 Zürich
www.balgrist-movemed.ch
044 386 52 52

Der **Balgrist**

Universitätsklinik Balgrist
Balgrist Move>Med



swiss  MEDICAL CENTER

EXCELLENCE IN FLEET MANAGEMENT

Die CarNet Management AG ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen für das Flottenmanagement von Firmenfahrzeugen.

Ihr Ansprechpartner: Dieter Nigg, Rudersektion

www.car-net.com

CarNet
excellence in fleet management

Einstieg war wohl zu spät», stellt sie fest. Zudem waren ihr aufgrund ihrer Körpergrösse enge Grenzen gesetzt: «Mir fehlte schlicht die Kraft, mit Spitzenleuten mithalten zu können. Verbunden mit der nicht unerheblichen Belastung durch acht Trainings pro Woche und den Anforderungen im Gymi änderte ich die Prioritäten.» Weil sie das aktive Rudern nicht missen möchte, ist sie noch hobbymässig auf dem See anzutreffen.

Nicole Ferru ist überzeugt, dass sich eine Frau in ein achtköpfiges Männerteam integrieren kann. Eine Steuerfrau gehört genauso zum Team und sitzt wie die Athleten morgens um sieben Uhr, auch bei Minustemperaturen, auf dem See und trainiert für den Erfolg. «Die Chemie im Team stimmt, ich verstehe mich nicht nur mit dem Schlagmann sehr gut, was eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist. Und generell klappt das Teamwork im GC Boot», sagt Nicole Ferru. Ihr grösster Wunsch: An den Schweizer Meisterschaften nach dem Rennen ins Wasser geworfen zu werden. «Dann haben wir nämlich gewonnen.»

CHRISTINA GUGGENBÜHL

Nach vier Jahren intensivem und erfolgreichem Leistungssport hat sich die 17-Jährige entschieden, auch noch beim Grasshopper Club die Funktionen und Aufgaben als Steuerfrau in einem Achter kennenzulernen. Nach einigen Podestplätzen im Doppelzweier und Doppelvierer an den Schweizer Meisterschaften wollte sie bezüglich der bisher sehr starken Trainingsbeanspruchung etwas kürzer treten. Dennoch ist Christina Guggenbühl weiterhin auch in Booten ihres Stammclubs Seeclub Küsnacht auf dem Zürichsee unterwegs.

In jüngeren Jahren verfolgte sie erste sportliche Ambitionen im Reitsport, versuchte sich dann aber auf Anraten der Eltern bald auch in wassersportlichen Aktivitäten. Sie wohnt am Zürichsee und wagte sich nach ersten Ausflügen im Segelboot des Vaters als Elfjährige bald auch ins Ruderboot. Trotz gewisser, dem eher zierlichen Körperbau geschuldeten Nachteile stellten sich bald erste Regattaerfolge ein: «Die guten Ergebnisse haben mich weiter angetrieben, diese Nachteile durch harte Arbeit zu kompensieren. Dass sich meine Muskeln relativ schnell aufbauten, hat dabei geholfen.»

In Zukunft wird Christina Guggenbühl neben den Ruderaktivitäten wieder vermehrt dem Reitsport frönen und vielleicht auch die eine oder andere Sportart ausprobieren. In nächster Zeit wird sie sich vor allem auch den schulischen Anforderungen stellen. Sie besucht die fünfte Klasse des Gymnasiums, und nach der Matur stellt sie sich vor, ein Zwischenjahr zu machen:

«Ich bin die Jüngste meiner Klasse, insofern habe ich genügend Zeit, mein Studium zu beginnen», erzählt Christina Guggenbühl.

Und doch will sie auch weiterhin dem Teamsport verbunden bleiben: «Steuerfrau im Achter wäre für mich ideal. Da mutiert der körperliche Nachteil zum Vorteil. Ich bin eher klein und passe damit gut ins Boot. Als aktive Ruderin verfüge ich trotz jugendlichen Alters schon über vielfältige Erfahrungen, beim Steuern stehe ich aber noch am Anfang. Ich bin erst kurz vor den Herbstferien, eigentlich durch Zufall, zum Grasshopper Club gekommen, weil mein Stammverein, der Seeclub Küsnacht, keinen eigenen Achter betreibt. Der sportliche Ehrgeiz der GC Ruderer beeindruckt und motiviert mich, meine Fähigkeiten als Steuerfrau weiterzuentwickeln.»



Christina Guggenbühl: Nach vier Jahren intensivem und erfolgreichem Ruder-Leistungssport wollte sie auch das Steuern eines Achters kennenzulernen.

Wird der Grasshopper Achter auch an den Schweizer Meisterschaften 2018 von einer Frau zum Sieg gesteuert? Diese Frage wird Anfang Juli beantwortet.

Eugen Desiderato

SPORTS





Die aktuellen Schweizermeisterinnen im Interclub bei den Damen feiern nach einem Hitchcock-Finale gegen den TC Nyon ihren Sieg.

Bild Freshfocus

2012 Grasshopper-Club Zürich
2013 TC Mail NE
2014 Grasshopper-Club Zürich
2015 Grasshopper-Club Zürich
2016 Centre Sportif de Cologny



*«Ich habe jetzt
zwei Leben.»
Sorg für dich.*

Mit grossem Glück kommt auch grosse Verantwortung.
Swiss Life unterstützt Sie dabei und bietet einen
umfassenden Risikoschutz für Familien. Erfahren Sie
mehr auf www.swisslife.ch/risikoschutz



SwissLife
So fängt Zukunft an.

Sportliche Aktivitäten und das Ende einer Tradition

Der traditionelle Saisoneröffnungs-Brunch fand aufgrund der Ostertage und der Frühlingsferien erst am 1. Mai statt. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Sandplätze mit der Begegnung der Altinternationalen der Schweiz gegen Deutschland, dem Frühlingscamp der Junioren und der ersten Interclub-Runde schon mehrere Belastungstests erfolgreich hinter sich.



Amra Sadikovic nach verwandeltem Matchball. // Bild Freshfocus

INTERCLUB BREITENSPORT

Die 65+ Herrenmannschaft erreichte das Finale problemlos und erwartungsgemäss. Im Final waren die Vorzeichen gegen den TC Nyon, welcher sich auf der Position 1 verstärkt hatte, jedoch umgekehrt. Unser Team musste sich nach einer 2:4 Niederlage mit dem Vize-Schweizermeistertitel begnügen.

Die NLB Damen konnten sich in einer ausgeglichenen Sechsergruppe den Ligaerhalt ohne Schwierigkeiten sichern. Die Herren

waren in der NLC gleich mit zwei Teams vertreten. Während das erste Team sich souverän bis in die letzte Aufstiegsrunde für die NLB kämpfte, musste das zweite Team, welches dieses Jahr neu in der NLC vertreten war, Lehrgeld zahlen. Die Herren 35+ NLA, welche erstmals in der höchsten Liga antraten, konnten den Ligaerhalt knapp sichern, was als Erfolg zu werten ist. Nach dem Aufstieg in der letzten Saison setzten die Damen 30+ erneut ein Ausrufezeichen; sie schafften den Aufstieg und werden nächste Saison in der 1. Liga antreten können. Die beiden Teams der Herren 55+ in der NLA und in der NLC müssen leider die Saison 2018 in einer tieferen

Adecco

Match made in heaven

That is what we aim for when
we connect people with jobs and
companies with talents.

adecco.ch

Liga antreten. In der gleichen Alterskategorie konnte sich die Mannschaft der 3. Liga den Aufstieg in eine höhere Liga erspielen. Alle übrigen Teams konnten sich den Ligaerhalt sichern.

HEUGÜMPER-TURNIERE

Mit total 142 teilnehmenden Junioren waren die beiden Heugümper-Turniere wiederum ein grosser Erfolg. Die Anmeldungen konzentrierten sich vor allem auf das Qualifikationsturnier, die Heugümper Challenge; die Teilnehmerzahl am Heugümper-Cup war eher bescheiden. Dafür konnte sich mit Nicolas Muntwyler in der Kategorie MS 14&U ein GC Junior durchsetzen. Der GC Junior Luc Wieland musste sich in der Kategorie MS 12&U erst im Final geschlagen geben.

INTERCLUB NLA

Erwartungsgemäss konnten sich beide GC Teams problemlos für die Finalrunde qualifizieren. Bei den Herren war die Halbfinalpartie gegen den Titelverteidiger Genève Eaux-Vives eine klare Angelegenheit für unser Team. Bereits nach den Einzelpartien stand es 5:1; die bedeutungslosen Doppel wurden nicht mehr gespielt. Die Finalpartie gegen den Stadtrivalen und Qualifikationssieger TC Seeblick bot auf der Anlage des TC Stade Lausanne attraktive Begegnungen. Nach den Einzeln lag das GC Team 2:4 zurück und hätte alle drei Doppelspiele gewinnen müssen. Leider gelang dieses Unterfangen nicht, und man musste sich mit dem Vize-Schweizermeistertitel begnügen.

Die Halbfinalpartie der Damen gegen die Titelverteidigerinnen von CS Cologny war voller Dramatik. Die Doppelpartien nahmen

unsere Girls mit zwei Punkten Vorsprung in Angriff. In den Doppeln spielten die Genferinnen dann stark und holten sich beide Matches. Mit diesem Zwischenstand von 3:3 musste ein alles entscheidendes Match-Tiebreak gespielt werden. Hier konnte sich GC souverän durchsetzen. Auch die Finalpartie war nichts für schwache Nerven und an Dramatik kaum mehr zu überbieten. Zwischenzeitlich stand es 3:2 für unsere Damen. Im letzten Doppel ging es nach je einem gewonnenen Satz in ein Match-Tiebreak. Dieser Kurzsatz war für alle Beteiligten ein wahrer Krimi. Matchbälle auf beiden Seiten, Nervenflattern bei den beteiligten Spielerinnen, aber auch toll gespielte Punkte wechselten sich ab. Den erlösenden Punkt konnte GC beim Stand von 17:16 im Match-Tiebreak erzielen, was gleichzeitig den Gewinn des Schweizermeistertitels bedeutete.

JUNIOREN-SOMMERCAMP

Traditionell in der letzten Woche der Sommerferien fand das Sommercamp der Junioren statt. Neu war jedem Trainer ein Thema zugewiesen, und die Teilnehmer rotierten zwischen den einzelnen Trainern. Diese Neuerung stiess auf Begeisterung, und auch das gute Wetter übertrug sich auf die Stimmung im Camp.

JUNIOREN-CLUBTURNIER / JAZZ BRUNCH

Erstmals fanden Junioren-Clubturnier und Jazz Brunch am gleichen Wochenende statt. Das Junioren-Clubturnier begann bereits am Samstag und wurde mit den Finalspielen unter musikalischer Begleitung durch das Andy Harder Quartett am Sonntag beendet. Die Teilnehmerzahl am Jazz Brunch war mit ca. 120 Personen rekordverdächtig.

STADTZÜRCHER JUNIORENMEISTERSCHAFTEN

2017 war die GC Anlage auf der Kartaus der Hauptaustragungsstätte der Stadtzürcher Junioren-Tennismeisterschaften. Leider musste dieser Anlass unter schwierigen Witterungsbedingungen ausgetragen werden. Dennoch konnte sich der GC Junior Noah Bartholet in der Kategorie U18 für den Final qualifizieren.

ENDE EINER TRADITION

Das Interesse an den Freundschaftstreffen mit dem Heidelberger TC von Seiten der GC Tennis Sektion hat über die Jahre stetig abgenommen. In übereinstimmender Absprache mit unseren Freunden des Heidelberger TC wurde entschieden, künftig auf diese Begegnungen zu verzichten. Damit findet eine jahrzehntelange Tradition ein Ende.

Jennifer Wellauer Oechslin



Impression vom Junioren-Sommercamp 2017.



Professionelle Bewertung. Erfolgreicher Verkauf.

PROFESSIONELLER IMMOBILIENVERKAUF

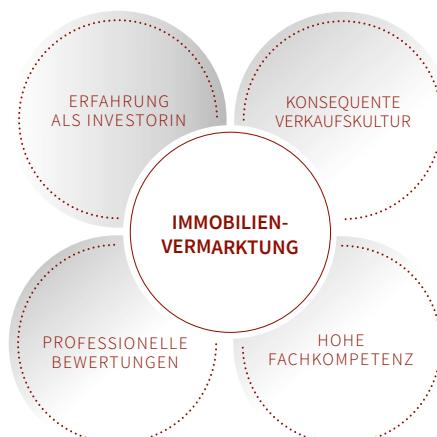


Unter Primus Property AG firmiert ein Immobilienunternehmen, welches sich ausschliesslich auf den Verkauf und die Vermarktung von Immobilien spezialisiert hat.

Diese hohe Professionalität führt auch in schwierigerem Marktumfeld zum Erfolg. Institutionelle Investoren vertrauen auf unsere Dienstleistungen, wenn es um die Vermarktung von Neubauprojekten geht. Ebenso haben je länger je mehr auch Privatpersonen mit Einfamilienhäusern von unserer ausgeprägten Professionalität profitiert, was uns ein stetes Wachstum gerade auch im Einfamilienhaus- und Eigentumswohnungsbereich beschert.

Im Fokus unserer Überlegungen steht einerseits die genaue Beobachtung unseres Marktes, andererseits ein profundes Knowhow in den Bereichen Marketing, Bauwesen und Notarielles. Durch die Konzentration auf Vermarktungsdienstleistungen herrscht in unserem Unternehmen eine ausgeprägte Dienstleistungs- und Erfolgskultur, gepaart mit hohen geschäftsethischen Vorstellungen.

Gerne möchten wir Sie persönlich von unserem Dienstleistungsangebot überzeugen und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.



Die Primus Property AG ist Mitglied bei:



Kontakt:

Primus Property AG
Binzallee 4 • CH-8055 Zürich • T +41 44 457 60 60

Bahnhofstr. 86 • 5000 Aarau • T +41 62 503 71 81

info@pripro.ch • www.pripro.ch

MARCO WÄGER NEUER HEAD COACH

Zum GC Trainerteam mit Isabelle Bianchi und Luregn Schmid ist neu Marco Wäger gestossen, der ehemalige langjährige Nationaltrainer Liechtensteins, der ab sofort als Head Coach für die Ausbildung und Entwicklung verantwortlich zeichnet.

Im Juniorenbereich wird das Trio nach einem vom Head Coach entwickelten Konzept arbeiten, das zum Ziel hat, die Jugendlichen bestens auszubilden und Talente durch gezieltes Training zum Spitzentennis zu führen, damit sich dereinst die GC Interclub-Teams wieder vermehrt auf eigene Mitglieder stützen können. Nachdem dieser Bereich bisher stark auf den Breitensport ausgelegt war, soll in Zukunft mehr in Richtung Qualität gearbeitet werden. Marco Wäger: «Die 17- und 18-jährigen Junioren verfügen über ein gutes Niveau, dann aber folgt ein Loch. Hier müssen wir den Hebel ansetzen. Wir werden das Kids-Tennis forcieren und die talentierten Junioren individuell fördern.»

FUNDIERTE AUSBILDUNG – BREITE ERFAHRUNG

Marco Wäger stützt sich auf eine fundierte Ausbildung und einen grossen, in verschiedenen Funktionen erworbenen Erfahrungsschatz. Der Tennisplatz ist seine Heimat. Als Junior schaffte er es bis ins Schweizer Junioren-Kader. Später liess er sich berufsbegleitend zum Tennislehrer, Tennistrainer und Wettkampftrainer A bei Swiss Tennis ausbilden. Er war in verschiedenen liechtensteinischen Klubs tätig und führte schon früh eine eigene Tennisschule. Bald einmal zog es ihn als Trainer in den Wettkampfbereich. Als stellvertretender Leiter des Swiss Tennis Stützpunktes in Küblis trainierte er das Bündner Kader und half mit beim Aufbau des Tennisbereichs des Davoser Sportgymnasiums. Später wurde er zum Nationaltrainer Liechtensteins berufen, eine Aufgabe, die er 13 Jahre lang ausführte. Dabei arbeitete er u.a. mit Stephanie «Steffi» Vogt sowie mit Kathinka von Deichmann (GC Interclub), die er auch während einer Saison auf der Tour begleitete. «Das war abwechslungsreich, ich lernte viele Trainer kennen, konnte mich mit ihnen austauschen. Aber das ständige Reisen, nur die Hotels und den Trainingsplatz zu sehen, wird mit der Zeit ermüdend, wenn sich diese Tätigkeit auf 25 Wochen im Jahr erstreckt», blickt Marco Wäger zurück. Zudem wurde ihm klar, dass ihm die Arbeit in der Ausbildung mehr zusagt. Er nahm die Offerte an, in der Tennisschule Aarau West von Freddy Blatter tätig zu sein. Allerdings merkte er schon bald, dass diese Aufgabe nicht in allen Belangen seinen Wünschen entsprach.



Marco Wäger. // Bild Eugen Desiderato

EIN ANFLUG VON HEIMWEH

«Dass mich Heimweh geplant hätte, wäre wohl etwas gar dick aufgetragen, trotzdem zog es mich zurück in die Ostschweiz, wo ich eine eigene Tennisschule aufbaute und diese sowohl administrativ als auch sportlich führte und bis zu acht Tennislehrer beschäftigte», erzählt Marco Wäger. Nach fünf Jahren intensiver Arbeit kam der Wunsch nach einer Auszeit auf. Er gönnte sich diese, liess sich in dieser Zeit aber auch als Personal Trainer ausbilden und konnte die Batterien wieder aufladen.

STOLZ, BEI GC ZU ARBEITEN

Wieder voller Tatendrang war er bereit, eine neue Herausforderung anzugehen. «Da kam das GC Inserat, mit dem ein Head Coach gesucht wurde, gerade zur richtigen Zeit. Dass es mit der Anstellung geklappt hat, freut mich sehr. Es macht mich stolz, in diesem renommierten Club mit der tollen Anlage, die mich schon in früheren Jahren als Interclubspieler mit Vaduz beeindruckte, arbeiten zu können. Ich spüre die volle Unterstützung seitens des Trainerteams und des Vorstands.» Jetzt hofft der neue GC Head Coach auf einen guten Sommer, denn bei allfälligen Schlechtwetterperioden könnten die Trainings nicht in die Halle verlegt werden, da diese im Sommer renoviert wird. In Aarau wurde er seinerzeit von einer Art Heimweh befallen, Marco Wäger hat aber keine Bedenken, sich in Zürich gut einzuleben: «Schliesslich war ich schon auf der ganzen Welt unterwegs, bin also nicht das Landei von den Bergen», gibt er in seinem liechtensteiner Dialekt und mit einem breiten Lachen zu bedenken.

Eugen Desiderato

GC TENNIS-DAMEN ÜBERTRUMPFTEN IHRE MÄNNLICHEN KOLLEGEN

Das Damen NLA Interclub-Team des Rekordmeisters GC holte auf der Tennisanlage des TC Stade Lausanne nach einem Jahr Unterbruch dank des Finalsiegs gegen Nyon erneut den Meistertitel. Weil die Spielerinnen aber kurz nach dem Final ihren Turnieren folgten, wurde nicht gross gefeiert, was aber anlässlich der Weihnachtsfeier nachgeholt wurde. Von weniger Glück begünstigt waren ihre Kollegen, die mit ihrer Finalniederlage dem TC Seeblick Zürich den ersten Titel der Vereinsgeschichte ermöglichten.

Die GC Damen sind Spezialistinnen für knappe Entscheidungen. Schon vergangenes Jahr stand das Finalspiel gegen Cologny Spitz auf Knopf, mit dem besseren Ende für Cologny. Im diesjährigen Halbfinal konnten sie sich in extremis für die vorjährige

Niederlage revanchieren und sich damit für den Final qualifizieren, wo sie auf Nyon trafen. Und auch in diesem Spiel ging es im gleichen Stil weiter. Zunächst sah es nach einem Durchmarsch der Hoppers aus, nachdem Sadikovic, von Deichmann und Waltert ihre Einzel für sich entscheiden konnten und schliesslich 3:1 in Führung lagen. Aber dann kamen die begeisterten Tennisfreunde in den Genuss eines veritablen Tennis-Krimis, als hätte Hitchcock Regie geführt. Dank der vom Nyon-Duo Perrin/In-Albon gewonnenen Doppelpartie gegen Sadikovic/Waltert konnten die Westschweizerinnen auf 2:3 aufschließen und überraschend wieder Hoffnungen hegen. Zu diesem Zeitpunkt war die andere Partie auch weit fortgeschritten, auch hier musste die Entscheidung im Match-Tiebreak fallen. Matchbälle auf beiden Seiten sorgten für Nervenflattern bei den beteiligten Spielerinnen. Stark erspielte Punkte am Netz wechselten sich hüben wie drüben ab. Dann aber kam die Erlösung für den Rekordmeister, nachdem das Duo von Deichmann/Bukta einen der zahlreichen Matchbälle verwerten konnte. Die GC Damen konnten jubeln und nach einem Jahr Unterbruch den nächsten Meistertitel feiern. Im Verlaufe des Finals machte sich im GC Team die grosse Nachwuchshoffnung Simona Waltert selbst

Holz in seiner schönsten Form

70 Jahre
GEMI
seit 1948

Ihr Schreiner am Zürichsee
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch



GC Damen, Schweizermeisterinnen 2017, da darf gejubelt werden.

das schönste Geschenk zu ihrem 17. Geburtstag, als sie gegen ihre Widersacherin, die Visperin Ylena In-Albon, einen klaren Sieg feierte und damit einen wichtigen Beitrag zum Titelgewinn ihres Team lieferte. Chef Leistungs- und Spitzensport Marko Budic: «Nach der Vorrunde konnten wir nicht mehr mit dem Meistertitel rechnen, umso glücklicher sind wir über den tollen Erfolg unserer Frauen.»

GC HERREN: TROTZ GUTER LEISTUNGEN «NUR» VIZEMEISTER

Auch die GC Herren konnten von den zahlreich anwesenden Zuschauern Komplimente für eine gute Leistung im Lokalderby gegen TC Seeblick entgegennehmen. Zum Titel reichte es allerdings nicht, obwohl die Hopper in der stärksten Besetzung antreten konnten, auch mit dem Ungarn Marton Fucsovics (ATP 119), der als Verstärkung verpflichtet worden war und am Vortag eine herausragende Leistung geboten hatte. Im Final musste er sich allerdings Basic beugen, der sein siebtes Einzel in Folge, jeweils gegen international top platzierte Spieler, innerhalb von zwei Wochen gewonnen hatte. Nach den Einzeln musste die Entscheidung in den drei Doppeln gesucht werden. Den ersehnten und entscheidenden fünften Punkt holten dort die amtierenden Schweizer Doppelmeister Sadecky/Hüsler mit einem Zweisatzsieg gegen das Duo Raphael Lustenberger/Remy

Bortola, sodass die anderen beiden Duelle, in denen GC aufgrund der Einzelergebnisse favorisiert war, abgebrochen wurden. Nach siebenjähriger Aufbaurarbeit, erreicht zu grossen Teilen mit vereinseigenem Nachwuchs, dem vor zwei Jahren erreichten Aufstieg und jetzt dem erstmaligen Titelgewinn kann der TC Seeblick ZH stolz sein. Auch der für den GC Leistungssport verantwortliche Marko Budic attestiert dem neuen Schweizermeister eine überzeugende Leistung im Final, war aber auch etwas enttäuscht, dass es seinem Team nicht gelungen ist, das Saisonziel zu erreichen. Er zeigte sich aber dennoch mit der Leistung seiner Spieler und dem Vizemeistertitel zufrieden. Worin lag für Marko Budic der Schlüssel zu den erreichten Resultaten? «Die Tatsache, dass wir im GC versuchen, die SpielerInnen über mehrere Jahre an den Club zu binden und ihnen auch das Gefühl geben, im GC ein zweites Zuhause zu haben, trägt massgebend dazu bei, dass die SpielerInnen bereit sind, nicht nur für den Club, sondern auch für die Teamkameraden ihre beste Leistung abzurufen. Der Mix aus älteren, erfahreneren SpielerInnen und frischen, jungen Kräften ist ein weiteres Rezept, das zum Erfolg beiträgt. Die erfahrenen können die jungen führen und umgekehrt bringen die jüngeren die Unbekümmertheit mit, welche in wichtigen Situationen entscheidend sein kann.»

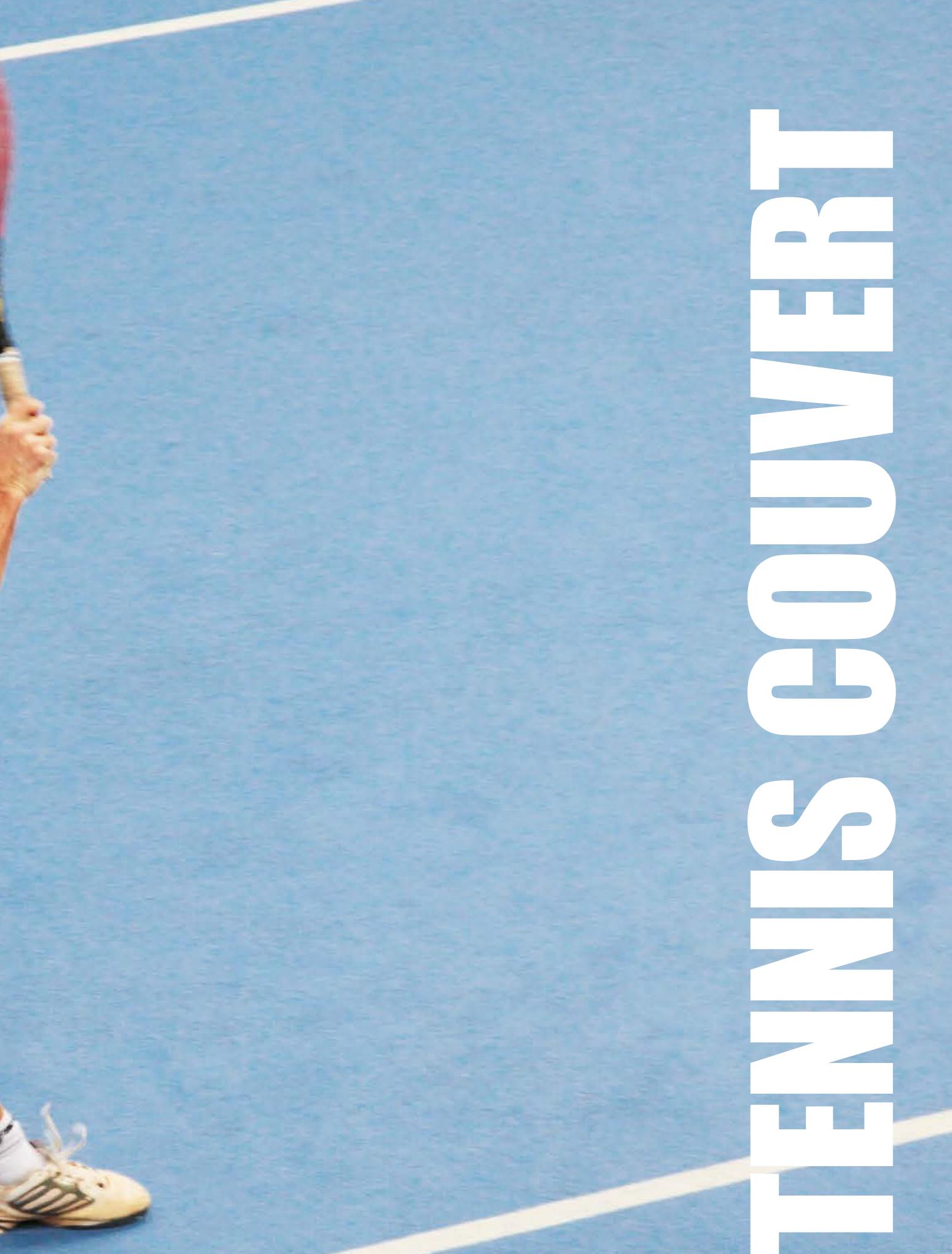
Eugen Desiderato



Sandro Della Piana (R2) in Aktion am Schoeller Cup.

Bild Christian Striegel

TENNIS GOVERNMENT





A fast game needs a fast racquet. With its advanced Graphene 360 technology, the new HEAD Speed series offers incredible stability and enhanced energy transfer from racquet to ball. If you play fast, congratulations - you just got faster.

HEAD PHOTOGRAPH BY ANDREW WATSON OFFERED FREE FROM THE MODEL

GRAPHENE
360

SPEED

THE NEW HEAD SPEED SERIES

A fast game needs a fast racquet. With its advanced Graphene 360 technology, the new HEAD Speed series offers incredible stability and enhanced energy transfer from racquet to ball. If you play fast, congratulations - you just got faster.

HEAD[®]
.COM

ENDORSED BY NOVAK DJOKOVIC



NEW LEXUS NX

JETZT PROBEFAHREN

NEW NX 300h (2,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) CHF 51'900,- inkl. MwSt. Ø Verbrauch 5,2 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 121 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff und/oder der Strombereitstellung: 27 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. Abgebildetes Fahrzeug: NEW NX 300h F SPORT (2,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) CHF 66'900,- inkl. MwSt. Ø Verbrauch 5,3 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 123 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff und/oder der Strombereitstellung: 28 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C. Unverbindliche Netto-Preise in CHF, inkl. MwSt. Kraftstoffverbrauch gemessen nach den Vorschriften der Richtlinie 71/2007/EG. Durchschnittswert (CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 133 g/km). Lexus Premium Free Service inklusive kostenlose Servicearbeiten bis 10 Jahre oder 100'000 km (es gilt das zuerst Erreichte) inkl. Gratiersatzwagen zur Sicherstellung der Mobilität.

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Emil Frey AG, Seegarage Zollikon-Erlenbach
Seestrasse 5, 8702 Zollikon – Seestrasse 107, 8703 Erlenbach, 044 395 40 50, www.emil-frey.ch/seegarage

Emil Frey AG, Toyota-Lexus-Zürich
Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren, 044 733 63 63, www.emil-frey.ch/schlieren

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord

Ihr Fachmann
seit 1924.

Die wohl anlassfreudigste Wintersaison in der Tennis Couvert Geschichte

Der diesjährige Saisonbericht der Tennis Sektion Couvert ist ein Anlass-geleiteter: Welcher Club kann sonst behaupten, seinen Mitgliedern alle vier Wochen einen Event anzubieten? Ein Umstand, der hauptsächlich dem sehr engagierten Vorstand, allen voran dem Präsidenten Adrian Rappold und dem Vizepräsidenten Oliver von Hoff, und anderen sehr aktiven Mitgliedern zu danken ist. Allein in diesem Jahr wurden drei neue Anlässe ins Leben gerufen und dies, obwohl der Präsident und der Vizepräsident sich auch noch mit dem Umbau der Tennishalle und dem Austausch des Teppichs und der Beleuchtung befassen mussten.

Eröffnungsbrunch: Wie jedes Jahr eröffnete die Tennis Sektion Couvert ihre Saison mit einem feinen Brunch, den wir aufgrund des grossen Besucherandrangs nun schon öfters in der Tennishalle selber durchführten. An diesem Anlass geniessen die Mitglieder nicht nur den frischen Zopf, den Aufschnitt und die Weisswürste, sondern

auch das gemütliche Beisammensein. Vor dem Eröffnungsbrunch findet auch jeweils die alljährliche Generalversammlung der Tennis Sektion Couvert statt. In diesem Jahr verabschiedete sich Linda von Burg aus dem Vorstand. Neu hinzu kamen Nadine Riera und Lukas Dörig, die ebenfalls der Verjüngung des Vorstands dienen sollen.



Gruppen-Foto vom President's Price im März 2018 in der GC Halle. Hinten, von links: Hannes Albers, Jan Coebergh, Charles von Wustemberger, Markus Rühli, Patrick Candrian, Martin Rübel, Adrian Rappold. Vorne, von links: Chantal Coens, Caroline Olivary, Nadine Riera, Julia Comtesse.

Ladies-Abend: Im November rief Neo-Vorstandsmitglied Nadine Riera den ersten Ladies-Abend ins Leben. Der Gesamtvorstand begrüsste diese Förderung der Frauen-Power und plant, diesen auch nächstes Jahr wieder durchzuführen. Acht Damen folgten der Einladung und genossen einen sportlichen Abend mit Speis und Trank. Die Spielerinnen wurden nach dem Vorbild der WTA-Finale per Los in zwei Gruppen eingeteilt. In jeder Gruppe spielte jede Spielerin gegen jede im normalen Game-Modus 15 Minuten lang und sammelte so den Abend durch ihre Punkte. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit entschieden die Gruppensiegerinnen, den Final ausfallen zu lassen, was sinnbildlich für den Spirit dieses Anlasses war: Nicht der Wettkampf stand im Vordergrund, sondern der Spass am Tennis und die Freude am Zusammensein.

Schoeller Cup: Im Februar fand wie immer der Schoeller Cup in der GC Halle statt. In diesem Jahr war das Turnier aber mit einigen Änderungen konfrontiert. Unser Mr. Schoeller Cup trat nach fast einem Vierteljahrhundert (!) zurück, und auch im OK-Präsidentium steht ein Wechsel bevor. Änderungen, die im Schoeller-Cup-Artikel, ebenfalls in diesem Jahrbuch, nachzulesen sind.

Königs-Cup: Von Oktober bis Dezember traten wiederum die Mitglieder in Gruppenspielen gegeneinander an. Ein Anlass, der es den Mitgliedern ermöglicht, die Plätze in der Halle für ihre Matches für einen längeren Zeitraum zu reservieren. Es gab zahlreiche spannende und auch lange Begegnungen, die zum Teil unterbrochen werden mussten, weil das Licht in der Halle automatisch ausging oder verletzungsbedingt eine Pause ein-



Julia Comtesse und Charles von Wurstemberg im Doppel einsatz. // Bild Nadine Riera

gelegt werden musste. In diesem Jahr konnte Martin Rübel als Schnellster alle Partien beenden. Somit gilt es im nächsten Jahr, den schnellen Martin zu schlagen.

Weihnachtssessen: Was wäre die GC Tennis Sektion Couvert ohne ihr alljährliches Weihnachtssessen? Auch in diesem Jahr kamen rund 40 (!) Mitglieder zusammen, um gemeinsam bei Fondue chinoise die Weihnachtszeit willkommen zu heissen. Rund 40 Personen mit einem liebevoll geschmückten Weihnachtsbaum in unsere Räumlichkeiten zu bewirten, ist eine logistische Meisterleistung, die wiederum ohne Adrian, Oliver und auch Barbara Harlach nicht zustande gekommen wäre.



Patrick Candrian und Nadine Riera mit Präsident Adrian Rappold. // Bild Nadine Riera

Winter-Cup: Auf Initiative einiger aktiver Mitglieder wurde für das «Winterloch» von Februar bis April der Winter-Cup ins Leben gerufen, der das gleiche Prinzip wie der Königs-Cup verfolgt. Auch wenn der Winter-Cup kurzfristig aus dem Boden gestampft wurde, entstanden zwei Gruppen von rund acht Spielern, die in Gruppenspielen gegeneinander anzutreten hatten. Sieben Spiele in diesen wenigen Wochen, die noch vom Schoeller-Cup und unterschiedlichen Ferien unterbrochen wurden, zu bestreiten, verlangte ein planerisches Meisterstück. Nicht alle konnten ihre Spiele rechtzeitig beenden. Reto van der Becke und Nadine Riera schafften es aber gemeinsam, als Schnellste doch alle Partien zu bestreiten, und spielten ihr letztes Spiel gegeneinander. Der Winter-Cup war aber ein voller Erfolg, und wir haben vor, diesen auch nächstes Jahr wieder durchzuführen, wahrscheinlich einfach mit kleineren Gruppen.

President's Prize: Nach dem Vorbild der Golfturniere hat unser Präsident Adrian Rappold den President's Prize ins Leben gerufen, der im März 2018 zum ersten Mal stattfand. Es handelt sich hierbei um ein Club-Turnier, das die Freude am Doppelspiel ins Zentrum rückt. 10 Mitglieder sind dem Aufruf gefolgt und verbrachten einen sportlichen Sonntagnachmittag in der Halle. Bewusst wollte Adrian kein Einzelturier veranstalten, sondern die Möglichkeit schaffen, Mitglieder in noch nie dagewesenen Doppelpaarungen, vorzugsweise Mixed, gegeneinander antreten zu lassen. Da vier Frauen sich für den Event anmeldeten, kamen tatsächlich vier Mixed-Doppelpaarungen zustande. Nach umkämpften Gruppenspielen konnten sich schlussendlich Nadine Riera und Patrick Candrian durchsetzen. Julia Comtesse und Charles von Wurstemberg erkämpften sich den zweiten und Chantal Coens und Jan Coebergh den dritten Platz.

Hallen-Renovation: Die GC Halle wird seit April saniert und renoviert, der Teppichboden und das Licht ausgewechselt. Ein Grossprojekt, das viel Zeit und Mühe von unserer Vorstandsleitung gefordert hat. Ein Aufwand, den die Mitglieder sicher zu schätzen wissen, wenn sie in der nächsten Saison in der modernen und neuen Halle ihren Schläger schwingen werden.

Das Clubleben in der kommenden Wintersaison wird dank einer Vielzahl von Anlässen sicher nicht langweilig werden.

Nadine Riera



Die GC Halle im Umbau im April/Mai 2018. //

Bild Oliver von Hoff



V.l.n.r: Jean-Michel Fürst, Pascal und Heidi Raemy, Roger Deck und Christian Jenny. // Bild Nadine Riera

VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT DES SCHOELLER CUPS

Nur in diesem Jahr konnten wir Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Schoeller Cups an einen Tisch bekommen. Indem wir Roger Deck (Mr. Schoeller Cup seit fast einem Vierteljahrhundert), Christian Jenny (scheidender OK-Präsident), Heidi und Pascal Raemy (neue Spielleitung seit 2018) und Jean-Michel Fürst (zukünftiger OK-Präsident) zu einem Schoeller Cup-Schlagwort-Doppel in die GC Halle aufboten.

Was resultierte, war ein Gedankenaustausch von fünf Köpfen, deren Elan und Feuer für den Schoeller Cup nicht zu übersehen und überhören war.

BESONDERHEITEN DES SCHOELLER CUPS UND DESSEN TREUEN TURNIERTEILNEHMER

Wer zum ersten Mal die GC Tennis-Halle betritt, kann sich bereits denken, mit welchen Besonderheiten und Eigenheiten der Schoeller Cup, insbesondere im Vergleich zu anderen Turnieren, besticht: Die familiäre Atmosphäre, die Bewirtschaftung des Turniers im Sinne der Teilnehmer, das Tableau avancé und die treuen Turnierteil-



ERFOLGREICH VORWÄRTS KOMMEN IST EINE FRAGE DER TECHNIK.

Mit den richtigen Werkzeugen optimieren Sie Ihr Output Management. René Faigle AG entwickelt die passenden Lösungen. Als führendes Familienunternehmen für Druckerinfrastruktur, Dokumenten Management und 3D-Druck mit 220 Mitarbeitenden an 16 Standorten beraten wir Sie schweizweit rund um Hard- und Softwarelösungen.



www.faigle.ch | 044 308 43 43



Pierre Godfroid (R2) im Einsatz am Schoeller Cup. //
Bild Christian Striegel

nehmer sind wohl die Eigenschaften, die alle Beteiligten gleichzeitig in die Runde geworfen haben. Wo sonst kann man vom bequemen Ledersofa in einer warmen Stube Tennisspiele auf Topniveau bewundern, während zugleich auch Spieler eines tieferen Niveaus am Turnier teilnehmen können, um zumindest ein Spiel gegen einen etwa gleich starken Gegner zu bestreiten? Die treuen Teilnehmer dieses Turniers, die bereits zum 9. oder 17. Mal beim Turnier antraten, wissen dies wohl zu schätzen. Warum sollten sie denn sonst regelmässig den zum Teil weiten Weg aus dem Ausland (Belgien, Deutschland, Österreich usw.) auf sich nehmen?

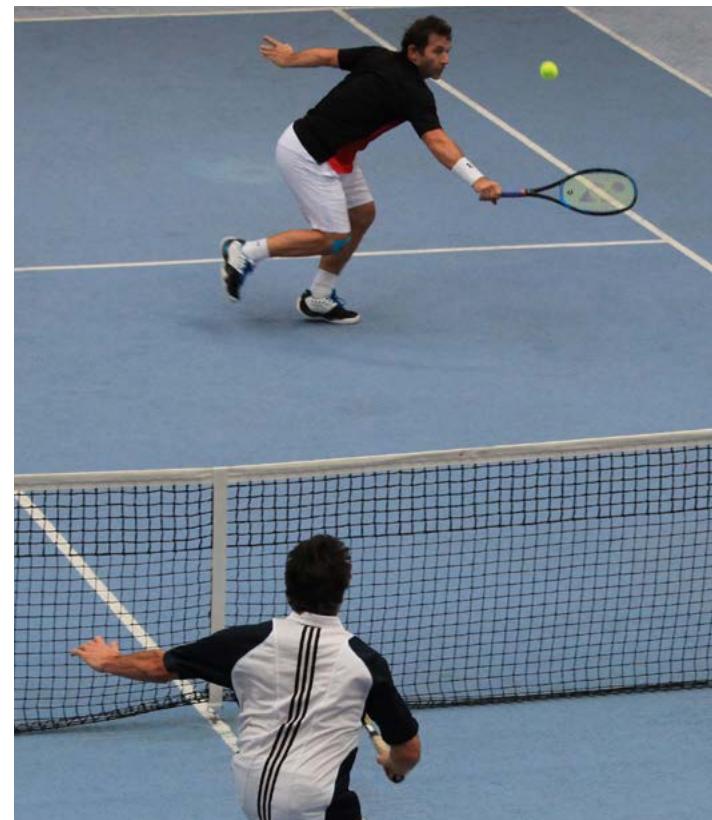
«MR. SCHOELLER CUP»

Herz und Seele des Schoeller Cups ist und bleibt aber unbestritten unser Mr. Schoeller Cup, Roger Deck. Die Tatsache, dass er in seinem letzten Jahr als Backup der neuen Spielleitung auch Autogramme verteilt und Turnierteilnehmer Selfies mit ihm haben wollten, unterstreicht seine grosse Bedeutung für dieses Turnier. Es ist sehr schwierig, seine Leistung und Leidenschaft während fast eines ganzen Vierteljahrhunderts (!) in Worte zu fassen. Umso mehr freuen wir uns, dass Roger dem Schoeller Cup nach wie vor erhalten bleibt, zwar neu einfach als Teilnehmer, wobei die diesjährige erste Teilnahme bereits ziemlich erfolgreich war.

DIE NEUE TURNIERLEITUNG UND IHRE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN

Grosse Fussstapfen, in denen Heidi und Pascal Remy zu treten haben, insbesondere, um bestimmte Turnier-Usanzen, die sich nun mal in den letzten Jahrzehnten eingependelt haben und bis

anhin nirgendwo niedergeschrieben wurden, kennenzulernen und zu verinnerlichen. Ihren ersten Einsatz als Turnierleitung daher mit Roger Deck als Backup durchzuführen, zeigt, wie bedacht und mit welcher Weitsicht der Übergang dieses Turniers angegangen wurde. Heidi und Pascal sind sich bewusst, dass wohl auch in Zukunft noch diese oder jene Frage auftauchen wird, die «Mr. Schoeller Cup» jeweils gerne beantworten wird. Man sieht, dass alles unternommen wird, den Turnierteilnehmern auch in Zukunft die bisherige Turniererfahrung zu gewährleisten und die Veränderungen so einfach wie möglich zu gestalten. Eine Zielsetzung, die bereits im ersten Jahr geglückt ist. Heidi und Pascal vollbrachten während ihres ersten Einsatzes einen wundervollen Job. So toll, dass es zum Beispiel einen Sieger gab, der in seiner Siegerrede sich dankend an die neue Turnierleitung wendete. «Die langen Arbeitszeiten» und «der Schlafmangel» seien wohl die grössten Herausforderungen dieses Turniers, meinten die Spielleiter unisono, insbesondere, weil das Turnier sich ja eben über mehrere Tage hinwegzieht. Das Durchhaltevermögen lohne sich, denn die spannendsten Spiele finden zumeist noch zur späteren Stunde statt, wenn sich die Spieler nichts schenken möchten.



Christoph Back (R1) gegen Sandro Della Piana (R2) im Finaleinsatz am Schoeller-Cup. // Bild Christian Striegel

Die Raemys werden dem Schoeller Cup sicher auch noch ihren eigenen Stempel aufdrücken. So waren sie bereits in diesem Jahr persönlich als Taxi-Service für einen Turnierteilnehmer unterwegs, der seinen Einsatz bis spät in der Nacht hatte und irgendwie noch nach Hause kommen musste.

DAS NEUE OK-PRÄSIDIUM FÜR DAS JAHR 2019

Der Übergang der Turnierleitung scheint in die richtigen Bahnen gelenkt zu sein, ein Umstand, dem auch der scheidende OK-Präsident Christian Jenny dankend entgegenseht. Nach sieben Jahren wird er nun seine Arbeit niederlegen und an Jean-Michel Fürst weiterreichen. Auch ihm hat der Schoeller Cup einiges zu verdanken, ein solches Turnier ist mit vielen Vorbereitungen und Nachbearbeitungen verbunden, die ohne das Engagement eines OK-Präsidenten wie Christian gar nicht zu bewältigen gewesen wären. Wir freuen uns, ihn hoffentlich auch in Zukunft das eine oder andere Mal noch als Spieler am Schoeller Cup begrüssen zu dürfen! Jean-Michel war bereits in diesem Jahr regelmässig auf der Anlage anzutreffen und öfters im regen Austausch mit Christian zu sehen. Themen, die hierbei im Vordergrund standen, sind das Sponsoring und die Internationalität des Schoeller Cups.

Als Aussenstehende ist es eher schwierig nachzuvollziehen, was für Ideen sich ein Turnier wie der Schoeller Cup einfallen lassen muss, um für die Sponsoren attraktiv zu sein und zu bleiben. Ein paar innovative Ideen sind aber bereits bei diesem Gedankenaustausch zur Sprache gekommen. Hinsichtlich der Internationalität des Turniers muss man wissen, dass der Schoeller Cup vor ein paar Jahren bewusst den ITF-Status abgegeben hat, um zum Beispiel den sehr geschätzten Tableau-avancé-Modus des Turniers beibehalten zu können. Trotzdem schafft es der Schoeller Cup, eine gewisse Internationalität zu bewahren, was durch das OK-Präsidium jeweils sichergestellt wird. Was momentan auch noch angehoben wird, ist die Einführung einer neuen Kategorie, MS 70+, die wohl unseren langjährigen Turnierteilnehmern entgegenkommen würde. Ihr seht, ich durfte Zuschauer und Mithörer bei einem interessanten Doppelaustausch der Schlagwörter sein und dabei in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Schoeller Cups eintauchen. So schade wie es ist, bekannte Gesichter des Schoeller Cups ziehen zu lassen, wissen wir nun aber auch, dass mit viel Bedacht, Liebe und Engagement für die Zukunft des Schoeller Cups gesorgt wurde und neue Individuen zusätzliche neue Ideen für die Weiterentwicklung des Turniers einbringen werden.

Nadine Riera



GEHEN SIE RICHTIG MIT RISIKEN UM?
SPRECHEN SIE MIT UNS, WIE SIE RISIKEN ERKENNEN,
VERMEIDEN UND VERSICHERN.



Wir beraten Sie persönlich und schaffen nachhaltigen Mehrwert. Nutzen Sie das Wissen und die Erfahrung unserer Experten in Ihrer Branche im Umgang

mit den versicherbaren und nicht versicherbaren Risiken Ihres Unternehmens.

www.kessler.ch

MIT SICHERHEIT VORAUS.

SEIT JAHREN ZUM SPIEL VEREINBART

Was macht einen Tennisclub aus? Sind es die ausgezeichneten Plätze, der schöne, gemütliche Aufenthaltsraum, die geräumigen Garderoben oder die zentrale Lage? Oder sind es die einzelnen Mitglieder, die dem Club das Leben einhauchen? Nadine Riera ging dieser Tage diesen Fragen nach und kam zum klaren Ergebnis: Die GC Sektion Tennis verfügt über alle Komponenten, die einen guten Tennisclub ausmachen.

«Gut, mir ist natürlich klar, dass ohne entsprechende Infrastruktur ein Tennisclub erst gar nicht gegründet würde, und mit dieser sind wir im Grasshopper Club sowohl im Winter wie auch im Sommer ziemlich verwöhnt. Allerdings bringt einem all dies auch nichts, wenn der Club blutleer ist und kein Leben in die Bude gebracht wird. Ein Problem, mit dem wir uns glücklicherweise nicht herumschlagen müssen. Ein Blick in unser Reservationssystem reicht eigentlich bereits aus, um zu erkennen, dass bei uns Tennis gelebt wird. Die Hallenbelegung ist nahezu optimal. Man kann beobachten, dass gewisse Paarungen regelmässig, d.h. Woche für Woche am selben Tag und zur selben Zeit, in der GC Tennishalle unserem Lieblingssport nachgehen. Erkundigt man sich bei besonders aktiven Mitgliedern, wer wie lange und mit wem regelmässig den Tennisschläger schwingt, kann man kaum glauben, was da alles zu Tage kommt, vor allem aber zum Teil über Jahrzehnte bestehende Tennisbeziehungen.

Roger und Helen Deck zum Beispiel tragen bereits seit 1988 mit Lilian und Richi Sidler regelmässig am Wochenende ihre Doppelpartie aus. Sie geniessen es nun schon seit 30 Jahren, sich gemeinsam beim Tennisspiel «oft über ihr Unvermögen zu amüsieren», wie sie es selber ausdrücken. Auch ein kleiner Unfall konnte ihren Tennisverabredungen nicht schaden: Damals landete ein von Lilian geschlagener Ball auf der Netzkante, anschliessend auf Rogers Schlägerrahmen und danach auf seinem linken Auge. Zum Glück konnten bei der nachfolgenden Untersuchung in der Notfallaufnahme die Ärzte aber Entwarnung geben. So ist die Wahrscheinlichkeit recht gross, dass auch am kommenden Wochenende die Decks und Sidlers in der GC Tennis-Halle bei ihrem traditionellen Doppel anzutreffen sind.

Es stellte sich zudem heraus, dass der Interclub wohl der häufigste Auslöser für viele regelmässige Tennisverabredungen und daraus entstehende langjährige Freundschaften ist. Das ist auch nicht überraschend, möchte man sich doch gegenseitig nicht nur



IC-Abschlussessen der Ladies-Frauschaften. V.l.n.r.: Stephanie Schleh, Aline Camin, Nadine Riera, Julia Comtesse, Sabrina Künzli, Anna Mast, Linda und Fiona von Burg.

für den Interclub, sondern auch für weitere Turniereinsätze, wie zum Beispiel die Stadtzürcher Meisterschaften, in Form bringen.

Dass eine solche Trainingsplanung mit Schwierigkeiten verbunden ist, darüber kann wohl jeder ein Liedchen singen. Trotzdem schaffen es Interclub-Mannschaften, über Jahre hinweg regelmässig miteinander zu trainieren. So berichtete mir Beat Wipf, dass seine Mannschaftsmitglieder schon seit 1972 regelmässig miteinander und gegeneinander auf dem Platz stehen. Die Spielerinnen meiner Ladies-Mannschaft trainieren zwar noch nicht ganz so lange und so regelmässig miteinander, aber ich denke, wir befinden uns auf dem richtigen Weg; die Kernmitglieder unserer Mannschaft spielen zum Teil schon seit rund 18 Jahren miteinander.

Die Doppeltrainingseinheiten, insbesondere vor der Interclubsaison, sind auch eine wohlüberlegte Investition, wenn man bedenkt, wie oft die letzten Doppelpartien das Zünglein an der Waage für den Gewinn oder Verlust der Rundenpartie sein können. So hat es die Männerrunde um Adrian und Oliver Rappold, Oliver von Hoff, Patrick Candrian, Martin Rübel, Christoph Heiz und Oliver Häberli geschafft, seit neun Jahren einen Doodle zu führen: Jede Woche trägt man sich ein, sobald vier Spieler eingetragen sind, steht das Doppel für die Early-Bird-Doppel-Session dienstags um 7 Uhr morgens fest.

Bei meinen Recherchen stellte ich fest, dass unser Grasshopper Club nicht nur eine Fülle interessanter Geschichten bietet, sondern auch von den Begegnungen tennisbegeisterter Menschen über Jahrzehnte getragen wurde. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern, davon bin ich überzeugt.»

Nadine Riera

LANDHOCKEY





Der Nachwuchs steht bereit: Flurin Lohm, eines von drei Landhockey-begeisterten Kids der Familie Lohm.

Bild Tobias Ammann

Z
ZWEIFEL



AUFRISSEN
UND GENIESSEN.

Auf dem Feld, in der Halle und im Verband aktiv

Die Herren schafften es als Aufsteiger in der Halle überraschend in den Playoff-Final, wo sie nur durch einen unglücklichen Gegentreffer in der Schlussphase besiegt wurden. Dennoch dürfen sie auf das Erreichte und den Vize-Schweizer-Meister-Titel stolz sein. Schwieriger verlief die Saison für die Damen. Viele Mutationen und langwierige Verletzungen liessen das Team nie richtig in die Gänge kommen. Die Nachwuchsabteilung wächst ständig, und es können auch wieder Junioren in die Fanionteams eingebaut werden. Erfreulich auch die Senioren, die im Feld Vize-Schweizer-Meister wurden. Auch auf Verbandsebene sind die GC Landhockeyaner aktiv: Neu wird Swisshockey von Frank Schneider präsidiert, und Frank Kessler wirkt als Generalsekretär.



Die Grasshopper Fabian Steiner (links), Goalie Fabian Starsich und Andoni Unceta (rechts) gegen Black Boys Genf. // Bild Reinhard Fischer

SEKTIONS-KURZNACHRICHTEN

Der hervorragende Kunstrasenplatz mit der schönen Lage an der Limmat bietet ideale Voraussetzungen für die Feldsaison. Leider kann er im Frühling nicht zeitig genug bespielt werden, eine Verbesserung scheint sich jedoch für die kommende Saison abzuzeichnen. In der Wintersaison kämpfen wir weiterhin jedes

Jahr um gute Hallen und Hallenzeiten. Im Vorstand übergab Willy Arber das Amt des Kassiers nach 17 Jahren hervorragender Arbeit an Toni Haberthür. Neu sind wir im Verband von Swisshockey mit Frank Schneider als Präsident sowie Frank Kessler als Generalsekretär wieder stark vertreten. Unsere Gönnervereinigung «Blue Sticks» konnte weiter ausgebaut werden und hilft so mit, die Sektionsrechnung im Gleichgewicht zu halten.



Tanja Melle beim Abschlussversuch. // Bild Reinhard Fischer

DAMEN: WIEDER EIGENE JUNIORINNEN IM TEAM

Die vergangene Spielzeit der Damen war geprägt von einigen Fluktuationen und diversen langwierigen Verletzungen von Schlüsselspielerinnen. Dementsprechend hat das Kader einige Veränderungen erfahren. Auf dem Feld kam erschwerend hinzu, dass einige andere schwächere Teams nicht mehr in der Lage waren, Grossfeldteams zu stellen und sich in einer tiefer dotierten Kleinfeldmeisterschaft organisierten.

Dies hatte zur Folge, dass sich die Zürcherinnen ständig gegen die absoluten Spitzenteams der Liga behaupten mussten und plötzlich keine Gegnerinnen auf ihrem eigentlichen Spielniveau mehr hatten. Ebenfalls gab es Änderungen im Trainerteam: Lukas Roloff hat uns leider aus privaten und beruflichen Gründen Richtung seiner Heimat verlassen, neu ist nun Ron Stöckli als Haupttrainer und Coach neben Marcel Fierz dabei. Resultatmäßig war es eine entsprechend schwierige Saison für die Damen – auf dem Feld war man nahezu chancenlos, in der Halle erlebte man immer wieder positive Überraschungen, konnte aber zu wenige offensive Akzente setzen. Hervorzuheben gilt es hierbei aber sicherlich den Willen, sich durch die teils schwierigeren Umstände nicht unterkriegen zu lassen und kämpferisch immer alles in die Waagschale zu werfen, ungeachtet, wie der Gegner hiess.

In der kommenden Saison wird es wiederum einen Umbruch im Team geben, da viele der Expats zurück in ihre Heimat gehen oder aus beruflichen Gründen in ein anderes Land ziehen. Dafür wird nun erstmals seit langer Zeit die eine oder andere Juniorin aus dem eigenen Nachwuchs zum Team gestossen.

Bereits diese Saison durfte die erst 16-jährige Tanja Landtwing in der Rückrunde ihr Debüt im Tor geben, während andere U15-Spielerinnen im Training erstmals Luft bei den Erwachsenen schnuppern konnten. Langfristig ist das Damenteam dann auch darauf ausgelegt, dem Nachwuchs auch zukünftig eine Plattform und eine Perspektive bieten zu können, auch wenn dies bedeutet, dass man vorderhand noch viel Lehrgeld in der Liga bezahlen muss.

HERREN : CH-VIZEMEISTER IN DER HALLE 2017/2018

Unter der Führung von Frank Zenker starteten die Herren mit verschiedenen Zu- und Abgängen sowie der Integration von Junioren in die Feldsaison. Klar konnte man sich im Mittelfeld positionieren und war in der Lage, alle Teams (Ausnahme: ein Unentschieden gegen Rotweiss Wettingen) zu schlagen, aber man verlor auch unnötig gegen klar schlechtere Teams. So verpasste man knapp die angestrebte Beteiligung an den Playoffs im Feld. In den Play-outs gelang es dann, Lugano zu bezwingen, wobei es aufgrund der schlechten Chancenauswertung doch ein Zitterspiel wurde.



Hinter v.l. Frank Zenker (Trainer), Fabian Steiner, Constantin Scheuer, Sven Hinrichs, Ben Eddy, Joel Plambeck, Raphael Fux, vorne v.l. Roman Richner (Captain), Fabio Landtwing, Fabian Starsich, Denes Heins, Jasper van Tilburg, Fabio Dornbierer.

Als Aufsteiger in der Halle gelang es uns, in der letzten Runde den 4. Play-off Platz zu erkämpfen. Im ersten Entscheidungsspiel gelang dann die Überraschung, und wir besiegten den Luzern SC und stiessen in den Final vor. Im Spiel um den Titel konnte dem Favorit Rotweiss Wettingen Paroli geboten werden.



In Riva: Filippa Haberthür (GC).

Leider verlor man unglücklich in den letzten Minuten das Spiel durch einen unnötigen Gegentreffer – beim anschliessenden Penaltyschiessen wäre alles möglich gewesen. Gesamthaft aber ein super Resultat!

Die Herren 2 agierten im Feld in der 1. Liga im Mittelfeld und siegten im letzten Spiel den Aufsteiger aus Steffisburg. In der Halle gelang es erneut, den hervorragenden 2. Platz in der NLB zu erkämpfen und damit weiterhin eine gute Plattform für unsere Nachwuchskräfte zu bieten, was zukünftig noch mehr angestrebt wird. Ganz toll wäre es natürlich, wenn es uns gelingen würde, auch im Feld wie in der Halle ein 3. Herrenteam zu stellen.

JUNIOREN: BREIT AUFGESTELLT

Die wachsende Nachwuchsabteilung durchlebte ein Jahr mit zahlreichen Höhenpunkten. 35 Kinder verbrachten das 3. Sommerlager im saarländischen Neunkirchen, wobei man sich abseits des intensiven Trainings u.a. mit Teams des deutschen Gast-Clubs messen konnte. Die sportlichen Fortschritte waren offensichtlich, und GC konnte mit den Alterskollegen und -kolleginnen gut mithalten.

An Pfingsten verbrachten rund 20 Kinder zwischen U10 und U15 drei Tage im pittoresken Riva del Garda (Italien). Dabei wurde nicht nur Hockey gespielt, sondern neben dem Platz im Pool oder beim gemeinschaftlichen Essen Kontakte zu den anderen internationalen Teams geknüpft.

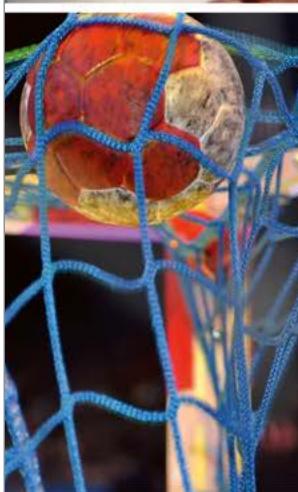
Zur Vorbereitung auf die Hallensaison fand ein intensives Hallentraininglager in Bonstetten unter der Leitung von deutschen

Auswahl- und Bundesligaspieler/-innen statt. Aus sportlicher Sicht konnte die U15-Elite den Vizemeistertitel vom Vorjahr leider nicht mehr erringen. Es zeigt sich, dass sehr gute Ausbildungsarbeit in den meisten Vereinen geleistet wird und eine Finalteilnahme auch für einen grösseren Club wie den Grasshopper Club Zürich nicht selbstverständlich ist. Die U18-Elite kämpfte tapfer gegen die meist um einige Jahre älteren und athletisch überlegenen Gegner. Die-U15 Elite und -Challenge platzierten sich im Mittelfeld, sowohl im Feld als auch in der Halle. U8 bis U12 spielen im Rahmen der «Hockey Kids Tour» keine Saisonmeisterschaft, sondern einzelne abgeschlossene Turniere.

Der Ausbildungsstand bei den Jüngsten verläuft gemäss dem internen Ausbildungsprogramm nach Plan. Die GC Jugendarbeit geniesst seit Jahren einen hohen Stellenwert, was sich auch



Joel Plambeck und David Roegiers (hinten). //
Bild Reinhard Fischer



**GC ist Profi in Spielzügen, wir sind
es in Verkauf- & Marketing-Funnel!**

Verkauf- & Marketing-Funnel ??

Unter „funnel.multi-concept.swiss“
erfahren Sie mehr.



MULTI-CONCEPT

Buchhaltungs-Adresse:
Gotthardstrasse 97
CH-6438 Ibach

Office-Adresse
Reussstrasse 2
CH-6038 Gisikon

multi-concept.swiss
info@multi-concept.swiss
Telefon: +41 41 811 05 06

durch die zahlreichen Nominierungen in den Swisshockey-Auswahlteams manifestiert. So war GC am internationalen Osterturnier 2018 der Juniorennationalmannschaften in Den Haag (NL) mit acht Nachwuchstalenten vertreten. Es reichte im vergangenen Jahr zwar nicht zu einem Meistertitel, aber die sportliche Richtung stimmt und wir schauen positiv in die nahe Zukunft.

SENIOREN: VIZEMEISTER IM FELD 17/18

Sowohl in der Halle als auch auf dem Feld beteiligen wir uns mit starker Präsenz und vielen Erfolgen in den vergangenen Jahren an den Meisterschaften. Vom 33-jährigen Jungsenior bis zum 78-jährigen Veteran waren dabei alle Altersklassen vertreten. Leider schnappte uns Stade Lausanne den diesjährigen Feldtitel nach einem spannenden und packenden Spiel in der Overtime mit einem Penalty an den Gestaden des Genfersees weg.

FLYING HOPPERS: SILBER IN AUCKLAND

Im Frühsommer 2017 reiste ein starkes Team mit vielen Altinternationalen an die einwöchigen World Master Games in Auckland (NZ) mit dem Ziel, nun endlich die Goldmedaille zu holen. Erst im Final mussten sich die Flying Hoppers geschlagen geben, und es reichte «nur» zur Silbermedaille. Erneut war es ein ganz tolles Erlebnis mit viel Hockey, bleibenden Eindrücken aus Neuseeland und einer genialen Kameradschaft.

Im Frühjahr 2018 landeten wir mit unserer kleinen Reise für ein verlängertes Wochenende im wunderschönen Lisboa und erkundeten dabei mit E-Bikes die lebendige Stadt. Dabei genossen wir das gute Essen, den feinen Portwein und spielten in einem tollen Park zweimal gegen die mit Expats verstärkte lokale Mannschaft.



Sebastian Tham im Spiel gegen Red Sox. // Reinhard Fischer

LANDHOCKEY HÄLT JUNG

Carlo Agostini ist ein Urgestein der GC Sektion Landhockey. Mit 20 Jahren kam er zum Landhockey und spielte bis zu seinem 50. Lebensjahr. Daneben und danach arbeitete er als Vorstandsmitglied in der Herren-Sektion und präsidierte die Damen-Sektion. Seit einem Vierteljahrhundert ist er nach einem sehr engagierten Berufsleben pensioniert, aber bei weitem nicht untätig.

EUGEN DESIDERATO HAT SICH MIT DEM «URGESTEIN» GETROFFEN.

Vereinbart war das Gespräch in einem Zürcher Café. Draussen schneite es, aber Carlo Agostini, im Juni dieses Jahres feierte er seinen 94. Geburtstag, kam pünktlich. «Ich habe zur Sicherheit, um den Termin einhalten zu können, einen früheren Zug genommen, bei diesen Witterungsverhältnissen weiß man nie ...», erklärte er. Carlo Agostini ist noch sehr agil, sein Alter ist ihm nicht anzusehen. Es wurde eine sehr angeregte und interessante Unterhaltung, in der Carlo Agostini offen über sein Leben erzählte.



GC Landhockey-Urgestein Carlo Agostini (94). //

Bild Eugen Desiderato

DER SCHRITT ZUM HOCKEY UND ZUM GC

Zum Landhockey kam Carlo Agostini als 20-Jähriger. Im Kaufhaus Jelmoli absolvierte er eine KV- und Verkäuferlehre und traf in einer Abteilung auf den erfolgreichen GC Landhockey-Spieler Willy Arber. Dieser animierte den Jüngling dazu, sich doch mal den Hockey-Sport anzusehen, nachdem dieser sich in Gesprächen für Arbers Sport interessiert gezeigt hat. Gesagt, getan. Carlo Agostini meldete sich auf dem Hardturmgelände zum Training und fand Gefallen an dem Sport, dem er bis ins Alter treu geblieben ist. «Bis 50 habe ich immer <geknebelt>», sagt Carlo Agostini. Dieser Ausdruck ist wohl passend und drückt aus, dass man ordentlich auf den Ball schlagen musste, damit dieser zum Kollegen oder ins Tor gelangte, denn zu jener Zeit wurde auf einem normalen Naturrasenplatz («Mit Höggerli und allem», Zitat Agostini) gespielt. Im Vergleich zum heutigen Landhockey auf Kunstrasen wars eine andere Sportart.

HARDTURM WAR HEIMAT VERSCHIEDENER SPORTARTEN

«Wir waren ziemlich erfolgreich», erinnert sich Carlo Agostini, «hatten einen guten Teamgeist und profitierten zeitweise auch vom Können einiger Teamkollegen aus der Hockey-Heimat Indien und Pakistan.» Die stärksten Widersacher in der Meisterschaft kamen aus Olten, Wettingen, Genf und Lausanne. In besonders guter Erinnerung sind ihm auch besuchte internationale Turniere geblieben. Aber auch der Kontakt mit Sportlern anderer GC Sektionen war zu jener Zeit weit intensiver als heute. Dafür sorgten auch die gemeinsamen Spielfelder auf dem «alten Hardturm», bei dem neben dem inzwischen dem Erdboden gleichgemachten Fussballstadion auch je ein Handball- und Landhockey-Platz waren, dort, wo heute Tag für Tag auf der Autobahn die Autos meist im Stau stehen. Carlo Agostini wird bestimmt: «Es ist ja himmeltraurig, was mit dem Hardturm abgeht, ich hoffe nur, dass das nun vorliegende Projekt angenommen wird, damit wenigstens die Fussballer wieder ein echtes Heimstadion haben.» Und auch mit den auf dem Dolder-Eisfeld beheimateten GC Eishockeyspielern wurde reger Kontakt gepflegt, da diese in Ermangelung eines Sommertrainings während der eislosen Zeit beim Landhockey mitwirkten. Diese Kontakte führten auch dazu, dass Carlo Agostini während zehn Jahren, zu Zeiten des legendären Stu Robertson, beim Dolder bei Spielen als Speaker amtete.

VOM SPIELER ZUM PRÄSIDENTEN

Damen-Landhockey wurde als vierte Sektion in den Grasshopper Club aufgenommen, ein Jahr später gründeten auch die

Herren eine GC Sektion. Erst 2002 fusionierten die beiden zur GC Sektion Landhockey. Vor dem Zusammenschluss war Carlo Agostini zunächst auch im Vorstand der Herren tätig und wurde später von den Damen angefragt, bei ihnen die Führung zu übernehmen. Zu jenem Zeitpunkt waren sie von früheren Erfolgen weit entfernt, schafften den Generationenwechsel nicht. Von Carlo Agostini erwarteten sie eine Stütze im Neuaufbau. Sie wurden nicht enttäuscht. Der erfahrene Ex-Spieler übernahm das Präsidium, und unter ihm wurde tatsächlich der Turnaround geschafft, nicht zuletzt auch, weil mit Peter Kunz ein ausgewiesener Trainer engagiert werden konnte. Die Damen feierten 1985 den ersten Cupsieg und wurden daraufhin auch (wieder) Meister. «Das waren tolle Erfolge», blickt Carlo Agostini zurück.

BERUFLICHE KARRIERE

Aufgrund seiner beruflichen Entwicklung zog sich Carlo Agostini vom Landhockey zurück. Nach seiner Karriere bei Jelmoli, die ihn vom KV-Lehrling bis zum Zentraleinkäufer führte, arbeitete er für eine US-Textilfirma, die eine neue Herstellungsart für hochwertige Heimtextilien entwickelte. Er wurde mit dem Aufbau eines Detailhändlernetzes im europäischen Markt betraut. Dabei kam er mit führenden Warenhäusern wie Printemps in Paris oder Harrods in London, um nur zwei zu nennen, in Geschäftszusammenhang. In späteren Jahren führte er die Produkte auch im Nahen Osten ein. «Das war eine super Zeit für mich. Ich lernte Land und Leute kennen, habe sehr profitiert.» Die Veränderung, als sich die Textilindustrie in Asien etablierte und z.B. die USA in diesem Sektor nicht mehr konkurrenzfähig waren, beobachtete Carlo Agostini als Pensionär. Denn mit 70 beschloss er, den wohlverdienten Ruhestand anzutreten.

AUCH IM ALTER AKTIV

Aber zur Ruhe setzen wollte er sich nicht. Er fand eine erfüllende Aufgabe bei Pro Senectute, wo er als Freiwilliger während dreizehn Jahren ältere Zeitgenossen bei der Bewältigung von administrativen Arbeiten unterstützte. «Zu diesem Zeitpunkt befasste ich mich erstmals mit dem Alter, bis dahin war ich doch voll im Arbeitsprozess und fühlte mich jung», sagt Carlo Agostini. Und dann hörte er vom Projekt «Generationen im Klassenzimmer» und war sofort begeistert. Ältere Menschen stellen dabei in Lektionen ihre Geduld, Zeit und Lebenserfahrung zur Verfügung. Sie rechnen und lesen mit Kindern, erzählen Geschichten, lesen vor oder hören einfach zu. Sie unterstützen schwächere oder fremdsprachige Kinder und ermöglichen ihnen auch eine wertvolle Horizonterweiterung. «Ich begann in Albisrieden mit diesen freiwilligen Einsätzen, in

einer Klasse, in der ausschliesslich fremdsprachige Kinder waren. Die Lehrerin war für die Unterstützung sehr dankbar. Und seit längerer Zeit ist er wöchentlich während zwei Stunden im Klassenzimmer im Schulhaus Moos in Rüschlikon anzutreffen. «Der Kontakt mit den Kindern gibt mir sehr viel, und ich glaube, ich kann auch ihnen etwas geben», sagt Carlo Agostini, der auch keine Mühe hat, die Kids im Umgang mit dem Tablet zu unterstützen. Und das mit 93, Chapeau.

Er selbst hat keine angenehme Jugendzeit verbracht, nachdem seine Mutter früh an einem Insektensstich gestorben war. Carlo war gerade mal viereinhalbjährig und wurde anschliessend von den Grosseltern erzogen und später von der Stiefmutter. «Mein richtiges Leben begann erst in der Berufslehre und als ich meine spätere Frau kennenlernte und bei deren Eltern erstmals erleben durfte, was eine intakte Familie bedeutet», erzählt Carlo Agostini. Mit seiner Frau und den beiden Töchtern verbrachte er 60 schöne Jahre.

Carlo Agostini war beruflich viel unterwegs, nahm sich aber immer wieder Zeit, das Familienleben zu pflegen. Schwer getroffen hat ihn der Tod seiner Gattin, die vor sechseinhalb Jahren einer schweren Krankheit erlag. Von seinen Töchtern erfuhr er liebevolle Unterstützung. Und er wehrte sich gegen die Einsamkeit, las viele Ratgeber mit mehr oder weniger guten Tipps, merkte aber bald, dass er das Heft selbst in die Hand nehmen musste. Er pflegt das Familienleben mit den beiden Töchtern, bei denen er auch oft zum Essen eingeladen ist. Er ist aktiv, kann zwar wegen Rückenproblemen keine grossen Touren mehr machen wie früher, als er mit dem Hund jeweils bis zu acht Stunden in den Bergen wanderte, macht aber täglich seinen Spaziergang. Und er schätzt es für seine Bewegungsfreiheit, immer noch Auto fahren zu können.

Bücher sind für Carlo Agostini wertvolle Begleiter. Und «Musik überbrückt oft einsame Momente», sagt er. Er hört gerne Klassik, bisweilen auch Jazz, und nützt sein Tonhalle-Abo. Das Sportgeschehen verfolgt er intensiv am Bildschirm, und er ist am Geschehen in der Schweiz und in der Welt interessiert. Seine Informationen bezieht er aus der täglichen Lektüre der «Neuen Zürcher Zeitung.» Man glaubt es Carlo Agostini auf Anhieb, wenn er sagt, dass er jeden Morgen mit Freude aufsteht und versucht, das Beste aus jedem Tag zu machen. «Ich mache mir natürlich auch Gedanken, wie's weitergeht. Schliesslich hat man keine Versicherung, muss nehmen, was einem die Zukunft bringt. Aber ich bin dankbar für das, was ich alles erleben durfte.»

Eugen Desiderato

LANDHOCKEY, DER FAMILIENSPORT

Drei Landhockey-begeisterte Jungs und deren Eltern, die ihren Nachwuchs in allen Belangen und über alle Massen unterstützen, das ist die Hockey-Familie Lohm. Begonnen hat alles mit einem Besuch eines D-Junioren-Finals, bei dem ein Nachbarskind im GC Team engagiert war...

Als «Geburtshelferin», das heisst, dass Familie Lohm überhaupt zur «Hockeyfamilie Lohm» wurde, fungierte Nachbarin Tanja, die schon länger in der Sektion Landhockey des Grasshopper Club Zürich spielt. Damals war sie auf der Suche nach Supportern, die ihr D-Junioren-Team beim Final in der Fronwaldhalle stimmlich unterstützen. Was lag da näher, als in der Nachbarschaft zu werben? Bei Familie Lohm stiess Tanja auf offene Ohren. Wie es sich unter guten Nachbarn gehört, bot Familie Lohm den erwarteten Support. Ohne grosse Vorkenntnisse des hierzulande immer noch als Randsportart geltenden Landhockeys machten sie ihre

Arbeit hervorragend, mit dem Nebeneffekt, dass alle Familienmitglieder Gefallen am Geschehen in der Halle fanden, besonders der Nachwuchs. Als die beiden Jungs Milan und Crispin zwischen den Spielen auch noch Gelegenheit bekamen, in der kleinen Halle selbst einmal einen Schläger in die Hand zu nehmen und dem kleinen Ball nachzujagen, nahmen sie diese selbstverständlich wahr. Sie waren begeistert. Zunächst jedenfalls Milan. Er fand den Sport megacool. Und nachdem er später an einem Schnuppertraining auf dem Hardhof teil genommen hatte, war für ihn klar: Landhockey muss es sein. Als Crispin einmal seinen Bruder begleiten konnte, war auch er begeistert. Dass dann später auch Flurin mit Landhockey anfangen würde, war absehbar. Schliesslich war er von klein auf mit dabei und fühlte sich auf dem Rasen und in der Halle schon zu Hause.

FAMILIE LOHM ZIEHT ZWISCHENBILANZ

«Wenn alle Kinder demselben Hobby frönen, bringt das für das Familienwohl sicher grosse Vorteile. Ausserhalb der ordentlichen Trainings spielen sie hinter dem Haus zwischen-durch miteinander Hockey, und am Familientisch kann prima



INJEX
injection molding overnight



15 mm

Mehr Innovation
Früherer Markteintritt durch schnellere Design-Iterationen.



25 mm

Weniger Ungewissheit
Einsatzfertige Kleinserien und Vorseriengeräte für aussagekräftige Tests.



5 mm

Materialfreiheit
Serienmaterialien von PP bis PEEK und sogar Keramiken sind verfügbar.

Möchten Sie mehr erfahren? Kontaktieren Sie uns!

Injex AG
Binzmühlestrasse 26
CH-8050 Zürich

 injex@injex.ch

 www.injex.ch

 +41 43 548 27 69



GC Youngster Milan Lohm in Aktion.

gefachsimpelt werden. Für uns Eltern war es einfach, die Trainer, die anderen Kinder und ihre Eltern kennenzulernen und sich auch rasch als Teil der GC Family zu fühlen. Gerne haben wir unsere Kinder dem engagierten Junioren-Trainerteam anvertraut. Und dann gibt's auch noch einen nicht unwesentlichen positiven finanziellen Aspekt: die Hockey-ausrüstung lässt sich gut weitergeben...

War am Anfang, als die Kinder noch ins Training und zu den Turnieren begleitet werden mussten, für die ganze Familie häufig das Wochenendprogramm durch den Sport vorgegeben, so hat sich das mittlerweile ein wenig geändert. Die Jungs gehen selbstständig ins Training, und die Fahrten an die Turniere sind vom Club bestens organisiert. Selbstverständlich fahren wir manchmal noch zur Unterstützung der Trainer mit an ein Turnier oder helfen beim Turnier-Kiosk. Ansonsten bleibt uns nun jedoch vor allem die Rolle der Koordinatoren und Organisatoren. Diese erfüllen wir sehr gerne, obwohl es immer wieder eine ziemliche Herausforderung bedeutet. Das Spielen in verschiedenen Altersklassen, das Engagement in der Region und die halbjährlich wechselnden Trainingszeiten machen die Aufgabe

nicht unbedingt einfach. Es müssen immer mehr Termine unter einen Hut gebracht und sowohl mit dem Schul- als auch mit dem Familienkalender in Einklang gebracht werden. So versuchen wir jeweils, dem Hockey als Teamsport die grösstmögliche Priorität einzuräumen. Doch manchmal müssen einfach familiäre Interessen den Vorrang geniessen. Und natürlich muss die Zeit auch noch für andere Hobbys reichen. Die Balance soll schliesslich für alle einigermassen stimmen.

Ein besonderes Highlight war in den letzten Jahren jeweils das Hockeylager in den Sommerferien. Die Kinder hatten eine super Zeit, von der sie noch Wochen später schwärmten, und wir Eltern kamen in den Genuss einer (fast) kinderfreien Woche. Wir freuen uns alle schon aufs nächste Lager ...

Auf jeden Fall sind wir sehr froh, dass unsere Kinder ein so tolles Hobby haben, dem sie mit grossem Engagement nachgehen! Und wir hoffen sehr, dass auch mit den wachsenden Anforderungen, die Schule oder Pubertät so mit sich bringen, die Begeisterung für <den schönsten Sport der Welt> erhalten bleibt.»

Familie Lohm

HOCKEY ON ICE





Mathias Seger und Patrick Geering stemmen nach dem 2:0-Sieg im siebten Spiel des Playoff-Finals gegen den HC Lugano gemeinsam den Pokal in die Höhe.

Bild Waldemar Da Rin

Sicherheit ohne Aufpreis

Alles inklusive
Symmetrical 4x4
Boxermotor
EyeSight Fahrerassistenz-System
Advanced Safety Package ¹
Lineartronic



New: Subaru XV 4x4

¹Modelle Swiss Plus und Luxury.



Ihr Fachmann
seit 1924.

Emil Frey AG, Seegarage Zollikon-Erlenbach

Seestrasse 5, 8702 Zollikon – Seestrasse 107, 8703 Erlenbach, 044 395 40 50, www.emil-frey.ch/seegarage

Emil Frey AG, Toyota-Lexus-Zürich

Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren, 044 733 63 63, www.emil-frey.ch/schlieren

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord

Eine meisterliche Saisonbilanz

Die sportlichen Ziele auf Ebene NLA wurden letztlich meisterlich erreicht, in der NLB knapp verfehlt – triumphiert haben auch die Frauen. Im Nachwuchsbereich konnte das hohe Niveau gehalten werden.



Die ZSC Lions Frauen haben sich den Schweizermeistertitel in der Swiss Women's Hockey League A gekrallt. Es ist zusammen mit Cupsieg das Double. // Bild Waldemar Da Rin

GCK LIONS UND NACHWUCHSORGANISATION

Das NLB-Team der GCK Lions, das wieder mit 2 Ausländern und mit einigen einheimischen Routiniers antrat, belegte nach einer insgesamt befriedigenden Saison den 9. Rang und verpasste nur knapp die Playoffs. In dieser Mannschaft steht insbesondere die

Förderung und Entwicklung junger Spieler im Vordergrund. Die Saisonbilanz wäre besser ausgefallen, wäre das Kader infolge zahlreicher Verletzungen von NLA-Cracks nicht stets stark ausgedünnt worden. Pelletier, der routinierte Ausländer, kam letztlich nur selten in der Swiss League zum Einsatz. Die jungen Lions vermochten sehr oft durch kämpferische Leistungen zu überzeugen.

Wir danken den Sponsoren,
Partnern und Freunden für die Unterstützung
der GCK/ZSC Lions Nachwuchsmannschaften.



www.mohopuckdor.com

Das Team, anfänglich von Head Coach Leo Schumacher, danach, als dieser zur Unterstützung ins National League-Team wechselte, von Michael Liniger geführt, gewann viel Sympathie. Dieses Trainerduo steht in der kommenden Saison wieder an der Bande. Dank des neuen Sportchefs Patrick Hager kam frischer Wind in den sportlichen Alltag. Fünf Spieler schafften den Sprung in die NLA.

Das Verpassen der NLB-Playoffs bescherte den Elite A Junioren einige erfahrene Spieler für die Nachwuchs-Playoffs. Allerdings fehlten die Leader, die bei den ZSC Lions im Einsatz standen. Das Team startete nach dem 7. Platz in der Qualifikation in den Play-offs durch und unterlag erst in der Verlängerung in der Finalissima (Servette-Genève) und wurde somit Vizemeister.

Die Junioren Elite B wurden Dritte, die Elite Novizen schieden im Viertelfinale aus. Insgesamt konnten im Nachwuchsbereich weitere qualitative Fortschritte erzielt werden. Augenfällig ist, dass Clubs wie Zug, Davos, Bern, Lausanne und Genf nunmehr wesentlich mehr in den Nachwuchs investieren. Die Konkurrenz wird grösser, das Schweizer Eishockey profitiert!

Das GCK Lions Frauenteam startete als überraschender Titelverteidiger in die LKB-Saison. Sie reihten Sieg an Sieg und beendeten die Qualifikation als Leader. In den Playoffs wurden zuerst die Gegnerinnen (HC Lausanne, EHC Kreuzlingen-Konstanz) je mit 2:0 (Best of 3) besiegt. Der Meistertitel SWHL B wurde dem Team allerdings verwehrt, als es im entscheidenden 3. Spiel in der Overtime dem SC Langenthal unterlag.

Die Ränge der Aktivmannschaften von GC: 3. Liga: 9. Platz / Senioren B: 6. Platz / Veteranen B: 3. Platz und Division 50+: 7. Platz.

ZSC LIONS

Das Ziel, die Qualifikation in den Top 4 zu beenden, wurde mit dem 7. Platz klar verfehlt. Die Mannschaft mochte selten zu überzeugen. Das von den schwedischen Trainern angestrebte System schien insbesondere die Leistungsträger zu hemmen. Unrühmlich war auch die hohe Anzahl an Verletzen. Weil der sportliche Erfolg ausblieb und die Entwicklung des Teams stagnierte, trennten sich die Lions kurz vor Jahresende vom Trainerduo Hans Wallson / Lars Johansson.



Der Nachwuchsbereich war auch dieses Jahr wieder einer der Schwerpunkte der Lions-Organisation. // Bild Hans-Peter Iseli

Ob offiziell oder individuell – wir sind für sie da



Die offizielle GC Member's Collection finden sie online unter www.grasshopper-club.ch

Aber auch individuelle Lösungen für ihre Sektion zählen zu unseren Stärken.

Wir freuen uns darauf von Ihnen zu hören!



Offizieller Merchandising Partner des Grasshopper Club Zürich



Ochsner Hockey AG, Industriestrasse 22, CH-8424 Embrach | phone: +41 44 866 80 00
www.ochsner-merchandise.ch, info@ochsner-merchandise.ch



Bis Ende Saison übernahm Hans Kossmann als Head Coach, dies zusammen mit Leo Schumacher als Assistant-Coach. Ab der Saison 2018/19 wird das NLA-Team von Serge Aubin, zusammen mit Craig Streu, gecoacht.

In den Playoffs folgte ein überraschendes Aufbäumen. Befreit vom komplexen taktischen Konzept kamen Kampfkraft und Spiel-freude zurück. Im Viertelfinal wurde der EV Zug 4:1, im Halbfinal der amtierende Meister SC Bern 4:2 besiegt. Im Final kam es zum grossen Revival mit dem HC Lugano und zum unerwarteten Triumph und Meistertitel im 7. Spiel! Der 6. Titel der «Neuzeit».

Einmal mehr zeigte es sich, dass im Sport Erfolg nicht planbar ist. Im entscheidenden Moment müssen alle top sein und am gleichen Strick ziehen. Kleinigkeiten machen oft den Unterschied – manchmal auch das Glück.

Das ZSC Lions-Frauenteam wurde während der Qualifikation der Swiss Women's Hockey League einzig von Lugano gefordert. Letztlich besiegte das von Christof Amsler trainierte Team im Playoff-Final einmal mehr den Erzrivalen, das Ladies Team Lugano, und wurde zum 6. Mal Schweizer Meister. Die beiden Teams standen sich zum achten Mal in Folge im Final gegenüber.

Die ZSC/GCK-Lions-Organisation durfte mit mehr als 65 Mannschaften und 1250 Spieler/-innen die grösste Eishockey-Organisation Europas sein. Ihre Erfolge haben Ausstrahlung weit über Europa hinaus. Was fehlt, ist ein eigenes Stadion. Das soll mit dem Bau der eigenen Eishockeyarena in Zürich-Altstetten geändert werden. Nach der erfolgreichen Volksabstimmung folgten weitere Schritte: Stadtrat und Gemeinderat haben den privaten Gestaltungsplan «ZSC Lions Arena» und die BZO-Teilrevision «Untere Isleren» gutgeheissen.



Der Playoff-Final bei den Frauen wurde ebenfalls zwischen Lugano und den Lions ausgetragen. // Bild Hans-Peter Iseli



Die GCK Lions im Kampf gegen die Ticino Rockets um einen der Playoff-Plätze. // Bild Waldemar Da Rin

Im März 2018 wurde termingerecht das Baugesuch eingegeben. Alles läuft weiterhin nach Plan. Beim derzeitigen Verlauf des Projekts dürfte der Zeitplan mit Eröffnung des Stadions im Jahr 2022 gehalten werden.

GESELLSCHAFTLICHES

An der gut besuchten Sektionsversammlung auf der KEK Küs-nacht wurden die statutarischen Geschäfte behandelt: die Finanzen schlossen – infolge des neuen Jahrbuch-Rhythmus – mit einem Defizit ab, der Mitgliederbestand (519) ist leicht gewachsen, der Vorstand stellte sich geschlossen zur Wiederwahl. Zu reden gaben zudem die Hallenprojekte (Altstetten: Abstimmung/KEK: Sanierung) und die technische Erneuerung des Dolders.

Der 3. GC-Day war wiederum ein Erfolg. Ziel ist, Spass am Eishockey zu vermitteln, den Austausch der Beziehungen innerhalb der GC Family zu pflegen sowie Verständnis bezüglich der GCK Organisation (Lions-Pyramide) zu vermitteln. Die Veranstaltung lässt sich dank der Einnahmen aus dem Verkauf der Inserate im Jahrbuch finanzieren.

Das Clubleben war zudem geprägt durch den traditionellen Fonde-Plausch der Aktivteams, dem Skateathon sowie den Veranstaltungen der Gönnervereinigung MoHo-Puck d'Or (Saisoneröffnung, Treffen Spieler-Sponsoren, Raclette-Plausch, Bure Zmorge). Rolf Langenegger

FAMILIENUNTERNEHMEN STREULE

Die Eltern der Youngsters aller im Grasshopper Club Zürich praktizierten Sportarten müssen zum Teil bedeutende Unterstützung bieten, zum Beispiel für den Transport zum Training, zu den Spielen, Hilfestellungen bei Events, Kochen sportlergerechter Nahrung usw. Was aber die «Eishockey-Familie Streule» bietet, ist in der Tat aussergewöhnlich. Die fünf Kids Yanick (17), Nathanael (15), Maximilian (13), Fynn (12) und Aïna (9) teilen sich die Passion für das schnelle Spiel mit Puck im Rink und spielen alle in dem für ihren Jahrgang besten Team der Nachwuchsbewegung der GCK/ZSC Lions, vier davon in GCK Teams.

KURZPORTRÄTS DER FÜNF STREULE-KIDS

Yanick (17), Elite B ZSC Lions, rechter Flügel, 2. Lehrjahr als Automobilfachmann

Nathanael (15), Novizen Top/Elite GCK Lions, Torhüter, Viventa 10. Schuljahr

Maximilian (13), Mini Top GCK Lions, Verteidiger, Kunst- und Sportschule 2. Sek.

Fynn (12), Moskito Top GCK Lions, Verteidiger, Leutschenbach 1. Sek.

Aïna (9), Piccolo GCK Lions, Verteidigerin, Leutschenbach 4. Klasse

Alles begann mit Yanick, der als Fünfjähriger anfing, Unihockey zu spielen. Schon bald aber langweilte es ihn, mit durchschnittlich drei Jahre älteren Teamkollegen Bullys zu bestreiten. Eine Alternative war gefragt und mit der Eishockeyschule in Bülach auch bald gefunden. Zusammen mit dem Erstgeborenen durften auch gleich Nathanael und Maximilian die ersten Schlittschuhe schnüren. Nachdem Fynn und Aïna jeden Zuschauerplatz dreimal getestet, die Halle kein neues Versteck mehr hergab und auch Fangis seinen Reiz verlor, wagten auch sie die ersten Schritte auf den wackeligen Kufen – komplett war der Streule-Block. Das ist er bis heute noch, und er fährt zielgerichtet. Keine Geringere als die spielerisch beste Eishockey-Liga der Welt, die NHL, haben die Streule-Jungs ins Visier genommen. Wenn auch um Welten weniger mediatisiert, gibt es

offiziell seit 2015 auch die NHL der Frauen, die National Women's Hockey League, kurz NWHL, bestehend aus vier Teams – aber das ist nicht, wovon Aïna träumt. Ihr Ziel ist es, einmal an der Frauen-Olympiade teilzunehmen. Kennt Aïna ihr Ziel erst vom TV, konnten Yanick, Nathanael und Maximilian bereits Eishockeyluft in Nordamerika schnuppern.

Sie alle schafften es ins PeeWee-Lions-Team und nahmen aufeinanderfolgend am weltweit grössten Nachwuchsturnier in Québec teil. Nächster in der Reihe wäre Fynn, der sich ebenfalls beste Chancen für eine Teilnahme an dieser U-13-WM in der frankokanadischen Provinz ausrechnen darf.

Erfolg kommt selten von ungefähr, so hat auch jedes der Streule-Kinder für seine kraft- und ausdauerbetonte Wahlsportart bereits das persönliche Aufputschmittel gefunden; während sich Fynn vor einem Match von AC/DC anheizen lässt, hält Maximilian eine Schweigeminute. Dies, wahrscheinlich, ist nur das Tüpfelchen auf dem i. Neben dem Talent, das in der Familie zu liegen scheint, basiert der Erfolg auf enormen Trainingspenssen. Yanick trainiert neben seiner Lehre zum Automobilfachmann jeden Abend zweieinhalb Stunden. Nathanael absolviert das 10. Schuljahr und steht an zwei Vormittagen und vier- bis fünfmal am Abend im Rink. Maximilian, 2.-Sek.-Schüler an der

Kunst- und Sportschule, trainiert sogar an drei Vormittagen und viermal am Abend.

Was unter einem Dach in Bülach begann, spielt sich heute verteilt auf fünf Hallen, an fünf verschiedenen Orten ab – höchste Zeit, Ihnen Fränzi und Andi Streule vorzustellen, die Eltern der fünf Eishockeyaner. Zwei Autos sind im Einsatz, disponiert von den Fahrern selbst. Währenddem Fränzi in der Regel die Jungmannschaft an die verschiedenen Trainingsorte verteilt, sammelt Andi sie abends wieder ein. So kommen über 10 000 Fahr-kilometer über eine Hockeysaison hinweg zusammen. Dies entspricht 25-mal der Länge der A1 von Genf bis St. Margrethen oder viermal der Länge des Great Barrier Reefs in Australien. Down Under liegt zurzeit nicht im Ferienradius der Hockey-familie Streule. Dafür gehen die Nachwuchssportler zwei- bis dreimal pro Jahr mit ihrem Team in ein Trainingslager. Kostenpunkt: 500 bis 600 Franken pro Lager. Dazu kommen Ausgaben für Schlittschuhe, die je nach Schuhgrösse bis zu 1000 Franken verschlingen. Ebenfalls in die Sparte Verschleissmaterial gehören die Stöcke. Yanick alleine braucht pro Saison beispielsweise zwischen 10 und 15 davon, zu 250 Franken pro Spielgerät. Dies ist erst der Anfang der Kostenaufstellung, da erstaunt es nicht, dass Streules pro Kind und Jahr im Schnitt 5000 Franken aufwenden.



Streule-Jungmannschaft: Nathanael (oben, links) und Yanick (oben, rechts). Fynn, Aïna und Maximilian (unten, links). // Bild Kurt Schorrer, foto-net

Neben dem Materiellen widmen Andi und Fränzi ihre komplette Freizeit dem Hobby ihrer Kinder, das auch zu ihrem Lebensinhalt wurde. Fränzi, die vor der Familiengründung regelmässig an Pferdespring-Turnieren teilnahm, übernimmt heute Funktionärsaufgaben wie das Speakern an Matches ihrer Kinder, sie hilft bei den ZSC-Junioren-Turnieren mit und ist schlechthin die Organisatorin der Streules. Einen Hamster, aber keine Angestellte findet man in ihrem Haushalt. Fränzi schaut, dass alle rechtzeitig im Training oder in der Schule sind, dass alle fünf immer gut eingekleidet sind und richtig gegessen haben.

Aufgrund der unterschiedlichen Tagesabläufe kocht das fünffache Mami unter Umständen bis dreimal über Mittag. Noch Zweifel? Fränzi managt ihre fünf Kinder ohne Aussicht auf einen Bonus Ende Jahr, angetrieben alleine von der Freude, ihre Kinder auf dem Eis glücklich zu wissen. Für alle chaotisch geführten Unternehmen da draussen: Fränzi Streule, gelernte medizinische Praxisassistentin, wird in zirka sechs Jahren wieder auf dem Arbeitsmarkt auftauchen.

Andi Streule ist stellvertretender Geschäftsleiter mehrerer Mercedes-Benz-Zweigniederlassungen in Zürich, nimmt aber wie Fränzi rund um die Matches noch diverse Funktionärjobs, wie

Mannschaftsbetreuung, wahr. Stunde Andi, der an bis zu vier Matches pro Wochenende mit dabei ist, an der Spitze des Verbandes, würde er als erste Amtshandlung die Anpassung der Banden entscheidend vorantreiben. «Das ist ein Riesenthema. Niemand weiss, was aktuell der Stand ist.» Es besteht von Swiss Ice Hockey zwar die Weisung, dass ab Saison 2018/19 flexible Bandensysteme für die Nationalliga-Clubs obligatorisch sind, die Umsetzung dieser Vorschrift ist aber für viele Szenenkenner unklar. Zurück zu Andis effektivem Handlungsspielraum: Als Führungskraft in der Privatwirtschaft würde er jederzeit einem früheren Sportler eine Stelle anbieten, trotz vermeintlich fehlender Arbeitspraxis im klassischen Sinn: «Ein Sportler weiss, wohin er möchte, ist ehrgeizig, hat Elan und kann gleichzeitig auf vieles verzichten – vor allem auf Freizeit. Das sind alles auch wichtige Kriterien in der Privatwirtschaft.» Da seine Kinder neben Talent mit viel Einsatz und Elan dem Hockey nachgehen, traut er allen vieles zu, betont aber, dass der Erfolg nicht an erster Stelle steht. «Wichtig ist, dass sie etwas engagiert und mit Freude machen, dass wir wissen, wo sie sind, und dass sie gesund bleiben.»

Stefanie Flach in «Löwenherz», dem Hintergrundmagazin der führenden Eishockey-Nachwuchsorganisation der Schweiz GCK/ZSC Lions.



**Bei Verletzungen
vertraue ich
Similasan.**

Hilft bei Verstauchungen, Prellungen, Blutergüssen, Muskelschmerzen (Muskelkater) und Schnittwunden.

Dies sind zugelassene Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilagen. Schweizweite Beratung in Apotheken und Drogerien. Similasan AG

Similasan

Similasan Arnica plus Salbe/Pommade
Bei Verletzungen und Wunden
Salbe/Pommade
Lors de blessures et de plaies

Similasan Arnica plus Spray
Bei Verletzungen und Wunden
Spray zur Anwendung auf die Haut
Solutio pour pulvériser cutanée
Lors de blessures et de plaies



VERÄNDERUNGEN HALTEN WACH

Seit der Saison 2017/18 wird das Swiss League-Team der GCK Lions nach Simon Schenk vom neuen Sportchef Patrick Hager geführt. In ZSC Kreisen ein alter Bekannter, hat er doch in den 90er-Jahren während mehrerer Saisons erfolgreich für das Hallenstadion-Team gespielt. Für die GCK Lions war er während der letzten vier Jahre im Trainer-Staff von Nachwuchsteams tätig.

VOM ROHSTOFFHANDEL (WIEDER) ZUM EISHOCKEY

Patrick Hager war nach Beendigung seiner Aktivkarriere während rund 15 Jahren in einem bedeutenden Unternehmen im Rohstoffhandel tätig. Auf dem Eisfeld war er nicht mehr anzutreffen. Aber dank seiner beiden Söhne kam er mit dem Eishockey wieder in Kontakt. «Diese spielen zwar nicht Eishockey, sondern Fussball, aber sie sind eingefleischte ZSC Lions-Fans, was für in Zug Aufgewachsene eher eine Seltenheit ist. Aber es hing wohl damit zusammen, dass ich meine NLA-Karriere bei den Stadtzürchern beendete und nicht zuletzt deshalb den ZSC auch als ‹meinen› Klub betrachte.» Patrick Hager begleitete seine Jungs jeweils zu den Spielen, und mit der Zeit packte ihn der Virus wieder. Er übernahm Assistenz- und Trainerfunktionen im GCK Lions-Nachwuchs und fühlte sich wohl im neuen, alten Umfeld. Deshalb war nicht verwunderlich, dass Patrick Hager, der im nächsten Monat seinen 53. Geburtstag feiert, das Angebot annahm, das Swiss League-Team der GCK Lions als Sportchef zu führen.

VIELFÄLTIGE SPORTCHEF-AUFGABEN

Hier hat er ein von Altmeister Simon Schenk bestelltes Feld vorgefunden. Patrick Hager bewegt sich aber nicht ausschliesslich auf eingefahrenen Pfaden, sondern bringt auch seine Ideen ein und ist gestalterisch tätig sein. Schliesslich gilt es, sich ständig den sich ändernden Gegebenheiten anzupassen und das Team weiterzuentwickeln. Er hat sich sehr gut eingearbeitet und fühlt sich wohl. Die Zusammenarbeit funktioniert ausgezeichnet, auch die Kommunikation: Die drei Sportchefs der ZSC/GCK Lions-Organisation, Richi Jost (Nachwuchs), Sven Leuenberger (ZSC Lions) und Patrick Hager (GCK Lions) arbeiten im selben Büro, sind also praktisch ständig, auch ohne institutionelle Sitzungen, bezüglich sportliche Bereiche der gesamten Organisation auf dem Laufenden. «Die Durchlässigkeit ist gegeben, wir machen

auch gegenseitig Spiele-Beobachtungen. Auf diese Feedbacks möchte ich nicht verzichten», so Patrick Hager. Dessen vielfältige Aufgaben umfassen zum Beispiel die Zusammenstellung des Teams für die neue Saison. «Wie jede Saison müssen oder wollen uns Spieler verlassen, die wir durch unsere aufstrebenden jungen Talente ersetzen oder, wenn nötig, mit einem erfahrenen Spieler ergänzen. Es müssen Entscheide gefällt werden, welche Junioren die Voraussetzungen mitbringen, sich in der Swiss League weiterentwickeln zu können.» Daneben gilt es aber auch für den Sportchef, die Spieler in vielfältigen Fragen zu begleiten. Zudem muss der Kontakt zu Schulen, Arbeitgebern bzw. Lehrmeistern und auch Agenten gepflegt werden. Und für die ausländischen Spieler sind die Anforderungen des Migrationsamtes zu erfüllen, die Wohnungssituation muss geklärt werden, ein Auto ist bereitzustellen – tausend Dinge. Neben diesen administrativen Dingen gilt es auch, die Saison in sportlichen Angelegenheiten zu begleiten, zu einem Teil werden diese in der wöchentlichen Sitzung der Sportkommission, zusammengesetzt aus Patrick Hager, Sven Leuenberger und Richi Jost, erledigt. Dann gilt es, die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Teams zu planen, oder auch kurzfristige, z.B. durch Verletzungen ungeplante Anforderungen zu befriedigen.

FLEXIBILITÄT UND KREATIVITÄT

Zudem muss Patrick Hager ständig «seinem» Team besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen. «Unser Swiss League-Team hat zweifellos Fortschritte gemacht, auch wenn sich diese noch nicht in den Ergebnissen bzw. in der Rangliste niederschlagen», so Patrick Hager. Er gibt zu bedenken, dass das Team Teil der ZSC/GC Lions Pyramide ist, an deren Spitze die ZSC Lions in der National League stehen, für deren Erfolg auch die unteren Teams ihren Beitrag leisten müssen. Sprich, fallen bei den ZSC Lions Spieler aus, werden sie mit Nachwuchskräften und auch Ausländern des NLB Teams (temporär) ersetzt. So auch in dieser Saison mehrfach geschehen. Zum Beispiel der für die GCK Lions verpflichtete Pascal Pelletier hat rund 20 Spiele mit den ZSC Lions bestritten. «Hätten wir auf ihn zählen können, stünden wir in der Tabelle wesentlich besser da», betont Patrick Hager, der zum Zeitpunkt des Gesprächs auf insgesamt sechs Spieler verzichten musste, drei sind mit der Junioren-Nationalmannschaft unterwegs und drei helfen bei den ZSC Lions aus: «Immerhin können sie dort dazulernen, sich weiterentwickeln, was dann auch wieder ihrem Stammteam, den GCK Lions, zugutekommen kann. Und sie zeigen auch, dass sie derinst für die oberste Liga infrage kommen können», stellt der GCK Lions-Sportchef zufrieden fest. Zufrieden stimmt ihn auch, dass das Team trotz vieler knapper, «unnötiger», weitgehend



maurusfrei
Architekten AG

Eichstrasse 27
8045 Zürich

info@maurusfrei.ch
www.maurusfrei.ch

Neuenschwander

Wir lieben es naturnah

www.plastischechirurgie-zh.ch





Patrick Hager, Sportchef der GCK Lions: «Veränderungen halten uns wach.» // Bild Eugen Desiderato

der Unerfahrenheit geschuldeten Niederlagen dank ihres unablässigen Willens und ihres Einsatzes schon mehrere Spiele «gekehrt» haben. Als hätte es einer Bestätigung für die Feststellung von Patrick Hager bedurft: Einen Tag nach dem Gespräch lagen die GCK Lions gegen den EHC Winterthur kurz nach Beginn des Schlussdrittels praktisch hoffnungslos 0:4 zurück, ehe sie sich aufräfften, ihre Zähne zeigten, keinen Gegenentreffer mehr zuließen, stattdessen den Rückstand Tor um Tor aufholten und sich in die Verlängerung retteten. Dort erzielten sie den 5:4-Siegentreffer. Patrick Hagers knappe Feststellung: «Der Teamspirit stimmt.»

ZSC/GCK LIONS, EINE ERFOLGREICHE ORGANISATION

Eine wichtige Aufgabe hatte Patrick Hager in jüngster Vergangenheit, zusammen mit seinen Sportchef-Kollegen der ZSC/GCK Lions-Organisation, zu lösen. Weil bei den ZSC Lions ein Trainerwechsel vollzogen wurde, rückte der bis dahin verantwortliche GCK Lions Coach Leo Schumacher als Assistent des neuen ZSC Lions-Trainer Hans Kossmann nach. Schumacher hatte mit sei-

nem Team gut gearbeitet und wurde auch kürzlich noch von seinem Sportchef im Magazin «Overtime» geadelt. Patrick Hager: «Er hatte sehr gut gearbeitet, und es war sicher nicht vorgesehen, bei den GCK Lions eine Veränderung herbeizuführen, aber in dieser Situation, davon sind wir überzeugt, war es der richtige Entscheid. Das ist der grosse Vorteil unserer Organisation, dass wir kurzfristig das bei den ZSC Lions aufgetretene Problem intern lösen konnten», stellt Patrick Hager fest. «Alle Beteiligten fühlen sich in dieser Konstellation wohl, das GCK Lions-Team ist gefestigt und hat jetzt bis Ende Saison mit Michael Liniger und Assistent Andrea Cahenzli ein Trainerteam, das die Mannschaft zielgerichtet führen wird. Die temporäre Rochade gibt mir auch Gelegenheit zu beobachten, wie sich das Team unter der neuen Führung gibt. Bis dato habe ich eine grosse Akzeptanz und Begeisterung festgestellt, bei allen Beteiligten.» Und für die neue Saison kommt Leo Schumacher wieder in sein angestammtes Team zurück. «Veränderungen halten uns wach», sagt Patrick Hager.

Eugen Desiderato



Klassenerhalt gesichert! Das letzte Play-Out-Spiel gegen den TV Endingen war entscheidend.

Bild Frank Pospisil

Handball



www.pwc.ch

Spielen Sie mit der Nummer eins in der Topliga

Wir bieten Dienstleistungen in den Bereichen
Wirtschaftsprüfung, Rechts- und Steuerberatung,
Wirtschaftsberatung sowie Digital Services.
Erfahren Sie mehr unter www.pwc.ch.

pwc

In allen Bereichen topklassig

GC Amicitia Zürich ist der einzige Schweizer Handballverein, der sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern auf jeder Bereichsstufe, vom Nachwuchs bis zu den Fanionteams, in der höchsten Liga spielt! Dieser beispiellose Palmarès ist auch ein Versprechen für die Zukunft. Der grösste Handballclub des Landes mit insgesamt 28 Damen- und Herrenmannschaften, rund 40 Trainern und weit über 400 aktiven Sportlerinnen und Sportlern kennt nur die Perspektive des Erfolgs.



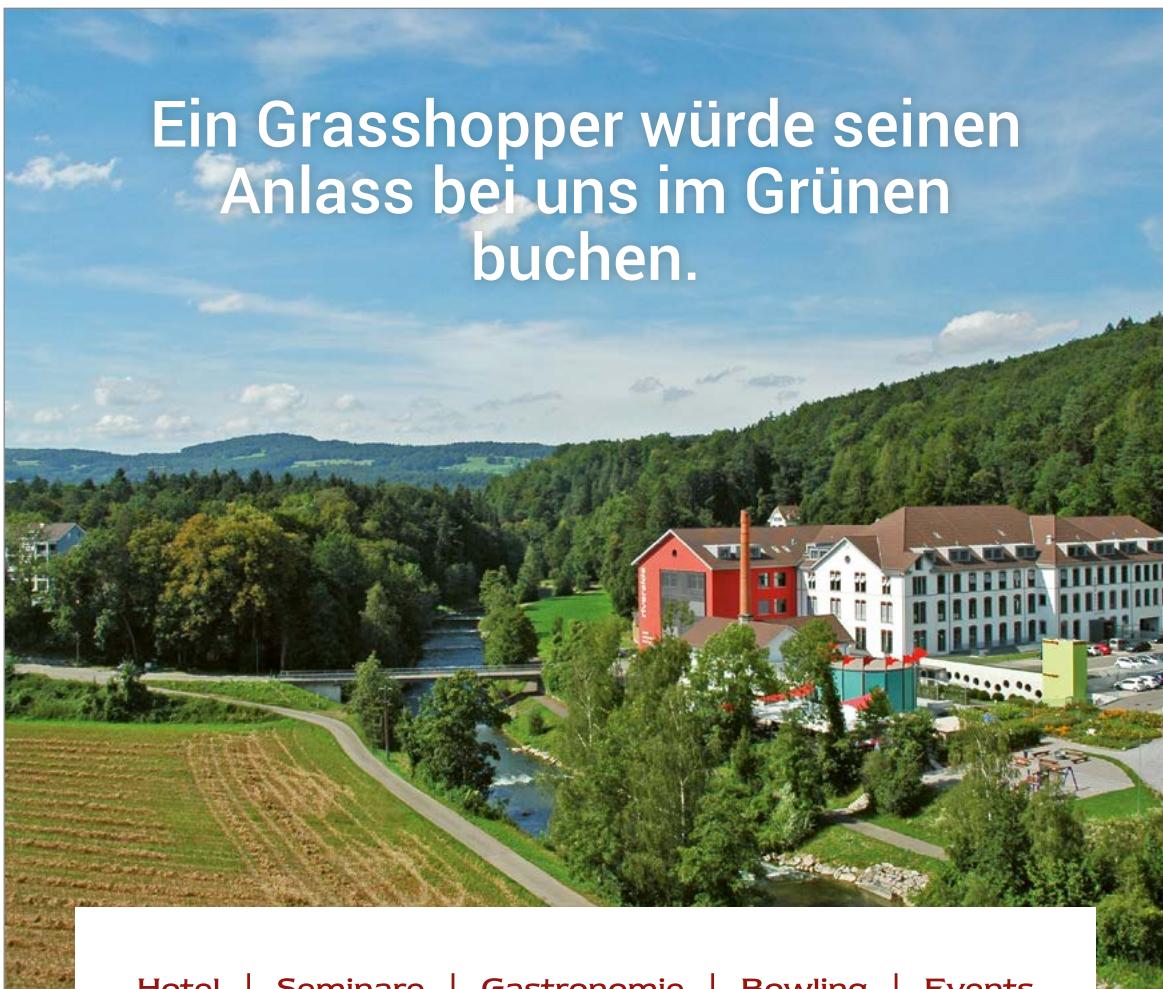
Marina Decurtins. Top-Scorerin, Captain, Leader und Persönlichkeit. Neu im Nationalteam und auch nächste Saison wieder im GC Amicitia Dress. // Bild Martina Ziegler

VEREINT IN DIE ZUKUNFT

GC Amicitia Zürich blickt auf eine lange, erfolgreiche Geschichte zurück. Hervorgegangen ist der Verein aus dem Zusammenschluss des HC Amicitia mit dem ZMC (Zürcher Mittelschulclub) im Jahr 1962. Der HC Amicitia wurde 1931 durch Zürcher Handelsschüler gegründet, der ZMC entstand 1961 dank einiger Handballbegeisterten der Kantonsschulen Rämi und Freundenberg. Der attraktive

und dynamische Sport begeisterte die Massen, und der Verein wuchs stetig. Die Entwicklung und Förderung des Handballsports in der Schweiz stand für ZMC Amicitia im Vordergrund. So brachte der Verein einige Talente hervor, erkämpfte Sieg um Sieg und stieg über die Jahre immer weiter auf. Und die Erfolgsstory setzte sich fort. Der Verein engagierte sich stark für die Jugendförderung – und so wurden verschiedene Juniorenmannschaften des Vereins in ihrer Altersgruppe Schweizer Meister.

Ein Grasshopper würde seinen Anlass bei uns im Grünen buchen.



Hotel | Seminare | Gastronomie | Bowling | Events



riverside

Seminar- und Eventhotel

Spinnerei-Lettenstrasse
8192 Zweiselen-Glattfelden

+41 43 500 92 92
www.riverside.ch



Nach Kreuzbandverletzung rechtzeitig zurück: Sergio Muggli, ein herausragender Akteur im Play-Out. // Bild Frank Pospisil

2010 fusionierte ZMC Amicitia Zürich mit der Handballabteilung des ebenfalls in Zürich beheimateten Grasshopper Clubs (GC) zu GC Amicitia Zürich und ist seither der grösste Handballverein der Schweiz.

MIT HERZ UND LEISTUNG

Unser Nachwuchs ist das Herz und die Emotion – unser Motor sind die ersten Mannschaften, unsere nationalen Leistungsträger. Unsere Jugend geht mit grosser Leidenschaft und sportlichem Ehrgeiz voran. So zum Beispiel unsere Juniorinnen: In einem packenden Finalspiel mussten sich die jüngsten (FU14 Elite) knapp dem Rekordmeister (LC Brühl) geschlagen geben und holten sich die Silbermedaille. Eine Stufe höher (FU16 Elite) reichte es wegen fünf Toren nicht zum Finaleinzug, und man holte sich verdient die Bronzemedaille.

Beim männlichen Nachwuchs sieht es nicht minder vielversprechend aus: Die Junioren standen mit zwei Teams im Final und bei der U15 Elite und U17 Elite wurde man jeweils Vizemeister. Damit ist GC Amicitia Zürich im Junioren- und Juniorinnenbereich einzigartig im Schweizer Handball.

DER SICHERE AUFBAU

Die nationale Führungsposition der Nachwuchsteams zeigt sich darin, dass gleich vier Junioren von GC Amicitia Zürich in den verschiedenen Junioren-Nationalmannschaften zum Einsatz gelangen. Dazu

kommt, dass diverse Talente der Regionalauswahl für den Förderlehrgang bei der Nationalmannschaft aufgeboten sind.

Die Brücke zum Erfolg ist die kontinuierliche Verbesserung in der Nachwuchsarbeit und das frühzeitige Einbauen der Nachwuchstalente in die erste Mannschaft. Es ist eine Bestätigung unserer Arbeit, dass wir auf allen Stufen der Nationalmannschaften vertreten sind, dies gab es bisher noch nie! So wurde die Mobiliar Topscorerin der ersten Mannschaft im Mai zur A-Nationalmannschaft aufgeboten. Der Fokus im Jahre 2018 liegt vor allem auch im physischen Bereich, wofür wir spezialisierte Konditionstrainer einsetzen.



Finale am Frauentag vom 29.04.2018. Am Ende gab es Silber für das GC Amicitia-Team FU14 Elite. // Bild Balthasar Dörig

neuco



Architekturbeleuchtung für Anspruchsvolle

Villa Besson, Auboranges
Fotografie: Alexander Gempeler, Bern
www.neuco.ch



Jan Bamert, Nachwuchstalent mit grossem Potenzial für eine torreiche Karriere. // Bild Frank Pospisil

MEISTERLICH GECOACHT

Toni Kern spielte erfolgreich für die Füchse Berlin in der Handball-Bundesliga, bevor er 2008 zu ZMC Amicitia Zürich wechselte. Mit dem und für den Verein erspielte er mehrere Erfolge. Kurz vor dem Sprung zu einem internationalen Top-Club folgte 2010 im letzten Drittel der Saison eine Kreuzbandverletzung und damit das Aus seiner Spielerkarriere.

Er liess sich nicht entmutigen und stieg 2010 bei GC Amicitia Zürich als Coach ein. Seit 2014 ist er im Management aktiv und seit 2015 Chef der Frauenabteilung des Vereins. In dieser Position macht er sich stark dafür, langfristig die Frauenabteilung zu stärken und Top-Frauenhandball aus Zürich zu bieten. Toni Kern wurde vom begnadeten Spieler zum Top-Trainer.

DIE LEISTUNGSTRÄGER

Am Ende der Saison steht der lang ersehnte Klassenerhalt, doch war diese Saison sowohl für die Damen als auch für die Herren schwierig. Die Herren starteten mit acht Neuzugängen und waren das jüngste Team der Liga. Allen Beteiligten war es klar, dass dieses Team sich erst einmal finden musste – und dann kamen leider auch noch verletzungsbedingte Rückschläge hinzu.

Ende Februar entschied sich der Verein schliesslich zu einem Trainerwechsel, Norman Kietzmann kam für Markus Berchten. Das Verletzungsspech konnte jedoch nicht abgewendet werden, und so ging es in die ungeliebten Playouts und um den Abstieg.

Zum Saisonabschluss zeigte man Kampf, Leidenschaft und Herz. Tugenden, die man in dem einen oder anderen Spiel hatte vermisst lassen. Hinten stand eine sich zerreissende Abwehr, und Torhüter Noah Ineichen vernagelte teilweise richtiggehend das Tor.

Die Finalissima war ein Handballfest – und beste Werbung für den Schweizer Handball. Rund 1400 Zuschauer sahen ein nervenaufreibendes und kampfbetontes Spiel. In einer ausgeglichenen Partie sicherte sich GC Amicitia Zürich den ersehnten Klassenerhalt.

JEDE SAISON NEU

In jeder Saison werden die Karten neu gemischt. Eine optimale Vorbereitung schafft das Fundament, doch auch die Gegner schlafen nicht. Jedes Spiel muss zuerst gespielt werden – und mit jedem Anpfiff beginnt eine neue Herausforderung: wir nehmen sie an!



Das GC Amicitia Herren NLA-Team konnte in der Zürcher Saalsporthalle während der Meisterschaftsschlussphase vor grossem Anhang spielen. // Bild Frank Pospisil

Die Profis für Tankwartungen



- Tankrevisionen
- Tankkontrollen
- Tankanlagen
- Tankrückbau
- Regenwassertanks
- Hochwasserschutz

HOPPLER AG
der Tank - Wart

sicher sauber zuverlässig

Urdorf Telefon 044 734 48 14
www.hopplerag.ch

Partner der Hoppler AG: **BÜRKE AG**





Dimitri Zacharakis. Die treue Seele mit einem offenen Ohr für alle. // Bild Eugen Desiderato

SIE NENNEN IHN «DIMI»

Die Verantwortlichen von GC Amicitia schätzen die Person Dimitri Zacharakis ebenso wie seine Arbeit, die er als Sportphysiotherapeut für den Zürcher Traditions-Handballklub leistet. Sie nennen ihn allesamt Dimi. Und dieser selbst ist glücklich und geht in seiner Arbeit voll auf, was er in unserem Gespräch mehrfach wiederholte: «Die Arbeit macht mir mega Spass, ich wurde in all den Jahren ein echter Fan von GC Amicitia. Ich fühle mich rundum wohl.» Stolz ist er auch, für die Schweizer U17-Nationalmannschaft tätig sein zu können.

MIT ALEXIS ZSIPRAS DIE SCHULBANK GEDRÜCKT

Dimi Zacharakis wurde als Sohn griechischer Eltern in der Schweiz geboren. Aufgrund seiner stattlichen Postur würde man nicht vermuten, dass Dimi in ganz jungen Jahren wegen ständiger gesundheitlicher Probleme den ärztlichen Rat erhielt, für einige Jahre nach Griechenland zu gehen. Das warme Klima sollte ihn bei der Genesung unterstützen. Seinen Eltern, die in der Schweiz berufstätig waren, wäre es nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen schwer gefallen, mit ihrem Sohn in die Heimat zurückzukehren. Weil aber Verwandte den jungen Dimitri aufnahmen, konnte der ärztliche Rat trotzdem befolgt werden. Dimi entwickelte sich gut, absolvierte die Schulen, u.a. als Klassenkamerad des aktuellen griechischen Ministerpräsidenten Alexis Zsipras. Obwohl nach wenigen Jahren wieder völlig gesund, wartete Dimitri Zacharakis mit der Rückkehr in die Schweiz ab, bis er die Matur in der Tasche hatte. Als 18-Jähriger war es so weit, er kam zurück zu seinen El-

tern, wohnte während Jahren bei ihnen und absolvierte seine berufliche Ausbildung. Vor zwei Jahren kehrten die Eltern, ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen, zurück in ihre Heimat. Dort verbringen sie nun ihre dritte Lebensphase, während Sohn Dimitri sich hier in der Schweiz, inzwischen seit insgesamt einem Vierteljahrhundert, sehr wohl fühlt.

Die Ausbildung als Sportphysiotherapeut absolvierte Dimitri Zacharakis hier und ist seither auf diesem Beruf tätig. Verschiedene Stationen und Weiterbildungen formten ihn zum Spezialisten. Er war Fitnesstrainer in einem bekannten Hotel, arbeitete mit einem Arzt zusammen, war Trainer und Masseur beim Akademischen Sportverband Zürich, Physiotherapeut beim Fussballclub SV Höngg. Nachdem er den «Eintrittstest» bei GC Amicitia bestanden hatte, kam er als Physiotherapeut zum Traditionsklub. «Stefan Laszlo verlangte von mir, einen Spieler innerhalb von drei Minuten zu tapen... Die Vorgabe war viel zu lang, in zwei Minuten war ich fertig, und der GC Amicitia-Verantwortliche überzeugt», blickt Dimitri Zacharakis mit einem Schmunzeln zurück. Das war vor zehn Jahren. Seither führt er seine Praxis in der Zürcher Saalsporthalle und betreut mit einem 50-Prozent-Pensum, unterstützt durch einen Kollegen, die Leistungshandballer von GC Amicitia und führt viermal pro Woche das Athletik-Training für die Schüler der Sportschule, zusammen mit Chef Nachwuch Thomas Rosser. Ebenfalls in Teilzeit ist Zacharakis bei der Credit Suisse im Uetlihof angestellt, wo er sich um das körperliche Wohlbefinden der Banker kümmert. Ein gerüttelt Mass an Arbeit. Für Dimitri Zacharakis ist das aber nicht genug. Er sucht in seinem riesigen Beziehungsgebiet nach Sponsoren, die seinen Herzensclub GC Amicitia finanziell unterstützen. «Weil man nicht nur nehmen, sondern auch etwas geben soll, organisiere ich jährlich einen «griechischen Abend» in der Saalsporthalle, bei dem ich die Handballer mit den Sponsoren zusammenbringe», erzählt Dimitri Zacharakis.

«VORSICHT KAMERA» BZW. «VORSICHT DIMI»

Der stets gut aufgelegte Dimi Zacharakis (42) macht sich seit jeher einen Sport daraus, junge Spieler oder Neuankömmlinge zu veräppeln. Vor ihm ist niemand sicher. So riet er einem jungen Akteur, der über mangelnde Schnelligkeit klagte, er solle sich von ihm die Zunge tapen lassen. Der Jüngling trat auf den Vorschlag ein, machte einen Test und kam zurück mit der Bemerkung, er sei wirklich schneller gewesen... Oder noch ein Beispiel gefällig? Oder in den Trainingslagern hat er jeweils auch die eine oder andere «Überraschung» parat und trägt jeweils zur gelösten Stimmung bei. Aber beruflich, da ist Dimi die Seriosität in Person.

Eugen Desiderato



Mit grossem Einsatz kämpften die Teams an der GC Trophy 2017. Kein Stein wurde aufgegeben. Mit grossem Wischeinsatz wurde auch dieser Stein in die richtige Richtung gebracht.

CURLING



Hardline



WENN AUS EINER VISION EIN JAHRHUNDERTBAUWERK ENTSTEHT.

Unser Beitrag zum Bau des Gotthard-Basistunnels:
Innovative Lösungen für Abdichtungen, Beschichtungen,
Brandschutz sowie Herstellung von Beton und Spritzbeton.

Internationales und Lokales

Was für eine Saison von Claudio Pätz und Benoît Schwarz, Bronzemedaille an der EM 2017, erster Schweizer Grand-Slam-Sieg und als Höhepunkt der Gewinn der Bronzemedaille an den Olympischen Spielen in Pyeongchang. Bei der Clubmeisterschaft und der GC Trophy fielen die Entscheidungen jeweils im letzten Spiel.



Konzentriert spielt Jean-Nicola Longchamp an der GC Trophy 2018 einen seiner Stein.

SPANNUNG BIS ZUM SCHLUSS BEI DER CLUBMEISTERSCHAFT

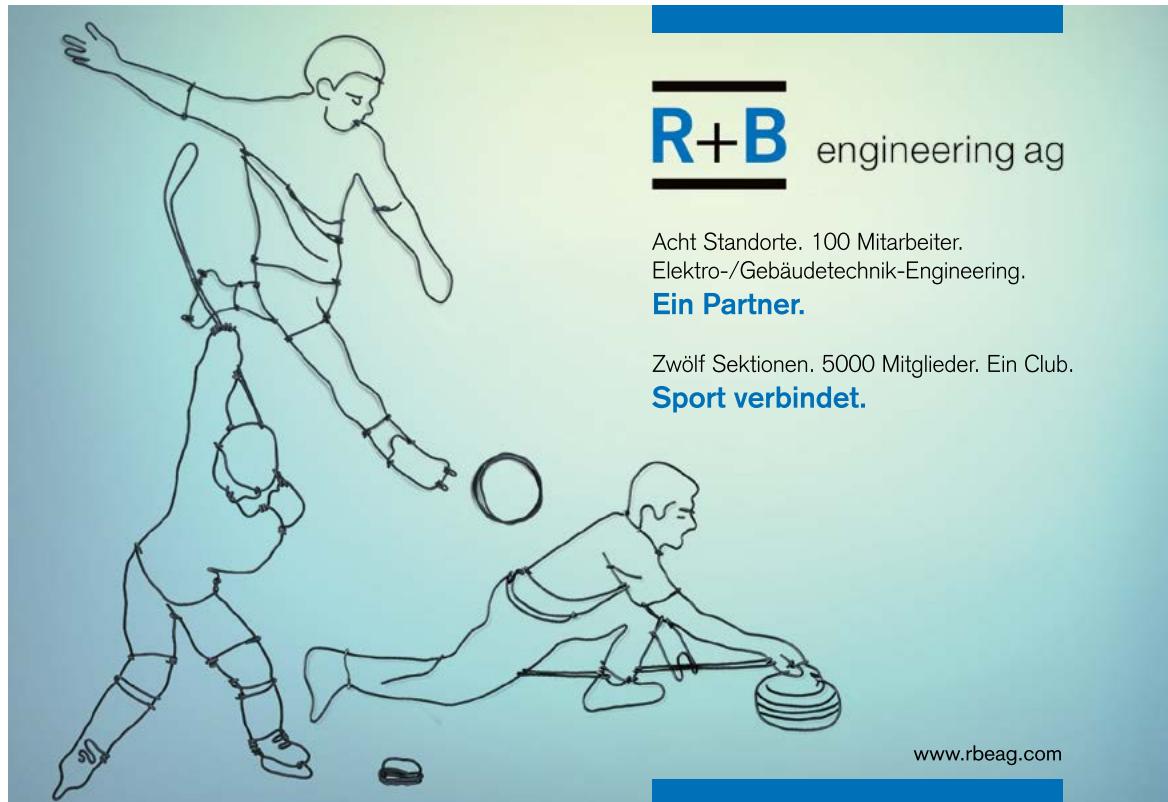
Gleich drei Teams hatten vor der letzten Runde noch die Chance, den Clubmeistertitel zu gewinnen. Dies versprach Dramatik und Spannung bis zum letzten End. Mit den Teams Schmid-Gugolz und Oechsle lieferten sich zwei davon ein direktes Duell. Doch der Titelverteidiger, das Team Oechsle, lief seinem Gegner ins offene Messer, kassierte gleich im ersten End ein 4er-Haus und konnte sich von diesem Rückschlag nicht mehr erholen. Da das Team Schmid-Gugolz in der Rangliste über einen komfortablen Vorsprung an Ends verfügte, half dem Team Albrecht als Drittem im Bunde auch kein Sieg mehr, um am Team Schmid-Gugolz vorbeizuziehen. So gewannen Vera Schmid-Gugolz, Bianca Ruffieux, Carole Oppenheim und Markus Hoppler verdient die Clubmeisterschaft 2017/2018 vor den Teams Albrecht und Oechsle.

VON UNSEREN OLYMPIA-HELDEN UND MEDAILLEN-GEWINNERN

Gleich drei Mitglieder der Curling Sektion waren an den Olympischen Spielen in Pyeongchang vertreten. Marlène Albrecht und ihren Teammitgliedern gelang der Start jedoch nicht nach Wunsch, und so musste sich das Team am Ende mit Rang 7 und einem olympischen Diplom zufriedengeben. Benoît Schwarz und Claudio Pätz und ihrem Team lief es da schon viel besser. Sie zeigten über alle Spiele immer wieder hervorragende Leistungen. Bereits im November 2017 zeigten sie eine hervorragende Leistung und erspielten sich die Bronzemedaille an der EM in St. Gallen. Neben unseren Olympischen Athleten gewannen Irene Schori und Reto Keller mit ihren Teams noch den Schweizermeistertitel, und Alina Pätz gewann an der SM die Silbermedaille.



«Alles Walzer» war nicht das Motto, trotzdem wurde am Trophy Ball bis in die Morgenstunden getanzt, gefeiert und gelacht.



R+B engineering ag

Acht Standorte. 100 Mitarbeiter.
Elektro-/Gebäudetechnik-Engineering.
Ein Partner.

Zwölf Sektionen. 5000 Mitglieder. Ein Club.
Sport verbindet.

www.rbeag.com

**Leidenschaft und der Wille die
«Extrameile» zu gehen,
zeichnet den Sport wie uns aus**

Bauherrenvertretung
Projektentwicklung
Strategische Beratung



Wir freuen uns darauf Sie unterstützen zu dürfen.



REAL ESTATE ADVISORS

www.mmk.ch · administration@mmk.ch · Seestrasse 19 (am Tessinerplatz) · 8002 Zürich · Tel. 043 344 34 90

EIN GELUNGENER HEUGÜMPER-CUP

Bereits im Januar bot sich den Mitgliedern mit dem Heugümper-Cup eine neue Chance auf einen Titel. Diese wussten Gioia Waser, Fritz Wagner, Silvio Fischer und Sergio Mitsuo am besten zu nutzen. Drei Spiele, drei Siege – so sehen Sieger aus! Im letzten Spiel gegen das Team Albrecht gelang ihnen noch fast das Ultimative, nur ein Stein fehlte für ein 8er-Haus, die maximale Anzahl an Steinen, die man in einem End schreiben kann.

TOLLE GC TROPHY

Die GC Trophy war an Spannung kaum zu überbieten. Das Team CC Crystal mit Marc Brügger, Rony Müller, Markus Foitek und Heiner Gossweiler war bis zum letzten Spiel das einzige Team, welches noch ungeschlagen war, und hatte so den Sieg an der Trophy in den eigenen Händen. Der Start ins «Final»-Spiel gegen das Team Goldrausch gelang mit einem gestohlenen 3er-Haus auch perfekt. Ihr Gegner gab nicht auf und bezwang den Leader am Schluss mit 8:6. Neben dem Team Goldrausch gab es

noch zwei weitere Teams, CC Limmattal 1 und CC Küsnacht 1, welche zu den führenden aufgeschlossen hatten. Es begann das grosse Rechnen. Am Ende reichte es dem Team CC Crystal doch noch, und es konnte seinen verdienten Sieg an der GC Trophy 2017 feiern. Zu feiern gab es auch viel am Samstagabend. Am traditionellen Trophy Ball freuten sich die Teilnehmer einmal mehr über das tolle Ambiente im Baur au Lac, das gute Essen und die ausgelassene Stimmung.

RUDERER AUF BESUCH

Im Februar wagten sich die GC Ruderer wieder einmal auf Curlingeis, statt ihre Bahnen auf dem See zu ziehen. Nach einem gemeinsamen Znacht ging es für eine kurze Einführung der Nicht-Curler auf den Rink, um anschliessend in gemischten Teams 6 Ends zu spielen. Dabei kamen spannende Begegnungen zustande, bei denen der Spass nicht zu kurz kam. Es zeigten sich einige versteckte Talente, so dass die Curling Sektion hofft, den ein oder anderen Ruderer wieder einmal in der KEK begrüssen zu dürfen.



Bereits eine lange Tradition hat der Besuch der GC Sektion Rudern. Die Sportler/-innen beider Sektionen verbrachten einen tollen Abend.



Die Grasshopper Claudio Pätz (l.) und Benoît Schwarz (r.) gewannen 2017/18 zweimal die Bronzemedaille, sowohl an der EM als auch an der Olympiade.

OLYMPIA-BRONZE FÜR ZWEI HOPPER

Die beiden Grasshopper Club-Mitglieder Benoît Schwarz und Claudio Pätz gewannen mit ihrem Team aus Genf mit Skip Peter De Cruz und Valentin Tanner (beide CC Genf) an den Olympischen Spielen in Pyeongchang gegen die hoch-favorisierten Kanadier die Bronzemedaille.

Das war in insgesamt sechs Titelkämpfen die sechste Medaille dieses Teams, das Peter De Cruz (17), Benoît Schwarz (15) und Valentin Tanner (14) als Schüler gründeten. Trainiert wurden anfänglich die Jünglinge von Mutter De Cruz. Obwohl die drei von ihren Mitschülern ob ihres hohen Ziels, einmal national oder auch international zu reüssieren, belächelt wurden, «zogen sie das Ding durch». Als sie dann aber die Schweizer Junioren-Meisterschaft und später die Junioren-Weltmeisterschaft gewannen,

wurde Swiss Curling auf sie aufmerksam. Benoît Schwarz gab der SDA zu Protokoll: «Valentin, Peter und ich waren talentiert, mehr nicht. Wir machten aber Fortschritte. Wir wurden besser. Und wir setzten uns immer höhere Ziele. Zuerst wollten wir einfach nur an die Schweizer Juniorenmeisterschaft, dann wollten wir Meister werden. Und schliesslich suchten wir bei den Grossen Anschluss. So liefen die letzten zehn Jahre. Wir haben unsere Ziele stets erreicht.» 2014 warben sie den Vierten im Bunde, den Adliswiler Claudio Pätz, von Adelboden ab.

JEDERZEIT AN DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN GEGLAUBT

Nach der Halbfinal-Niederlage gegen die Schweden gingen im Spiel um Platz 3 die Schweizer nochmals hoch konzentriert aufs Eis und fanden sofort ins Spiel, ganz im Gegensatz zu den Kanadiern um Skip Kevin Koe. Bereits die ersten Steine versprachen eine offensive, spannende Partie. Das Score wurde von Peter De Cruz und seinem Team eröffnet – ohne Recht des letzten Steins. Zwei Unsicherheiten von Koe wurden von den

Schweizern rigoros ausgenützt, in den Ends zwei und drei konnten unsere Schweizer jeweils je einen Stein stehlen, zur 2:0-Führung. Die Basis für den Erfolg war gelegt.

Nach dem Ausgleich durch die Kanadier folgte das fünfte End mit spektakulärem Curling. Die Schweizer lagen zwischenzeitlich mit vier Steinen Shot, bevor Kevin Koe die Chance mit einem starken Take-out zunichtemachte. Dennoch, mit zwei schönen Draws von Benoît Schwarz resultierte ein Zweierhaus zur 4:2-Führung. Was für ein packendes Spiel. Die Kanadier hatten im sechsten End die Chance auf ein grosses Haus, der letzte Stein von Benoît Schwarz curlte etwas zu wenig für die gewünschte Guard. Kevin Koes Unsicherheiten hielten an, sein Take-out kam zu breit, und die Kanadier konnten nur einen Stein zum 3:4 schreiben.

Die Begegnung war an Spannung fast nicht zu überbieten. Beide Teams spielten auf hohem Niveau und schenkten sich nichts, die anwesenden Zuschauer, auch die Fernsehzuschauer, kamen voll auf ihre Kosten. Nach dem siebten End aber führten die Eidgenossen, und das völlig verdient.

DER NERVENSTARKE BENOÎT SCHWARZ

Zwar holte Koe in der Folge auf 5:6 auf, womit die Schweizer noch stärker gefordert waren. Das neunte End war etwas eng, zum Schluss resultierte trotzdem der Punktgewinn zum 7:5. Die Kanadier – mit dem Recht des letzten Steins im zehnten End – versuchten alles, um diesen Ausgleich noch zu erreichen. Peter De Cruz und Co. hielten dagegen. Der Schweizer Skip spielte ein wichtiges Double-Take-out, das ebnete den Weg zum Sieg. Und Benoît Schwarz setzte mit einem weiteren Take-out noch einen drauf, er, der auch in kritischen Situationen immer Ruhe bewahrt. Auch mit der Bronzemedaille im Hinterkopf behielt der Grasshopper die Nerven und konnte, wie auch seine Kollegen, den Besen in die Luft werfen – der 7:5-Sieg war Tatsache, die Curling-Grossmacht Kanada war besiegt.

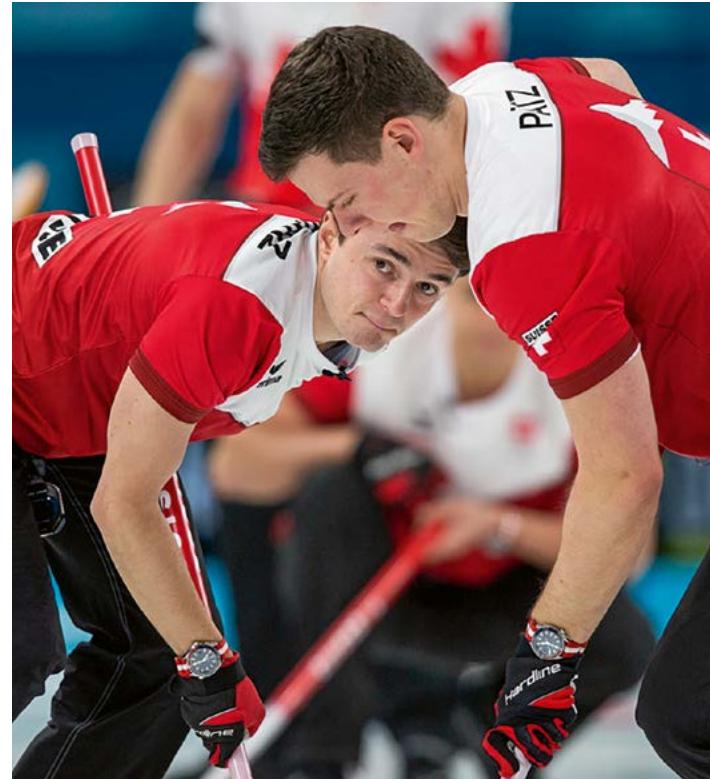
Die Schweizer Männer waren nach dem Gewinn der Bronzemedaille überglücklich. Claudio Pätz kurz nach dem Ereignis: «Ich kann das Erreichte noch nicht richtig einordnen, ich zittere noch am ganzen Körper. Aber wir haben hart für den Erfolg gearbeitet – und wurden jetzt belohnt.» Und sein GC Kollege Benoît Schwarz ergänzt: «Schon als Junge träumte ich von Olympia – jetzt habe ich mit meinen Kollegen sogar eine Medaille gewonnen, das ist megacool.» Nichts daran änderte die Tatsache, dass den Curlern die Medaillen nicht auf dem Plaza übergeben wurden, sondern bei weniger Zuschauern in der Curlinghalle, und dass den Organisatoren bei den Medaillen ein Fehler

unterlaufen war, indem sie zunächst für Frauen eingravierte Medaillen überreichten ... Schlussendlich trugen die Helden die richtige Medaille um den Hals.

Es ist davon auszugehen, dass für das Bronze-Quartett die Mission noch nicht beendet ist. Für die nächste Olympiade wäre der Gewinn der Goldmedaille ein echtes Ziel. Und wie sagte doch Benoît Schwarz? «Wir haben unsere Ziele immer erreicht.» Eugen Desiderato

Schweizer Curling-Bilanz bei Olympia

1998	Gold Männer (Hürlimann)
2002	Bronze Männer (Schwaller, in Südkorea Delegationsleiter), Silber Frauen (Ebnöther)
2006	Silber Frauen (Ott)
2010	Bronze Männer (Stöckli)
2014	Keine Medaille
2018	Bronze Männer (De Cruz), Silber Mixed (Rios/Perret)



Olympia-Bronze im Blick: Benoît Schwarz (l.) und Claudio Pätz (r.). // Bild Keystone, Alexandra Wey



Unsere Juniorin Cindy Merlo sorgte für hervorragende Leistungen an nationalen und internationalen Turnieren. 2018 holt sie sich zum ersten Mal auch den Schweizermeistertitel.



Grasshopper

SQUASH



Was ist Ihr Impact?



BlueOrchard
Impact Investment Managers

www.blueorchard.com



**Für Sie da – in der ganzen Schweiz und im
Fürstentum Liechtenstein**

Facility Service
nach Mass.



Vebego ist ihr verlässlicher Partner mit einer breiten Angebotspalette in den Bereichen Facility Service Management, Property Service, Cleaning Service, Security Service, Support Service sowie Eco & Innovation Service. www.vebego.ch

Eine erfreuliche Saison 2017/18

In dieser Saison stach die glanzvolle 7. Ausgabe des GC CUP an neuer Location in Zürich Oerlikon mit Weltklasse-Main-Draw heraus, ebenso das erfolgreiche Auftreten der Interclub-Teams in den unteren Ligen, zudem der Ligaerhalt bei den Spitzenteams.



3x Gold für die GC Senioren am Internationalen Masterturnier in Uster vom 30.6. bis 2.7.2017 mit fast 100 Teilnehmern (v.l.n.r.): Rolf Meyer ü65, Larissa Meyer Ü35, Mark Woodliffe ü50.

Clubaktivitäten. Die traditionellen Clubmeisterschaften wurden am 25.9.2017 ausgetragen. An diesem wunderschönen Herbsttag haben sich 15 Club Members der Herausforderung gestellt. Paul Steel und Andy Fritschi setzten sich durch. Paul holt sich im spannenden Finale den Clubmeistertitel. Marco Valpiani sichert sich Bronze, Mark Robbins belegt den 4. Rang.

GC CUP. Das jährliche Grossereignis, der GC CUP, überstrahlt alles. Die Ausgabe 2017 wurde vom 3. bis 7. Mai letztmals im

PULS 5 ausgetragen und hat mit dem Teilnehmerfeld den Vogel abgeschossen: Die besten 4 der Welt waren anwesend.

Der GC CUP 2018 (14.3.–18.3.) wird zum ersten Mal in der Eventhalle «Halle 622» in Oerlikon ausgetragen. Das 880 m² grosse Foyer bietet Platz für Shops und Barbereich, die Haupthalle mit 1500 m² bietet Platz für Weltklasse-Squash und über 500 Zuschauer pro Abend. Preisgeld auch in diesem Jahr wieder 100 000 USD. Spektakel ist wieder garantiert: Gregory Gaultier, Ramy

Ashour, James Willstrop, Mo ElShorbagy, Tarek Momen, Karim Abdel Gawad und unser Lokalmatador Nicolas Mueller, um nur einige der absoluten Weltspitze zu nennen, sorgen für spannungsgeladene Spiele und unterhaltende Squashabende. Der Künstler Ramy Ashour setzt sich im Finale gegen seinen Landsmann Mo ElShorbagy durch und krönt sich zum verdienten GC CUP Sieger.

Die eventerprobte GC CUP Truppe hat wiederum unzählige Stunden freiwillig für diesen Anlass investiert. Zusammen mit den Helfern aus dem Club und dessen Umfeld leisten sie Grossartiges für die Marke GC und für den Squashsport im Allgemeinen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und alle Sponsoren. Der bereits traditionelle GC-Apéro am Viertelfinaltag wurde wiederholt und war gut besucht.

Sportliche Bilanz. Das Herren NLA Team musste den Rückzug von Beat Schelling aus dem Kreis der Sponsoren verkraften. Vor allem ihm und Kaspar Fleischmann verdanken wir es, dass es in den letzten 10 Jahren in der GC-Lounge viele packende Duelle gegeben hat.

Das Projekt des Vorstandes, mit Unterstützung von Sponsoren-Mitglieder und Zugewandte an die August-Forel-Strasse zu locken, um bei geselligem Beisammensein Squash auf hohem Niveau zu

verfolgen, wurde u.a. mangels Sponsoren beendet. Ursprünglich war der Idee grosser Erfolg bescheiden und hat einige Saisons hingehalten. Aus verschiedenen Gründen ist das Interesse an den Heimspielen der NLA in den letzten 3 Jahren verflogen.

NLA-Herren – 9. Rang. Der Vorstand hat entschieden, wenn auch in sehr bescheidenen Rahmen, das NLA Team finanziell zu unterstützen. Die Spieler um Mark Woodliffe und Csaba Forro haben mit dem 9. Schlussrang das gesetzte Ziel erreicht. Entschieden hat das Finale am 24. April um den Verbleib in der NLA. Dieses wurde von unseren Boys souverän gewonnen.

NLB-Herren – 4. Rang. Mit 6 Siegen und 5 Unentschieden ist es unserem NLB Team gelungen, sich den 4. Platz zu sichern. Es hat damit eine Steigerung gegenüber der letzten Saison erreicht. 1./2. Liga – Spaltenklasse. Die 1. Liga Mannschaft «The wolf pack» wies nach der ersten Saisonhälfte ein positives 13-7-Match-Verhältnis auf und befand sich in Lauerposition, um die Spitze zu attackieren. Dies gelang dem jungen, dynamischen und mit viel Humor geprägten Team. «The wolf pack» gewann alle Spiele der Rückrunde! Insbesondere wurden die Big-Games gegen Uster und Kriens jeweils mit 4:0 gewonnen. Somit grüßt «The wolf pack» mit 8 Siegen, 0 Unentschieden und nur 2 Niederlagen von der Spitze!



Die 1. Liga Mannschaft GC III «The wolf pack» gewinnt alle Spiele der Rückrunde und grüßt von der Spitze!



GC CUP 2018: Lokalmatador Nicolas Mueller sorgt einmal mehr für Superstimmung am «Schweizer Abend».

Er unterliegt dem Vorjahressieger Gregory Gaultier.

GC V ist Ende der letzten Saison aus der 2. Liga aufgestiegen. Speziell war, dass wir mit GC IV noch eine zweite Mannschaft in der gleichen Gruppe hatten. Bei GC V ging es nach Uster, wo das Team gegen den Abstieg kämpfen musste. Nach den ersten beiden Spielen hiess es 1:1, nach den nächsten zwei Spielen hiess es 2:2. Kopfrechnen war angesagt. Die Punkte mussten gezählt werden und da hiess es 150:140 zu Gunsten von Uster. GC V muss nächstes Jahr wieder in die 2. Liga zurück.

Herzliche Gratulation und ein grosses Dankeschön an die über 40 Interclubspieler(innen) und an die Captains, die sich für die Farben von GC dem Kampf um Punkte, Sätze und Siege gestellt haben.

Hier die Schlussränge unserer Teams:

- 1. Liga Gruppe C: GC III – 1. Rang
- 1. Liga Gruppe B: GC IV – 4. Rang
- 1. Liga Gruppe B: GC V – 5. Rang
- 2. Liga Gruppe C: GC VI – 4. Rang

Weitere sportliche Höhepunkte. Für hervorragende sportliche Leistungen an nationalen und internationalen Juniorenturnieren sorgte Cindy Merlo. Die 19-jährige Schülerin/Studentin, mittlerweile die Nummer 3 im nationalen Ranking, holt sich ih-

ren 1. Schweizermeistertitel! Cindy spielte in der vergangenen Saison regelmässig auch bei unseren A und B Herren-Interclubteams mit, wo sie sich ausgezeichnet schlug.

3 x Gold für GC Senioren. Am internationalen Masters Squash-Turnier in Uster vom 30.6. bis 2.7.2017 mit fast 100 Teilnehmern sicherte sich GC Squash 3x den Spitzensatz:

- | | |
|----------------|---------------|
| Larissa Meyer | Ü35 – 1. Rang |
| Mark Woodliffe | Ü50 – 1. Rang |
| Rolf Meyer | Ü65 – 1. Rang |

An den Seniorenmeisterschaften 2018 in Winterthur nahmen 4 GC Squasher teil und spielten 3 Medaillen heraus:

- | | |
|----------------------------------------------------------------|--------------|
| Lucas Hänni | Ü40 – Gold |
| Sergio Orduna | Ü55 – Silber |
| Marco Valpiani | Ü50 – Bronze |
| Phil Allington verpasst bei den Ü55 die Bronze nur ganz knapp. | |

British Masters: Mark Woodliffes Hattrick: Der 2-fache M55 Champion holte sich im Januar 2018 den Sieg und wird zum dritten Mal in Folge zum Champion gekürt!

TV-BILDER VOM SQUASH IN ZÜRICH IN DER GANZEN WELT

Die besten Squash-Spieler der Welt trafen sich ein weiteres Mal in Zürich und kämpften um 100 000 USD Preisgeld. Der Super Event aus Zürich wurde weltweit live übertragen. Die Cracks zeigten im Glascourt hervorragenden, begeisternden Sport. Nach tollen Qualifikationsspielen, Viertel- und Halbfinals hatten sich mit Ramy Ashour und dem Weltranglisten-Ersten Mohamed Elshorbagy zwei Ägypter für den Final qualifiziert und demonstrierten damit einmal mehr die Dominanz der Pharaonen. Vor rund 500 begeisterten Zuschauern konnte sich schliesslich Ramy Ashour als Gewinner des Grasshopper Cup 2018 feiern lassen.

SCHWEIZER TOP-CRACK FRÜH AUSGESCHIEDEN

Bald schon gab's einen Wermutstropfen: Der Schweizer Crack Nicolas «Nici» Müller schied bereits in der 1. Runde aus, allerdings gegen den topgesetzten Franzosen Gregory Gaultier (World Ran-



Tolle Ambiente während des GC CUP 2018 in der Eventhalle 622 der Maag Gruppe in Zürich-Oerlikon. // Bild Eugen Desiderato

king 2). Müller (29), im World Ranking auf 18, verpasste die Chance, den aus einer Verletzung kommenden Favoriten und letztjährigen Gewinner des GC CUP, Grégory Gaultier, zu «packen». Zu routiniert trat der Franzose im Zürcher Glascourt auf. Auch als Müller im zweiten Satz 9:8 in Führung lag, konnte er Gaultier nicht bezwin-

**SICHERHEIT wird grossgeschrieben
Kontrollräume der Spitzenklasse**

WEY Technology AG
Dorfstrasse 57
CH-8103 Unterengstringen
+41 44 751 89 89
www.weytec.com

gen. «Ein nur zweiprozentiges Nachlassen in der Konzentration nützt Greg gnadenlos aus.» Nic Müller ist aber mit seinem Auftritt nicht unzufrieden, immerhin forderte er den Franzosen während 40 Minuten. «Greg hat mich auch schon mal nach zehn Minuten rausgeschossen...» Jetzt konzentriert sich Nicolas Müller auf sein Ziel, sich im World Ranking zu verbessern. Er arbeitet mit seinem Trainingspartner, dem Deutschen Simon Rösner, der am Grasshopper Cup in den Viertelfinals gegen den Ägypter Ramy Ashour ausschieden ist. «Simon und ich haben schon in den letzten Monaten extrem gut miteinander gearbeitet, in den Trainings pushen wir uns jeweils gegenseitig bis ans Limit», äusserte sich Nicolas Müller im Turnier-Magazin über sein Verhältnis zu Simon Rösner.

MARATHON-SPIEL

Der 35-jährige topgesetzte Gregory Gaultier rang in den Viertelfinals Mohamed Abouelghar (Ägypten) in 90 Minuten nieder. Präsident GC Squash Rolf Meyer war vom im Glascourt Gebotenen entzückt und überzeugt, wohl die «spannendste, technisch hochstehende und ausgesprochen an der Physis und Konzentration zehrendste Partie gesehen zu haben. In den Halbfinals war dann für den Franzosen Endstation. Er musste sich dem wegen seines kunstvollen Spiels «The Artist» genannten Ramy Ashour geschlagen geben, der schliesslich auch den rein ägyptischen Final gegen die Weltnummer eins, Mohamed Elshorbagy, in 50 Minuten und drei Sätzen gewonnen hat. Damit unterstrich der Klassespieler Ashour, nach überstandenen Verletzungen wieder an seine alte Stärke anzuknüpfen und sich im Ranking wieder nach vorne arbeiten zu können. Zurzeit belegte er lediglich Platz 10.

Am Finalwochenende gab's zudem ein aussergewöhnliches Schmankerl: Neben den aktuellen Weltklassenspielern zeigten mit David Palmer, Peter Nicol, Peter Marshall und Lee Beachill, allesamt ehemalige Nr. 1 der Weltrangliste und Gewinner der grössten Turniere der PSA World Tour, dass sie noch nichts verlernt haben. Sie boten Spektakel pur.

NEUE LOCATION EIN ERFOLG

Zum ersten Mal fand der Grasshopper Cup, das bedeutendste Squash-Turnier Kontinental-Europas, in der Eventhalle 622 der Maag Gruppe in Zürich-Oerlikon statt, die sich durch optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr auszeichnet. Sie verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur wie abgetrennte Hallen inkl. ausgebautem Barbereich, Garderoben, VIP-Estrade, Erforschungsräume etc. Zudem haben die Veranstalter um OK-Präsident Steve Buchli den Marktauftritt wie Homepage, Key-Visual, Logo, Promotion etc. professionalisiert. Vorbei ist die Zeit, als

der Anlass unter verschiedenen Bezeichnungen und Schreibweisen promotet wurde. Dass der Grasshopper Cup jeweils auch zum tollen Anlass wird, ist den ungezählten Helfern der GC Section Squash und der übrigen Schweizer Squash-Gemeinschaft zu verdanken, die die gesamte Infrastruktur jeweils auf- und wieder abbauen und den Betrieb garantieren. Aber auch die Sponsoren leisten einen wertvollen Beitrag, ohne den dieser Grossanlass nicht gestemmt werden könnte. Die GC Squash wirkt mit dem aussergewöhnlichen Event auch als hervorragender Markenbotschafter: Dank Live-Übertragung wird weltweit auf die Marke «Grasshopper Club» aufmerksam gemacht. Der Grasshopper Cup 2018 gehört der Vergangenheit an, die Squash-Freunde freuen sich bereits auf die Ausgabe 2019 – vielleicht wieder mit der einen und anderen Neuerung und Überraschung.

Eugen Desiderato



GC CUP 2018: Ramy Ashour (vorne) vs. Mo ElShorbagy im Finale. Ramy setzt sich in 50 Minuten mit 3:0-Sätzen durch und lässt sich zum GC CUP Champion 2018 krönen.

HOCKEY





Mit 63 Punkten aus der Qualifikation führte
Joel Rüegger auch diese Saison die Scorerliste an.

Bild Tobias Wagen



FAT PIPE FACTORY STORE

Ernastrasse 28, Zürich - direkt beim Hardplatz



FAT PIPE ist stolzer Ausrüster und
Partner des Grasshopper Club Zürich
Sektion Unihockey

www.fatpipe.ch

Eine bewegte und bewegende Saison

Das Fanionteam konnte nicht in allen Belangen überzeugen, vor allem auch, weil es die ganze Saison über und dann vor allem auch in der entscheidenden Meisterschaftsphase vom Verletzungsspech verfolgt war. Die Junioren andererseits haben gute Resultate erzielt. Leider hat sich das Damenteam nach acht Jahren aufgelöst. Änderungen haben sich auch in der Führungs- etage ergeben: Gleich vier neue Vorstandsmitglieder haben sich rasch in ihren Verantwortungsbereich eingearbeitet.



Das U18-Team holte sich sowohl den Schweizermeistertitel wie auch den kantonalzürcherischen Cupsieg. // Bild Tobias Wagen

NLA-TEAM: IM PLAYOFF-HALBFINAL GESCHEITERT

Eine erste schmerzhafte Niederlage in einem wichtigen Spiel erlitt das NLA-Team im Cupfinal, welcher gegen den Qualifikationssieger und «Superfinal»-Finalisten SV Wiler-Ersigen klar verloren ging. Nach einer erfolgreichen Playoff-Viertelfinal-

serie gegen den UHC Alligator Malans – und somit einer gelungenen Revanche für das Halbfinalout in der Saison 2016/17 – scheiterte die erste Mannschaft dann aber im Playoff-Halbfinal an Floorball Köniz, dem späteren Meister. Somit waren die Grasshopper im Kampf um den Meistertitel in dieser Saison erneut nicht bis zuletzt dabei.

Ausgewähltes Modell: Maserati Levante Diesel Nerissimo CHF 97'700.- Fahrzeugsatz inklusive Basis CHF 37'700.- Parktaxe CHF 10'100.- inkl. MwSt.
Unverbindliche Normverbrauchsdaten des hersteller, Literpreise und Angebote vorbehaltlich Weiterleitung und Zusatzkonditionen bei Ihrem Maserati Vertriebspartner
- CO₂ ist das für die Erderwärmung haftverantwortliche Treibhausgas. Die mittlere CO₂-Emission aller (markenübergreifend angebotenen) Fahrzeugtypen in der Schweiz beträgt 133 g/km.



Schwarze Eleganz gepaart mit sportlichen Ambitionen

Die neue Sonderedition Levante Nerissimo. Ab CHF 97'700.-*

*Maserati Ghibli Diesel: Normverbrauch kombiniert: 7,2 l/100 km
Benzinäquivalent 6,7 l/100 km – CO₂-Emission: 189 g/km* – Effizienzklasse G
CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 32 g/km.



MASERATI ZUG · AUTO 1 AG
Alte Steinhauserstrasse 1
6330 Cham
www.maserati-zug.ch

MASERATI CITY · AUTO 1 AG
Utoquai 47/49
8008 Zürich
www.maserati-city.ch



MASERATI

Levante

Erstmals wurde in der vergangenen Saison jeweils am Samstag ein NLA-Herren-Playoff-Spiel von SRF2 live übertragen. Die Zuschauerzahlen und das positive Feedback waren dabei derart erfreulich, dass SRG und SRF mit dem nationalen Verband «swiss unihockey» nach dieser sehr erfolgreichen Probesaison einen Fünfjahresvertrag abgeschlossen haben.

Nicht nur die Verantwortlichen der Unihockey Sektion des GC, sondern alle NLA-Herren-Vereine hoffen, dass dieser neue frische Wind sich nebst der wesentlich grösseren Präsenz auch in neuen und besseren Sponsoringverträgen auszahlt. Unsere Heimspielhalle Hardau erwies sich als ausgesprochen tauglich für die TV-Produktionen, was den grossen Aufwand der vielen Helfer im Vorfeld der Live-Spiele mit grossartigen Bildern belohnt und viele positive Feedbacks herbeigeführt hat.

Erfreulich ist auch die Zusammenarbeit mit Andreas Schwaller, welcher das Fanionteam erstmals in der vergangenen Saison als Mentalcoach unterstützte. Auch die neuen Spieler konnten trotz diversen und zum Teil schweren Verletzungen gut integriert werden. Alle positiven Aspekte der vergangenen Saison können aber die enttäuschenden sportlichen Leistungen des NLA-Teams nicht wettmachen, das Saisonziel mindestens eines Titels wurde verpasst. Insbesondere das Verletzungsspech hat übel mitgespielt, mussten doch phasenweise fünf GC-Nationalspieler gleichzeitig die Spiele von der Tribüne aus verfolgen.

GUTE LEISTUNGEN DER NACHWUCHSTEAMS

Erneut konnten unsere Nachwuchsteams auf dem Grossfeld mit Titeln brillieren. Die U21A scheiterte erst in der Finalserie gegen



Das GC Abwehrbollwerk. // Bild Tobias Wagen

den SV Wiler-Ersigen und wurde kantonalzürcherischer Cupsieger. Noch besser lief es dem U18A-Team, welches sich das Double holte, den Schweizermeistertitel – auch sie trafen auf Wiler Ersigen, und in seiner Kategorie ebenfalls den zürcherischen Cupsieg. Die U16A hat sich nach dem letztjährigen CH-Meistertitel zumindest den Ligaerhalt erspielen können, während die U14 als Gruppensieger aus der Meisterschaft hervorging. Ebenfalls konnten sich in den Auswahlen einige Talentspieler auch auf kantonaler, regionaler und auch nationaler Ebene profilieren.

JUNIOREN MIT GUTEN PLATZIERUNGEN

Die Kleinfeldjunioren vermochten zum grössten Teil Platzierungen in den besten Drei zu erreichen. So beendeten die C1-Junioren die Meisterschaft als Tabellenzweite, das C2 und das D1 als jeweils drittplatziertes Team, und die D2-Junioren haben die Saison als sechste abgeschlossen.



Der Vorstand der GC Sektion Unihockey: (v.l.): Valentin Spahr (Sport Leistung), Adrian Widmer Support & Gönner), Silvan Harringer (Organisation), Michel Kade (Finanzchef), Dario Pasquariello (Präsident), Hans Blaser (Vizepräsident/Sponsoring), Maurizio Pedrini (Services), André Meier (Kommunikation), Ivo Walker (Aktuar) // Bild Tobias Wagen

IHRE PARTNER UND BERATER FÜR KMU'S

Management | Consulting | Verwaltungsratsmandate | Krisenlagen, Change Management

Unterstützung Marketingprozesse und Auftragsbeschaffung | Nachfolgeregelung, M&A



Hans Blaser
hans@bmc-blaser.ch
Tel. +41 79 401 09 60

Die Gründung, Führung und Entwicklung von Unternehmen und das Krisenmanagement sind unsere Kernkompetenz.

Unsere jahrelange Erfahrung auf operativer wie strategischer Ebene befähigt uns dazu, Chancen wahrzunehmen, geeignete Strategien zu entwickeln und gezielt Lösungen für unternehmerische Herausforderungen zu erarbeiten.

www.bmc-blaser.ch



Blaser management consulting

Coaching | Teamentwicklung | Führungstraining | Change Management | Curling | Motivation



Andreas Schwaller
andreas@andreasschwaller.ch
Tel. +41 79 417 49 43

Seit 10 Jahren bin ich selbständig als Trainer und Coach in der Sport- und Berufswelt. Wer Leistung fordert muss Sinn bieten.

Ich begleite und unterstütze Spitzensportler und Führungskräfte bei ihren täglichen Herausforderungen. Dabei geht es um Themen wie Selbstmotivation, Ziele erreichen, Umgang mit Widerständen und Veränderungen, erfolgreiche Teamarbeit sowie Führungskompetenzen.

www.andreasschwaller.ch

schwaller
andreas schwaller

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND GUT GEMEISTERT

Mit den Ressorts Sponsoring/Vizepräsident, Finanzen, Aktuar und Kommunikation wurden auf die vergangene Saison gleich vier Vorstandsschärgen neu besetzt. Das neue Führungsteam von GC Unihockey hat die Herausforderung gut gemeistert und plant die kommende Saison in der neuen Konstellation.

DAMENTEAM LÖST SICH NACH ACHT JAHREN AUF

Erneut belegten die Damen mit dem zweiten Schlussrang einen Platz in den Top 3 in ihrer Gruppe in der 2. Liga. Leider löste sich das Team nach Saisonende auf, weil nicht mehr genügend Spielerinnen im Team verblieben, um einen geordneten Trainings- und Meisterschaftsbetrieb möglich zu machen. In den letzten Jahren wurde bereits versucht, mehr Spielerinnen für dieses Team zu finden, leider waren es aber weniger Zu- als Abgänge. Die Führung der Unihockeysektion bedauert dies sehr, haben sich doch

die Damen seit ihrer Aufnahme in die Sektion sehr gut integriert. Das zweite Erwachsenen-Breitensportteam der Sektion Unihockey, die zweite Herren-Mannschaft, erreichte mit dem siebten Schlussrang eine zufriedenstellende Leistung und konnte erneut sicher in der 2. Liga bleiben.

NEUER FACTORY-STORE IM TRENDQUARTIER DER STADT ZÜRICH

In Zusammenarbeit mit dem Ausrüster der GC Sektion Unihockey, der Firma Sportagon mit deren spezialisierten Marke Fatpipe, konnte im April 2018 ein Factory Store an der Ernastrasse beim Zürcher Hardplatz eröffnet werden. Der Store dient gleichzeitig als Sektions-Geschäftsstelle und wird personell auch durch die Unihockeyaner mit zwei Teilzeitpensen betrieben. Zudem werden an verschiedenen Nachmittagen auch NLA-Spieler Kunden an Workshops zu verschiedenen Themen beraten.



GC Unihockey unterliegt trotz später Torerfolge im Cupfinal dem SV Wiler- Ersigen. // Bild Tobias Wagen

Ich hafte für Ihre Sicherheit.

Visitenkarte
geklaut?



Melden Sie sich bei
Roland Lendi
Inhaber

Anliker Alarm AG
Albulastrasse 55
8048 Zürich
T 044 435 31 31
F 044 435 31 35

Damit Sie auch in Zukunft keinem Einbrecher auf den Leim gehen. Visitenkarte ablösen. Einsticken. Und bei Bedarf anrufen. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

anlikeralarm®



Dr. Fabian Schaller betreut nicht nur GC Unihockey als Teamarzt, er ist auch im Juniorenbereich bei GC Eishockey und Fussball-Nati-Teams engagiert. Hauptberuflich ist er ärztlicher Leiter des hochmodernen Sportzentrums «Win4» in Winterthur.

DR. FABIAN SCHALLER: SPORTARZT AUS PASSION

Bei der GC Sektion Unihockey ist seit gut anderthalb Jahren Dr. Fabian Schaller für die medizinischen Belange zuständig. Er ist vornehmlich bei Spielen der NLA-Mannschaft anwesend. Der Teamarzt steht aber auch allen U-Mannschaften und anderen GC Unihockeyanern bei gesundheitlichen Problemen oder Fragen der Prävention mit seinem fachlichen Rat zur Seite.

«Die Infrastruktur wird im GC Unihockey sukzessive den Anforderungen eines Spitzenklubs angepasst», erzählt Dr. Schaller, weist aber darauf hin, dass dies aufgrund der finanziellen Gegebenheiten nur Schritt für Schritt angegangen werden kann, wenngleich es sich dabei um eine notwendige Investition handelt, will man im Spitzensport reüssieren. So konnten zum Beispiel kürzlich zwei Physiotherapeuten engagiert werden, die die beiden stärksten Teams während den Spielen und im Training betreuen. «Das brachte uns schon einen Schritt weiter. Bei Verletzungen können sie die Triage vornehmen und entscheiden, wann ich als Arzt eingreifen muss.» Dr. Schaller legt aber vor allem auch grossen Wert auf die Prävention: «Letzte Saison hatten wir im NLA-Team praktisch keine schwereren Verletzungen zu beklagen, ganz im Gegensatz zu dieser noch jungen Spielzeit. Fünf gravierende verletzungsbedingte Ausfälle müssen verkraftet werden, Sprunggelenk-, Knie-

und auch eine Rückenverletzung.» Fuss- und Knieverletzungen kommen notabene im Unihockey am meisten vor. «Das kann mit Zufälligkeiten zusammenhängen, aber wir analysieren gründlich die Situation. Die Auswertungen werden zeigen, wie und wo wir uns in Zukunft verbessern können. Sie werden näheren Aufschluss geben, ob es bezüglich Saisonvorbereitung Anpassungen braucht oder in der Trainingssteuerung usw. Der Prävention werden wir in Zukunft grössere Priorität einräumen müssen. Auch die sportlerechte Ernährung ist ein ernst zu nehmendes Thema.» Zur schnelleren Regeneration hat Dr. Fabian Schaller erreicht, dass Eisbäder angeschafft wurden. Schaller: «Gerade bei den vielen Doppelrunden ist eine schnellere Erholung nötig.»

«DER UMGANG IST FAMILIÄR, MAN FÜHLT SICH GANZ EINFACH WOHL.»

Dr. Fabian Schaller, Oberarzt bei balgrist move med, geht in seiner nebenberuflichen Tätigkeit bei GC Unihockey auf: «Es war mein Wunsch, als Klubarzt Teamsportlern meine Erfahrung zukommen zu lassen. Die sportliche Betätigung im Teamverbund fasziniert mich wohl auch deshalb, weil ich früher eigentlich immer ‹Einzelkämpfer› war, als Einzelkind wie auch als Tennisspieler. Neben meinen Tätigkeiten bei den Schweizer Nachwuchsteams im Eishockey und Fussball wollte ich mich auch im Klubsport einbringen und habe mich deshalb aktiv bei GC Unihockey beworben, weil ich mich grundsätzlich dem Grasshopper Club Zürich verbunden fühle und zudem Unihockey eine lässige Sportart finde. Der Umgang ist familiär, man fühlt sich ganz einfach wohl. Die Athleten treiben

ohne finanzielle Absichten einen enormen Aufwand auf hohem Niveau und auch die fleissigen Hände im Hintergrund. Dabei gehen alle einem Beruf nach. Herzblut statt Geld, das imponiert mir. Und ich finde hier ein Tätigkeitsgebiet vor, in dem ich auch strukturelle Verbesserungsbeiträge liefern kann. Zudem hat Unihockey für die nächsten Jahre noch grosses Potenzial. Schon heute zählt die Trendsportart in der Schweiz die zweithöchste Zahl lizenziert Sportler, und die Verantwortlichen sowohl des Schweizerischen Verbandes als auch beim GC machen einen guten Job.»

IM UNIHOCKEY, EISHOCKEY UND FUSSBALL «ZU HAUSE»

Der Beruf des Arztes faszinierte den in Goldach SG aufgewachsenen Fabian Schaller (34) schon von Jugend auf. Der Wunsch, auf diesem Gebiet zu arbeiten, konkretisierte sich im Gymnasium. «Nicht aus einem Helfersyndrom heraus», erklärt Schaller, «sondern das Interesse war naturwissenschaftlich begründet. Der menschliche Körper faszinierte mich.» Er studierte in Freiburg und Zürich Medizin, machte in Zürich die Facharztausbildung als Internist und absolvierte die Sportarzt-Zusatausbildung. Erste Erfahrungen als Arzt eines Sportteams sammelte er schon als junger Assistenzarzt in der Schweizer Eishockey Junioren-Nationalmannschaft und ist heute

verantwortlicher Teamarzt der U20, die er auch an die jährlichen grossen Wettbewerbe wie Weltmeisterschaften begleitet. Fünf bis sechs Wochen wendet er dafür auf, auch für sein Engagement bei der Schweizer Fussball-Nati U17. Während drei Jahren arbeitete Schaller in einer 80-Prozent-Anstellung als Oberarzt in der sportmedizinischen Abteilung der Universitätsklinik Balgrist. Dieses Jahr nahm er eine berufliche Veränderung vor und übernahm im neuen, hochmodernen Sportzentrum in Winterthur die Verantwortung als ärztlicher Leiter. Dem Zentrum «Win4» wird neben einer modernen Ballsportarena auch eine Sportschule, ein Fitness- und Wellnessbereich sowie eben eine Sportmedizin zur Verfügung stehen. Im «Win4» wird unter anderem ein nationales Leistungszentrum für Unihockey entstehen, in dem alle Schweizer Unihockey-Nationalteams trainieren werden.

Dr. Fabian Schaller wird GC Unihockey erhalten bleiben, ebenso den jungen Eishockeyantern und Fussballern. Und er hofft, auch in zwanzig Jahren an der Sportmedizin noch gleich viel Spass zu haben wie heute. Vielleicht ist bis dahin auch sein heimlicher Traum in Erfüllung gegangen, dereinst verantwortlicher Klubarzt einer der vier Zürcher Grossklubs zu sein.

Eugen Desiderato



Ebriststrasse 5, 8102 Oberengstringen - Tel. 044 278 40 20
www.rikag.ch E-Mail: info@rikag.ch

UNIHOCKEY LIVE IM SCHWEIZER FERNSEHEN

Die Übertragungen via Livestream wurden von den Unihockeyfreunden gut aufgenommen. Zu aller Freude hat sich das Schweizer Fernsehen SRF Ende der Saison 2017/18 auch dazu entschlossen, Playoffpartien live auf dem zweiten Kanal zu übertragen. Das GC Team war erstmals in der dritten Partie der Playoff-Halbfinals gegen Floorball Köniz in der Halle Hardau auf dem Bildschirm zu sehen.

Unihockey, im Breitensport verankert, erhielt eine Plattform, wie sie bisher nur den Premium-Teamsportarten Fussball und Eishockey vorbehalten war. Seit Beginn der diesjährigen Playoffs überträgt SRF jeden Samstag ein Spiel live. «Für uns ist die Übertragung der Playoffs eine Riesenchance», sagt Daniel Kasser von Swiss Unihockey, und auch Dario Pasquariello, Präsident GC Unihockey, ist begeistert und gibt sich optimistisch: «Unihockey Spiele live auf SRF2 am Samstagabend, das ist ein sehr deutliches Zeichen, dass Unihockey das Schulsport-Image losgeworden ist. Damit ist auch hierzulande die Voraussetzung geschaffen, dass unsere faszinierende Sportart auch von einer grösseren Öffentlichkeit wahrgenommen werden kann. Mit den von uns produzierten Livestreams haben wir schon bewiesen, dass wir die Basisabdeckung selber realisieren können. Übertragungen im TV und speziell auf dem Schweizer Sportsender Nr. 1, dem SRF 2, bieten aber eine wesentlich bessere Qualität.»

GC HOMEBASE «HARDAU» IST FERNSEHTAUGLICH

Um das Unihockey attraktiv auf den Bildschirm zu bringen, sind verschiedenste Anstrengungen nötig, auch seitens Swiss Unihockey, dem Schweizerischen Verband. Eine von ihm finanzierte Crew motzt die Spielstätten auf. Schwarze Abdeckungen werden über Leerflächen und Sprossenwände montiert. Es kommt bei allen Spielen der spezielle Unihockeyboden zum Einsatz, der von GC als einziger Verein schon während der Meisterschaft verlegt wird. Zudem werden LED-Banden installiert. Wo notwendig, kommt auch zusätzliche Veranstaltungstechnik zum Einsatz, was in der Sporthalle Hardau, der GC Heimarena, nicht erforderlich ist, hier werden alle Anforderungen, wie z.B. TV-Licht, Beschallung etc., erfüllt. Die vom Verein zu erbringenden Leistungen umfassen die Bereiche Ticketing, VIP-Hospitality und vor allem die Umsetzung der Sponsoring-Massnahmen. Ausser dem VIP-Catering und zusätzlichen Security-Kosten entstehen den Vereinen keine direkten Kosten. Allerdings werden die Spiele in der Vorbe-

reitung und am Spieltag aufwendiger. Dario Pasquariello: «Wir unternehmen alles, um die Halle zu füllen, speziell vom Catering, aber auch vom Ticketing erwarten wir zusätzliche Einnahmen.» Der GC Unihockey-Präsident ist überzeugt: «Das Premiumprodukt «Herren-NLA Unihockey» wird durch eine massiv verbesserte Präsentation eine Wertsteigerung erfahren. Die Vereine, der Verband und das Schweizer Unihockey werden nachhaltig profitieren können.» Für einen Spitzenclub wie GC heisst das vor allem verbesserte Attraktivität für Sponsoren und somit auf diesem Gebiet mehr kalkulierbare Einnahmen. Ein anderer wichtiger Punkt ist, die Bekanntheit des Unihockey weiter zu erhöhen und so auch die Zuschauerzahlen nachhaltig zu steigern. Pasquariello: «Ich habe die Hoffnung, dass sich Unihockey durch alle diese Punkte, die wie ein Puzzle zusammenpassen sollen, von den anderen Hallensportarten abheben kann und so hinter Fussball und Eishockey zur klaren Nummer 3 bei den Teamsportarten wird. Eine gesteigerte Medienpräsenz und das ausgewiesene Zuschauerinteresse werden uns ermöglichen, den angestrebten Schritt hin zur Professionalisierung zu realisieren.»

SRF MIT EINSCHALTQUOTEN SEHR ZUFRIEDEN

Susan Schwaller, Bereichsleiterin Live bei SRF Sport: «Mit den Zuschauerzahlen der Unihockey-Playoff-Übertragungen sind wir sehr zufrieden. Unsere Erwartungen an die Publikumsbeachtung wurden übertroffen. Besonders freut uns, dass wir mit den Unihockeyspielen ein vergleichsweise junges Publikum erreichen.»

Eugen Desiderato



Playoff-Spiel in der Sporthalle Hardau: Das Schweizer Fernsehen SRF war live dabei. // Bild Eugen Desiderato

CEEKON AG
Die Zukunft fährt elektrisch

Ein Volltreffer!

Komplett CO₂-freie Mobilität



ceekon elektrifiziert LKWs von 7,2 bis 34 Tonnen.

Mit einem 100 % batterieelektrischen Antrieb ist heute eine Reichweite von bis zu 240 km möglich – leise und kraftvoll. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt: von zahlreichen Aufbau-Varianten bis zu

unterschiedlichsten Fahrgestellen diverser Anbieter. Ein weiterer Vorteil: die LSVA-

Steuer entfällt komplett!

Berechnen Sie Ihr Sparpotenzial auf unserer Website oder nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf.



Enge Zusammenarbeit: Luan Misini (r.), Trainer GC Unihockey, und Mentaltrainer Andreas Schwaller.

LEISTUNG ENTSTEHT IM KOPF

Mit der Verpflichtung von Andreas Schwaller, bekannt als ehemaliger erfolgreicher Curlier, konnte einem Wunsch des GC Trainers Luan Misini entsprochen werden, den Spielern einen erfahrenen Mentaltrainer zur Seite zu stellen. Ganz aus der Kenntnis heraus, wonach die Leistung im Kopf entsteht.

Die Zusammenarbeit geht auf einen Event der GC Sektion Curling mit dem NLA-Team der GC Unihockeyaner zurück. Andreas Schwaller (47), selbstständiger Mentalcoach, ehemals erfolgreicher Schweizer Curlier (u.a. Medaillen-Gewinner an Olympischen Spielen, bei Weltmeister- und Europameisterschaften, Trainer der Schweizer Curling-Nationalmannschaft, heute Chef Leistungssport bei Swiss Curling) sprach in seinem Referat darüber, welche Unterstützung im mentalen Bereich die Curler erhalten. Nach den anschliessenden kurzen Übungen mit den Unihockeyanern im Bereich Teamentwicklung ergaben sich mit den Spielern interessante Gespräche, auch mit Trainer Luan Misini. Andreas Schwaller spürte, dass Trainer und Spieler eine Unterstützung in diesem Bereich sehr schätzen würden. Hans Blaser, Vizepräsident der GC Sektion Unihockey, nahm den Faden auf und konnte Andreas Schwaller für eine Tätigkeit im GC

Unihockey verpflichten. «Nach intensivem Austausch mit Luan Misini und dem Gespräch mit einigen Spielern habe ich mich dazu entschlossen, das Mandat anzunehmen», so Schwaller.

Die Abgrenzung der Verantwortung wurde klar definiert. Luan Misini bleibt selbstverständlich als Cheftrainer verantwortlich für den sportlichen Bereich, wird aber in den Themenkreisen Einstellung sowie Verhalten von Mentalcoach Andreas Schwaller unterstützt. Luan Misini: «Es ist sehr sinnvoll, dass wir den Spielern eine neutrale Beratung zur Verfügung stellen, mit der sie ihre allfälligen Probleme besprechen können. Ich verspreche mir positive Ergebnisse von der Zusammenarbeit, die auch für den Staff nützlich sein kann.» Andreas Schwaller: «Wir haben drei Bereiche definiert, in denen ich Unterstützung anbiete: dem Team als Ganzes, einzelnen Athleten und den Coaches. Vorgesehen ist, dass ich pro Monat für eine Intervention mit dem gesamten Team zur Verfügung stehe, bei der jeweils ein Thema zum Tragen kommt. Zum Beispiel ‹Wie verhält sich das Team auf dem Weg von der Garderobe aufs Spielfeld, Stichwort gemeinsamer Auftritt und Körpersprache.› Die einzelnen Sessionen werden inhaltlich vorgängig zwischen dem Mentalcoach und einigen Schlüsselspielern festgelegt.»

Die Spieler und auch Mitglieder des Staff können für persönliche Unterstützung direkt mit dem Mentalcoach Kontakt aufnehmen. Sie definieren die Themen, in denen sie Hilfe erwarten. Diese Gespräche werden unter vier Augen geführt. «Ich habe gespürt, dass ich willkommen bin», erzählt Andreas Schwaller, «mit einigen Spielern stand ich schon vor dem offiziellen Beginn meiner Tätigkeit im Austausch. Selbstverständlich werde ich dann und wann auch Matches besuchen, um meine Eindrücke bezüglich Verhalten etc. weiterzugeben und Tipps für eine Verbesserung in den Themenbereichen Verhalten, Körpersprache, Auftritt und Teamwork einfließen zu lassen.»

Der ehemalige Spitzencurlier Andreas Schwaller ist seit elf Jahren selbstständig im Bereich Teamentwicklung und Führungs-training tätig. Seine Kenntnisse und Erfahrung hat er als aktiver Sportler durch intensive Weiterbildung erworben. Er gibt diese sowohl im Sport (z.B. Curling, Tennis, Golf, Fussball, u.a. auch bei Nachwuchssportlern), als auch in der Wirtschaft weiter. Andreas Schwaller: «Die Themen wie Einstellung und Verhalten sind überall die gleichen.» Bei GC Unihockey versteht er sich nicht als Troubleshooter, sondern als Entwickler. Er sieht seine Aufgabe darin, die Gesprächspartner sukzessive zu befähigen, sich gegenseitig zu unterstützen, sodass der Mentalcoach sukzessive quasi überflüssig wird.

Eugen Desiderato



Die Zurich Valkyries. Ein Team, das sich aus Spielerinnen aus der halben Welt zusammensetzt und durch einen riesigen Zusammenhalt überzeugt.

BY
15
R2



**«WIR ERWEITERN
IHRE FARBWELT.»**

Schwegler
Druck und Medien AG



Schwegler Druck und Medien AG,
Schützenhausstrasse 5,
8330 Pfäffikon ZH, 044 953 12 12,
www.schwegler.com

GC an der 7s Champion's Trophy

Im vergangenen Jahr konnten sich die Grasshopper als 7s-Schweizermeister feiern lassen. Dieser Erfolg berechtigte sie zur Teilnahme an der diesjährigen Rugby Europe 7s Champion's Trophy, dem Pendant zur aus dem Fussball und Eishockey etc. bekannten Champions League. An diesem internationalen Turnier trafen die Grasshopper auf Meisterteams aus elf Nationen, u.a. aus Rugby-Hochburgen wie England, Frankreich und Italien.



Das GC 7s Team in einem Spiel der Champion's Trophy.

Die GC Herren bestreiten neben der regulären Meisterschaft auch die Sevens-Turniere. Seit das 7er-Rugby wieder Teil der Olympischen Spiele ist, hat dieser Sport einen bedeutenden Popularitätsschub erfahren. Allein in der Deutschschweiz fristet Rugby noch ein Schattendasein, soll aber daraus herausgeführt werden, nicht zuletzt dank der Anstrengungen der GC Sektion Rugby und der Academy, die zusammen mit der Rugby Union Zürich betrieben wird und eine seriöse Nachwuchsausbildung für den Grossraum Zürich bietet.

Die Freude der Grasshopper war gross, an der im Mai im russischen St. Petersburg durchgeführten Rugby Europe 7s Champion's Trophy ihren Grasshopper Club Zürich und auch die

Schweiz repräsentieren zu können. Die Hürden aber waren hoch, nicht nur die sportlichen, sondern auch die finanziellen. Dass die Spieler für die Reisespesen, in diesem Fall Flugtickets, selbst aufkommen müssen, ist bei den Rugbyspielern klar. Zu deren Teilfinanzierung versuchten die GC Amateur-Spieler, über ein Crowdfunding-Portal Geld zu generieren. Sie zeigten sich kreativ, boten den Spendern verschiedene Gegenleistungen an, wie z.B. unterzeichnete Teamshirts, oder versprachen, Ansichtskarten aus St. Petersburg zu senden etc. Und sie hatten Erfolg. Die Aktion spielte einen erklecklichen Betrag ein. Aber es musste noch eine weitere Hürde genommen werden: Damit die Hopper am St. Petersburger Turnier teilnehmen konnten, stellten sie beim Verband den Antrag, die gleichzeitig angesetzten Meisterschaftsspiele der 1. und 2. Mannschaft auswärts gegen Avusy zu verschieben. Der Gegner lehnte mit einer äusserst fadenscheinigen Begründung ab. Die Hopper liessen sich aber nicht aus der Fassung bringen und zeigten echten Teamgeist: Es wurden alle sonst noch verfügbaren Spieler «zusammengekratzt», und selbst der Head Coach stellte sich als Akteur zur Verfügung. Die zusammengewürfelten Teams fuhren ins Welschland und trugen die Spiele aus, damit die 7s-Kollegen den Trip nach Russland unternehmen konnten. Übrigens: Das NLA-Spiel gewannen die Hopper 16:7, und die zweite Mannschaft liess sich auch nicht lumpen und fuhr mit einem 42:24 nach Hause.

Ihre Kollegen, die GC 7s-Spieler, wurden im berühmten St. Petersburg hervorragend aufgenommen. Es stimmte alles, der Turnierveranstalter liess sich nicht lumpen und hielt seine Gäste frei, von der Unterbringung im Hotel bis zur Verpflegung.

Auch Petrus leistete einen Beitrag zu einem rundum tollen Wochenende und bot «Zaren-Wetter». Während des Aufenthaltes war kein Wölkchen am Himmel zu entdecken, die Temperaturen schwankten zwischen 23 und 28 Grad Celsius. Die gemütlichen Abendessen konnten im Freien genossen werden. Und die Einheimischen empfingen die Sportler herzlich. Alles in allem erlebten die Grasshopper ein einziges Highlight. Als Gegenleistung boten sie auf dem Spielfeld vollen Einsatz. Dass dieser nur zu einem Sieg reichte, nahmen die Hopper sportlich hin. Die Auseinandersetzung mit Teams aus starken Rugby-Ländern brachte sie sicher weiter. Sie sammelten Erfahrungen, die sie in der heimischen Liga weiterbringen werden. Und die persönlichen Eindrücke von dieser Auslandsreise sind auch viel wert, ebenso gemachte internationale Bekanntschaften.

Eugen Desiderato

HERREN: EIN TESTSPIELSIEG ALS MOTIVATION FÜR EINE GUTE SAISON

Nach einer starken Vorrunde mit fünf Siegen aus sieben Spielen, gelang es der 1. Mannschaft der GC Sektion Rugby, sich nach der Vorrunde den inoffiziellen Titel des «Wintermeisters» in der Nationalliga A zu sichern. Dies sollte jedoch nur ein Etappensieg auf dem Weg in Richtung Schweizer Meisterschaft werden, darüber waren sich Coach und Spieler vor der Winterpause einig.

Um dieses Ziel möglich zu machen, war eine seriöse Vorbereitung auf die Rückrunde nötig. Da es platz- und witterungsbedingt teilweise schwierig war, in Zürich zu trainieren, entschloss sich Coach Alex Ramon, ein Kurz-Trainingslager in der Rugby-Hauptstadt Deutschlands, in Heidelberg, zu absolvieren.

Dort ist Rugby ausserordentlich populär, und vier der fünf in Heidelberg heimischen Teams gehören der höchsten Spielklasse in Deutschland an. Gegen einen dieser Klubs, die Rudergesellschaft Heidelberg (kein Druckfehler, die Rudergesellschaft übt neben dem Ruder- auch den Ruggysport aus), wurde dann auch ein Testspiel, sowohl mit der ersten als auch mit der zweiten Mannschaft, vereinbart. Die Vorfreude auf diese Partie war bei beiden GC Männer-Mannschaften gross.

Die Anreise nach Heidelberg wurde von den Spielern individuell geplant, sodass der Treffpunkt am Freitagabend auf 22.00 Uhr in der Jugendherberge vereinbart wurde. Es sei vorweggenommen: Alle sind nach der langen Fahrt angekommen. Allerdings dauerte die Fahrt für einige noch länger, ihnen war auf der Autobahn das Benzin ausgegangen. Nach dem Einchecken legten sich die meisten Spieler dann unvermittelt aufs Ohr, denn am nächsten Tag stand das wichtige Testspiel auf dem Programm.

Der Morgen wurde nach dem Frühstück mit einem Teammeeting gestartet, an dem der Coach die taktischen Anweisungen und



Die Grasshopper vor der imposanten Kulisse von St. Petersburg.

die Aufstellung für die beiden GC Teams bekannt gab. Anschliessend ging's aufs Feld, um im Hinblick auf die Testpartien in einer zweistündigen leichten Trainingseinheit die letzten Einzelheiten zu klären und die Abläufe abzusprechen. Dann kam ein erwünschter Break, das Mittagessen, das die Schweizer freundlicherweise im Clubhaus des einzigen deutschen Profiteams, dem Heidelberger RK, einnehmen durften.

Die zweite GC Mannschaft war zunächst dran. Nach gutem Beginn verpasste die zweite Garde aber zu viele Tackles und leistete sich mehrere vermeidbare individuelle Fehler und musste schliesslich eine deutliche Niederlage hinnehmen.

Ganz anders trumpfte dafür in der nachfolgenden Partie die 1. Mannschaft auf. Sie rettete die Ehre der GC Sektion Rugby, und das notabene gegen RG Heidelberg, den aktuellen Leader der 1. Bundesliga. Obwohl die Hopper vor dem grossen Gegner ordentlichen Respekt hatten, starteten sie entschlossen in die Partie und gaben die Gangart vor. Die Deutschen waren sichtlich überrascht und wohl auch etwas geschockt, sie brauchten eine Weile, um den Zugang ins Spiel zu finden. Nach einer starken Leistung in einem unterhaltsamen Spiel gelang den Zürchern ein bemerkenswerter 19:12-Sieg. Mit diesem Erfolg gegen einen solchen Gegner hatten nur wenige wirklich gerechnet, und dementsprechend gross war die Freude bei Trainer und Spielern. Gesprächsstoff gab es deshalb am nachfolgenden, im Rugby traditionellen gemeinsamen Abendessen beider Teams genügend. Bei Bier und Essen wurden verschiedene Spielszenen ausgiebig diskutiert. Nebenbei konnten die Cracks die Endphase des Six Nations Turnier auf dem Bildschirm verfolgen.

Coach Alex Ramon belohnte seine Spieler für die gezeigten guten Leistungen mit «freiem Ausgang» am Abend, und der folgende Morgen war auch «Rugby-frei». Das musste man den Spielern nicht zweimal sagen, die meisten verschoben sich in die Stadt und stellten fest, dass dort in der Nacht viel geboten wird. Ins Detail wollte diesbezüglich niemand gehen. Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, dass die letzten Feierwütigen erst in den frühen Morgenstunden den Weg zurück in die Jugendherberge gefunden haben...

Nach den «Strapazen» des Samstags kam den Spielern natürlich sehr gelegen, dass für den Folgetag für einige Stunden Planschen und Entspannen in einem Wasser- und Wellnesspark angesetzt war. Danach ging's wieder zurück in die Heimat.

Das Trainingsweekend, wenn auch sehr kurz, konnte als Erfolg verbucht werden. Durch den Sieg gegen einen starken Gegner



Gruppenbild mit Damen bei der Champion's Trophy.

konnte für den zweiten Teil der Saison Selbstvertrauen getankt werden. Daneben war es allgemein eine tolle Erfahrung, im Ausland gegen einen unbekannten Gegner zu spielen. Die Reise, das Spiel und das gemeinsame Feiern wirkten sich natürlich auch positiv auf den Teamgeist aus.

Yannick Liechti

DAMEN: VALKYRIES MIT NEUEM COACH-DUO

Die Saison 2017 bot viele Hochs und Tiefs. Als erstes war das Problem zu lösen, dass das Damen-Team plötzlich ohne Coach war. Josh, der bisherige Verantwortliche, musste den Spielerinnen eröffnen, dass er aus familiären Gründen nicht mehr die nötige Zeit aufbringen könne, weiterhin mit Herzblut zu coachen.

Die Damen bedankten sich aber bei ihrem geschätzten Coach für die für sie geleistete Arbeit herzlich. Auf der Suche nach einem Nachfolger stellten die Spielerinnen fest, dass es nicht nur schwierig ist, Rugbyspielerinnen zu finden, sondern auch einen Coach. Aber glücklicherweise sprang Mitspielerin Rahel Bosshard in die Bresche und übernahm das Coaching ad interim. Rahel kann ihre zehnjährige Erfahrung als Spielerin einbringen und wird von der ehemaligen Valkyries-Spielerin Barbara Frauenfelder unterstützt. Rahel wie auch Barbara haben beide Nationalmannschaftserfahrung. Diese neuen Inputs geben dem Team wieder Schwung und Siegeslust für die neue Saison.

ENDE DER ENTENTE ZÜRICH - ST. GALLEN - KONSTANZ

Ab nächster Saison 2018/2019 wird die langjährige Zusammenarbeit mit St. Gallen und Konstanz leider beendet, da diese in der neu gegründeten Development League unter ihrem eigenen Namen spielen werden. Die GC Damen bedanken sich herzlichst für die tollen Jahre, in denen sie mit diesen Kolleginnen zusammen auf dem Platz stehen und gemeinsam Siege feiern durften und Niederlagen verarbeiten konnten. Sie wünschen ihren ehemaligen Mitspielerinnen für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und freuen sich auf ein Wiedersehen, wo auch immer. Durch diese Auflösung der Entente verkleinerte sich der Valkyries Spielerinnenpool drastisch, was eine Notlage bedeutete und besondere Massnahmen erforderte.

AUF DER SUCHE NACH ERGÄNZUNG

Also machten sich die Spielerinnen auf, um Ergänzung zu suchen. Sie boten Schnuppertrainings an und machten damit Werbung in eigener Sache, sprich für den Rugbysport. Sie räumten dabei nach Kräften mit dem immer wieder gehörten Klischee, wonach Rugby nur ein Männer sport sei, auf. Dass dem nicht so ist, beweisen die Zürich Valkyries in jedem Training. Rugby als Sport hilft jeder Spielerin, ihr Potenzial auszuschöpfen, sei es im Hinblick auf das Durchhaltevermögen, die Kraft, die Schnelligkeit, die Ausdauer oder besonders auch den Teamgeist.

Auf dem Pitch ist man nie alleine, Support ist das, was eine Rugbymannschaft ausmacht. Glücklicherweise wurden die Anstrengungen der Valkyries von Erfolg gekrönt, es wurden einige neue Spielerinnen gewonnen werden. Dabei hatten sicher nicht nur die Schnuppertrainings, sondern auch das bei den Valkyries herrschende «offene» Klima geholfen.

RUGBY MIT VIELEN FACETTEN

So vielseitig das Spiel ist, so multikulti ist auch das Team, das aus Schülerinnen, Müttern, ehemaligen Leichtathletinnen, ehemaligen Handballspielerinnen, ehemaligen Fussballerinnen, aus Spanierinnen, aus Deutschen, aus Engländerinnen usw. besteht. Jede Spielerin kann auf einer ihren Fähigkeiten entsprechenden Position gebraucht werden und kann mit ihrem Beitrag zum Teamerfolg beitragen. Und da man nicht nur Zeit auf dem Pitch gemeinsam verbringen will, sondern auch bei einem After-Training-Drink, entstehen schöne Freundschaften, die jedes Training und jeden Match auch zu einem kleinen freundschaftlichen Training verwandeln. Diese Freundschaften und das gemeinsame Training und Spiel machen den Rugbysport so einzigartig.

Mit diesem frischen Wind starten die GC Rugby-Damen in die neue Saison, kämpfen um jeden Ball, jeden Try, jeden Sieg, ganz nach ihrem Motto: We are the Zurich Valkyries, we go, we fight, we win.
Joelle Curti und Marlène Polenta



Das GC Damen-Team, die Valkyries, durchliefen in der Saison 2017 Hochs und Tiefs.

HEISSE ANSICHTEN DAS GANZE JAHR

Das GC Rugby Team, Europacup-Teilnehmer bei den «Sevens», produzierte für 2018 mit seinen Spielern einen Kalender, der viel nackte Haut zeigt – aber keinesfalls anstössig und absolut jugendfrei. Die Hälfte des Erlöses kam der Krebsliga zugute.

Normalerweise ist der Tessiner Norman Pedrini im GC Rugby-Team zuverlässiger Teamplayer und Organisator im Umfeld. Vor allem für die Reservation des Teambusses für Auswärtsreisen ist er zuständig. Aber in einem besonderen Fall liess er sich von seiner Freundin inspirieren. Sie erzählte ihrem Norman nämlich von einem äusserst erfolgreichen Kalender einiger australischer Feuerwehrmänner, die auf Kalenderblättern nackt posierten, künstlerisch hochwertig. Das Produkt löste Begeisterungsstürme in Down Under aus. Und, wie eine Recherche von «GC INSIDER» ergab, fanden die Australier 2015 Nachahmer in Liechtenstein. Die Triesenberger Feuerwehrleute entledigten sich auch ihrer Montur und posierten mit Erfolg für einen Kalender. Norman war begeistert und überzeugte seine Teamkollegen, es den Feuerwehrleuten in Australien und Liechtenstein gleichzutun und einen aussergewöhnlichen Kalender zu produzieren.

Norman Pedrini stiess auf offene Ohren. Die Spieler waren grossmehrheitlich begeistert, zumal ein renommierter irischer Fotograf für dieses Projekt gewonnen werden konnte, der notabene kostenfrei arbeitete. Dieser fotografierte die Cracks in einem Studio, nachdem die erste Idee, die Aufnahmen auf dem Spielfeld zu machen, verworfen worden war. «Es wäre wohl nicht sonderlich gut angekommen, wenn eine Horde Nackter auf der Allmend herumgelaufen wäre...», glaubt Norman Pedrini, wohl nicht zu Unrecht. Die Aufgaben rund um das Projekt waren rasch verteilt, nachdem sich hilfreiche Geister angeboten hatten, ihre Spezialkenntnisse im Druckbereich einzfließen zu lassen. Innerhalb von nur zwanzig Tagen lag der wohlgefertigte Kalender vor. Zuerst wollte der Initiant eine Auflage von 100 Exemplaren auflegen, vor allem für die Spieler und die Angehörigen. Weil aber die Resonanz gross war, wurde die Auflage auf 600 Exemplare erhöht. Nachdem sich der Hauptsponsor, der Irish Pub «Paddy Reilly's» bereit erklärt hatte, die Hälfte der Produktionskosten zu übernehmen, war das Risiko für die Rugby-Spieler überschaubar.

Auf dem Kalender-Deckblatt sind alle Teammitglieder zu sehen, auf den Einzelblättern jene, die sich zum Modell bereit erklärt hatten. Es kursiert aber bereits in GC Rugby-Kreisen das Gerücht,



Kalender-Titel und Januar-Blatt. // Bild Oistin Mac Bride

dass nächstes Jahr ein weiterer Kalender erscheinen müsse, denn auch die bisher Skeptischen wollen abgelichtet werden... Der Verkauf lief sehr gut. Neben dem Kalender wurden auch Einzelblätter mit dem Autogramm der entsprechenden Models abgesetzt. Norman Pedrini: «Der Verkauf lief prächtig, wir waren überwältigt.»

Viele Spieler und Rugby-Sympathisanten haben in verdankenswerter Weise mitgeholfen, eine besondere Idee umzusetzen, sodass von einer erfolgreichen Aktion der GC Sektion Rugby gesprochen werden kann. Das finanzielle Ergebnis übertraf dann auch alle Erwartungen, es wurden über 10 400 Franken in die Clubkasse gespült. Und wie nach der Krebskrankung eines Teammitglieds angekündigt, wurde die Hälfte des Erlöses der Krebsliga Zürich für Krebsbetroffene überreicht. Der entsprechende Check wurde anlässlich einer kleinen Zeremonie im Paddy Reilly's Pub, dem Treffpunkt der GC Rugby-Spieler, übergeben. Die andere Hälfte des Verkaufserlöses steht dem GC Rugby-Team zur Verfügung, u.a. um Fahrten an Auswärtsspiele und Material zu finanzieren.

Eugen Desiderato



NLB Herren-Team in Aktion gegen Lugano. 2017/18 für die erste Playoff-Runde qualifiziert.

BASKETBALL



Wenn Leidenschaft auf Leistung trifft.

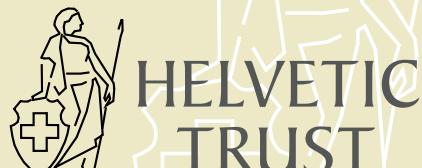


Family Office & Vermögensverwaltung

8021 Zürich Uraniastrasse 12 Tel. +41 44 215 17 17 www.helvetic-trust.ch
Zürich Bern Lausanne London

Naheliegend: Investieren in der Schweiz.

Wir fokussieren auf börsenkotierte Schweizer Unternehmen, zu denen wir langjährige und vertrauensvolle Kontakte pflegen. Profitieren Sie von dieser Nähe und informieren Sie sich persönlich bei Unternehmensbesichtigungen, zu denen wir Sie gerne einladen.



Family Office & Vermögensverwaltung

8021 Zürich Uraniastrasse 12 Tel. +41 44 215 17 17 www.helvetic-trust.ch
Zürich Bern Lausanne London

Neuer Vorstand, neue Strukturen, gute Resultate

Die Sektion Basketball wird von einem neuen Vorstand unter der Leitung des absoluten Basketball-Insiders Ronald Gull geführt. Das Gremium hat in den letzten Monaten die Strukturen erneuert. Die sportliche Entwicklung ist erfreulich, sowohl bei den Elite-Teams als besonders auch im Nachwuchsbereich. GC Basketball wird auch in Zukunft prosperieren.



Die NLB Damen im Playoff erste Runde, mit elf U17-Spielerinnen. // Bild Ronald Gull

ELITE-TEAMS

Obwohl die GC NLB-Teams der Herren wie auch der Damen kaum über SpielerInnen mit NLB-Erfahrung verfügen, haben beide die erste Playoff-Runde erreicht. Das zeigt, dass die Marschroute, auf junge Talente zu setzen, Erfolg hat. Es wird deshalb daran festgehalten. SpielerInnen und zuständige Trainer werden auch in Zukunft hart dafür arbeiten, in Zukunft noch bessere Resultate zu erzielen.

NLB Damen: Die GC Lady Wildcats qualifizierten sich trotz fast ausschliesslich Spielerinnen im U17-Alter souverän für das Playoff, wo sie im April nochmals zeigen konnten, was sie gelernt haben. Das Team scheiterte nur sehr knapp gegen den Favoriten Aarau. Top-Scorer der Partie war eine erst 16 Jahre alte GC-Spielerin! Die Mädchen begeistern die Fans trotz ihres jungen Alters mit einem super Basketball. Im Gegensatz zu den meisten Gegnern werden sie auch von einer Frau geocht. Als amtierender Schweizer Junioren-Meister stellte das Team 7 Junioren-Nati-Spielerinnen.

Pensionierung

- **AHV:** Wie hoch ist mein Anspruch?
- **Pensionskasse:** Rente, Kapital, Kombination?
- **Hypothek:** Soll ich amortisieren?

Mit der Pensionierung ändert sich Ihre finanzielle Situation grundlegend. Was Sie heute entscheiden, bestimmt Ihren Lebensstandard für viele Jahre. Eine unabhängige Beratung beim VZ zahlt sich aus. Überzeugen Sie sich selbst.

VZ VermögensZentrum 
Aarau | Affoltern a. A. | Basel | Bern | Chur | Horgen | Lausanne | Luzern
Meilen | Schaffhausen | Solothurn | St. Gallen | Uster | Winterthur | Zug | Zürich
www.vermoegenszentrum.ch



ROLF ZÜRCHER AG | 8808 PFÄFFIKON SZ
055 415 53 53 | INFO@ROLFZUERCHER.CH


ROLF ZÜRCHER
raum bad küche

tevag INTERIOR AG | 8852 ALTENDORF
055 451 17 77 | INFO@TEVAG.CH

tevag
INTERIOR



NLB Herren-Team. Grosse Herausforderung 2017/18, von den 18 Spielern sind 13 im U23-Alter. // Bild Elisabetta Negri

NLB Herren: Marco Albanesi (Coach GC NLB Herren und Swiss National Men U18) fasst die Saison zusammen: «Ich schaue positiv auf die Saison zurück. Obwohl wir mit einem sehr jungen und unerfahrenen Team in der NLB-Meisterschaft antraten, waren wir konkurrenzfähig, gaben auch gegen die besten Teams nie auf und kamen zu Erfolgen. Das Team hat als Ganzes eine bedeutende Entwicklung vollzogen. Die Spieler arbeiten hoch konzentriert und haben die Intensität gesteigert. Sie achten nicht nur auf die eigene Statistik, sondern treten als echtes Team auf. Sie zeigen, dass sie die Eckpfeiler eines siegreichen Teams verstanden haben: Defensivverhalten, Rhythmus, Intensität und der Wille, an persönliche Grenzen zu gehen.»

SENIORINNEN

Damen 2: Das zweite, von Milos Balac trainierte Damen-Team wurde durch mehrere neue Spielerinnen ergänzt. Nach schwierigem Saisonstart und schmerzhaften Niederlagen rückte das Team auf und neben dem Platz näher zusammen, trainierte konzentriert, fand schrittweise in die Spur und kam damit zu Erfolgen. Gerade gegen Ende der Saison konnten wichtige Siege eingefahren werden. Das Team scheint derzeit gut aufgehoben in der 2. Liga. Aber eines ist sicher: Die Saison hat Lust auf mehr gemacht!

GC BASKETBALL AKADEMIE

Die GC Basketball Akademie konzentriert sich seit Jahren besonders auf die Jugendarbeit und bietet ein vielfältiges Angebot. Der Grasshopper Club ist einer der wenigen Vereine, die auch Mädchen-Teams ein komplettes Angebot bieten. Die Akademie zählt mittlerweile 320 Kinder und Jugendliche und hat damit ihre Position als wichtigstes Basketball-Ausbildungszentrum der Region Zürich weiter gefestigt.

In der Damen-Kategorie spielen: Ladies Elite U17–U20, NLB; Ladies U13–U15. Die Herren-Kategorie umfasst Herren Elite: U20, NLB; U17 National; U15 Inter; U15–U20 Regional, Herren U9–U13.

In Winterthur spielten die vier besten Teams der Kategorien U20, U17, U15 und U15 Mixed um den Nordostschweizer Meistertitel. GC Basketball gewann dabei die Titel der U20 Herren, U17 Damen und U15 Herren. Die Finalteilnehmer jeder Kategorie (ausser U15 Mixed) waren automatisch für den Final East im Tessin qualifiziert, wo die GC Herren U20 und Damen U17 siegreich waren, während sich das U15-Team den 3. Platz der Conference East Finale sicherte. In regionalen Kategorien spielen weitere GC Junioren-Teams erfolgreich (alle auf Rang 1): HU 20 Promo, HU 20, HU 20 FF, Mix U15, Minibasket U13.

Schon bei den Kleinsten wird Wert auf eine solide sportliche Ausbildung gelegt. In der «Catzleague», der vereinseigenen Liga für die 5- bis 15-Jährigen, können die Kids das im Training Gelernte im Wettkampfmodus zeigen. Die Catzleague-Saison beginnt jeweils im Oktober und endet mit dem Basket Day als krönendem Abschluss im Sommer.

DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

Ronald Gull, der neu gewählte Präsident, ist seit vielen Jahren im Basketball tätig, als Juniorentrainer, Schiedsrichter und als Vater von drei im Elite-Basketball aktiven Kindern. Er will den jungen Talentieng weiterhin eine exzellente Ausbildung und die besten Möglichkeiten bieten, auf Top-Niveau zu spielen. Für die GC Sektion Basketball sucht er begeisterte Senioren, die nicht nur als Spieler mitwirken wollen, sondern sich auch mit Herz und Seele für den Nachwuchs einzusetzen und ihre persönliche Passion weitergeben.

Sönmez Öztürk, Vizepräsident, ist seit über 30 Jahren leidenschaftlich für den Basketball tätig und will sich im neuen Vorstand engagieren, sich an neue Aufgaben wagen und allenfalls auch schwierige Probleme lösen.



Catzleague Day: die jungen Wildcats am Abschluss-Turnier.

Didier Jeanjaquet, Ressortleiter Sponsoring (seine Tochter spielt in der U23-Mannschaft): «Ich stehe dem Club sehr gerne zur Verfügung, da mich die Leistung der jungen Mädchen und Jungs sehr beeindruckt. Ihr Einsatz verdient auch meine Unterstützung.»

Tel. 043 233 55 00
www.spitex24.ch

 Spitex24



**Wir wünschen Euch 24 Stunden und 365 Tage
im Jahr viel Erfolg. Game on!**

Mustafa Bayrak, Aktuar, ist als Quereinsteiger neu im Basketball. Seine Liebe zum Sport und sein Engagement für junge Menschen motivierten ihn zu dieser unüblichen Aufgabe: «Mit Sport überwindet man Grenzen und darum habe ich keine Sekunde gezögert, die Anfrage von Ronald Gull bzw. GC Basketball positiv zu beantworten.»

Sara Giuliani, Rechnungsführerin: «Seit 11 Jahren begeistere ich mich für Basketball. Zuerst spielte ich bei St. Otmar Basket. Als ich dann wegen meines Studiums nach Zürich zog, suchte ich für mich und meine sportlichen Ambitionen eine neue Mannschaft und bin beim GC fündig geworden. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und möchte nun als Vorstandsmitglied aktiv mithelfen.»

Elisabetta Negri, Marketingchefin, war vor langer Zeit im Marketing eines Pharmaunternehmens tätig: «Ich will eine gute Kommunikationskultur etablieren und die GC Community ausbauen. Wir müssen die vielen sportlich interessierten Leute in dieser

grossen Stadt für uns gewinnen und beweisen, dass sich Zürich auf dem höchsten Niveau im Schweizer Basketball etablieren und in Zukunft vielleicht sogar in Europa konkurrenzfähig sein kann.»

Patricia Gull, Sportchefin: «Nach dem Master in Recht an der Uni Lausanne und 10 Jahren als Portfoliomanager in Genf und Zürich habe ich mich zu 100% dem Basketball verschrieben. Basketball fordert Explosivität, Ausdauer, Teamgeist und individuelle Kreativität. Für mich war es nur logisch, meine erfolgreiche Spieler-Karriere (u.a. Schweizer Meister, Europa-Cup-Teilnahme) als engagierte Trainerin (mehrere Schweizermeistertitel) und jetzt auch Sportchefin fortzusetzen.»

Jurij Lambrecht, Vorstand Akademie: «Ich bin seit 10 Jahren Basketballtrainer und nun seit 3 Jahren bei GC. Ich wollte schon seit längerer Zeit in der Jugendarbeit mithelfen, von Grund auf etwas Neues aufzubauen. Die GC Basketball Akademie ist für mich jetzt exakt der richtige Ort, um genau das umzusetzen.»



NLB Damen-Mannschaft: Morgane Gull bei ihrem ersten NLB-Playoff-Spiel.

«LEIDENSCHAFT VERMITTELN»

Der 43-jährige italienische Basketball-Trainer Marco Albanesi hat Anfang September letzten Jahres seine Tätigkeit als Trainer des NLB-Teams des Grasshopper Club Zürich angetreten. Er hat aber auch Impulse für die GCZ Basket-Academy gegeben. Und aufgrund seiner Erfolge wurde er von Swiss Basketball zum Head Coach des U18-Männer-Teams berufen. Er wird damit die junge Schweizer Nationalmannschaft an den nächsten European Championships betreuen. Der Italiener sieht in diesem Doppelmandat eine grosse persönliche Chance.

Marco Albanesi, Instruktor des Italian National Coaches Committee (CNA), war während sieben Jahren Head Coach bei LTC Sangiorgese Basketball in der italienischen Liga B, nachdem er zuvor vier Jahre die Accademia Basket Altomilanese als Tech-

nischer Direktor geführt hatte. Zudem verfügt er über Erfahrungen im Junioren-Basketball. Er verfügt auch über diverse Management-Diplome. Die GC Verantwortlichen sind über die Verpflichtung des reputierten Trainers glücklich. GC INSIDER hat mit ihm gesprochen.

Was zeichnet Sie aus als Trainer?

Marco Albanesi: Ich würde sagen, ich bin ein Trainer, der den Spielern Leidenschaft vermittelt; Leidenschaft für das Spiel, aber auch dafür, sich voll einzusetzen und aufzuopfern. Ich versuche immer, gut vorbereitet zu sein, will mich ständig weiterbilden und auf der Höhe der neusten Entwicklungen sein. Dabei stelle ich mich auch immer wieder selber in Frage und suche ständig mit allen die Diskussion über Basketball. Alles kann Inspiration sein und mich als Trainer wie auch persönlich weiterbringen. Im Umgang mit den Spielern versuche ich, stets positiv und konstruktiv zu wirken. Die Spieler sollen sich wohlfühlen und keine Angst vor Fehlern haben. Ich möchte sie ermutigen, stets die Herausforderung zu suchen und nie aufzugeben.



Koch
Agentur für Kommunikation
Identity. Design. Digital. Motion.



Coach Marco Albanesi motiviert sein junges Team.

Was gab den Ausschlag, sich für ein Engagement im Ausland zu entscheiden?

Schon seit längerer Zeit habe ich mit dem Gedanken gespielt, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Ich bin eine aufgeschlossene Person und empfinde es als Bereicherung, andere Mentalitäten und Kulturen kennenzulernen. Zürich ist eine wunderbare Stadt und der GC hat eine stolze Tradition. Daher bin ich mir sicher, dass gerade diese Erfahrung hier mich als Trainer aber auch als Mensch weiterbringen wird.

Wie bewerten Sie den Basketball in der Schweiz?

Basketball ist sicher nicht die Hauptsportart der Schweiz oder die mit dem grössten Publikum, aber ich meine, dass sich in den letzten Jahren etwas getan hat und vielerorts der Wunsch zu spüren ist, Basketball auch in der Schweiz populärer zu machen. Dies wird nicht einfach und wir müssen uns auf einen langen Weg einstellen, aber so, wie ich das sehe, sind hier alle Elemente vorhanden, um den nächsten Schritt zu machen.

Man erwartet von Ihnen im Besonderen, dass Sie das Team weiterentwickeln und auch junge Spieler integrieren.

Die Ziele des Vereins sind klar. Es soll eine vielversprechende Truppe junger Spieler heranwachsen und die Spieler darauf vorbereitet werden, im Konzert der Grossen mitzumischen. Daher liegt mein Fokus auch mehr auf der täglichen Arbeit im Training als auf den einzelnen Liga-Spielen.

Alle Spieler verfügen über gute Voraussetzungen, es besteht aber auch ein grosses Entwicklungspotenzial sowohl, was die Spielintensität betrifft, aber auch das Spielerverständnis und das Zusammenspiel. Die Jungs nehmen ihre Aufgabe jedoch sehr ernst und saugen die neuen Konzepte auf wie ein Schwamm. Entsprechend bin ich zuversichtlich, dass wir mit der Zeit und durch intensives Training grosse Fortschritte machen werden.

Entspricht die Ausbildung an der GC Zürich Basketball Akademie internationalen Standards?

Die Akademie ist gut organisiert, man hat hier ein seriöses Projekt gestartet und will weiter wachsen. Dafür braucht es Zeit, aber das Projekt ist auf dem richtigen Weg.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich gesetzt?

Ich möchte alles geben, um sowohl beim Verein als auch bei den Spielern einen positiven Eindruck zu machen. Es geht mir nicht bloss um Titel, sondern darum, allen zu helfen, sich zu verbessern und ihr Potenzial auszuschöpfen.

Eugen Desiderato



Im Time-out gibt Coach Marco Albanesi wichtige Anweisungen.

**Normalerweise
werben wir für Migros,
Mobilier, Ikea, SBB,
UBS, Feldschlösschen,
Ochsner Sport, Kuoni
oder die Post und nicht
für uns selbst:
WIRZ.**

NBA-STAR BEI DEN GC BASKETBALLERINNEN

Die GC Basketball-Familie ist stolz auf ihr in der Nationalliga B spielendes Damenteam, das unter dem Namen GC Lady Wildcats auftritt und schon etliche Erfolge eingespielt hat. Das Zürcher Team leistet mit seinem attraktiven Spiel einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der Popularität des Basketballs in der Deutschschweiz. Die jungen Girls hatten auch schon hohen Besuch: NBA-Star Thabo Sefolosha besuchte ein Training.

Das Team der GC Lady Wildcats ist grossmehrheitlich aus Teenagern zusammengesetzt, die bereits im zarten Alter von zehn Jahren mit dem Basketballspiel begonnen haben. Sie waren bald vom attraktiven Spiel begeistert und haben sich stetig weiterentwickelt, bestens angeleitet von engagierten Trainern und unterstützt von der Familie.

Während fünf Saisons waren die GC Lady Wildcats in der Deutschschweiz in der Jugendkategorie unbesiegbar. Ihre Arbeit wurde in der letzten Saison (2017) mit dem Schweizer Junioren-Meistertitel gekrönt. Und in dieser Saison, in der NLB mit den meisten Unter-18-Spielern angetreten, geführt von der 29-jährigen rumänischen Topspielerin Claudia-Stefania Croitoru-Ene als Captain, haben sie sich den 3. Platz der Nationalliga B der Ost-Konferenz gesichert. In der zweiten Saisonhälfte treffen die GC Lady Wildcats nun auf die besten Teams in der West-Konferenz, eine Challenge, die sie mit Spannung erwarten. Es ist offenkundig, dass die jungen Damen ihren Sport lieben. Sie stellen aber auch in der beruflichen Ausbildung «ihre Frau», im Wissen, dass eine gute schulische oder berufliche Ausbildung in der Schweiz unabdingbar ist. Der Weg in den Sport-Professionalismus ist weit schwieriger als im Ausland, wo Basketball eine höhere Bedeutung hat als hierzulande, vor allem als in der Deutschschweiz. Auch in der Welschschweiz geniesst Basketball mehr Aufmerksamkeit, was wohl der Tatsache geschuldet ist, dass aus diesem Landesteil derzeit zwei Cracks in der NBA spielen, Thabo Sefolosha (Utah Jazz) und Clint Capela (Houston Rockets).

Sefolosha interessierte sich schon vor Jahren für die Arbeit der Zürcher Girls unter ihrer Trainerin Patricia Gull und stattete ihnen in der Rämibühl-Halle einen Kurzbesuch ab. Er war beeindruckt vom Niveau, wenngleich dieses natürlich nicht mit den USA-Kolleginnen vergleichbar ist. Die amerikanischen Top-Spielerinnen der Women NBA sind Rekordhalterinnen im Medaillen-Sammeln an Weltmeisterschaften und bei Olympischen Spielen. Sie geniessen

einen Status ähnlich den Hollywood-Stars und stehen ihren männlichen NBA-Kollegen in puncto Wahrnehmung in der Öffentlichkeit in nichts nach. Thabo Sefolosha sprach mit den GC Girls darüber, wie er und seine Kollegen, in der Stadt flanierend, von den Passanten beachtet werden. Die gleiche Aufmerksamkeit trifft Sefolosha übrigens auch in Genf an, was auch den Stellenwert des Basketballs in der französischen Schweiz zeigt. In Zürich hingegen konnte der NBA-Star bei seinem Besuch, von niemandem beachtet, die Bahnhofstrasse entlangspazieren ...

Natürlich träumen die GC Lady Wildcats davon, in ihrer Stadt auch einmal einen Bekanntheitsgrad zu erreichen. Schliesslich arbeitet die GC Sektion Basketball hart dafür, ihren attraktiven Sport in Zürich zeitnah auf ein höheres Niveau zu führen. Dass die Verantwortlichen und die Spielerinnen dabei auf gutem Weg sind, zeigt, dass inzwischen fünf Teammitglieder mit dem National-Team an den European Championships 2017 teilnahmen und eine Spielerin davon jetzt in der NCAA spielt, der berühmten US College Association. Es geht also aufwärts, Schritt für Schritt. Auch bei den jüngeren Jahrgängen wird seriös gearbeitet, bei den U13 und U15, die ihrerseits den GC Lady Wildcats nacheifern. Und die Verantwortlichen hoffen, weitere interessierte Girls aufnehmen zu können, die gewillt sind, das Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Vielleicht gelingt es ja tatsächlich, die Hundertschaft von GC Basketball-Fans massgebend zu vergrössern, damit dereinst die Heimspiele vor grosser Kulisse ausgetragen werden können.

Patricia Gull / Eugen Desiderato



Der ultimative Traum der GC Girls: ein WNBA- oder NBA-Star zu werden, wie die berühmten Schweizer Ausnahmetalente.

Resultatspiegel

Erwähnt sind alle Einzelsportler und Teams, die in nationalen, internationalen Wettbewerben und bedeutenden Events 2017/2018 eine Rangierung unter den ersten drei erreicht haben.

FUSSBALL

JUNIOREN

_U18 Schweizer Cup, Cupsieger

_U17 Meisterschaft, 3. Platz

_U16 Schweizer Cup, Cupsieger

BEACH SOCCER

_Damen Meisterschaft,
Suzuki League, 3. Platz

RUDERN

JUNIOREN-WM

_4+, Oliver Gisiger in Rgm. mit
Nico Müller, Anton Flohr, Nils Schneider
und Stm. Nicolas Mamassis, 2. Platz

COUPE DE LA JEUNESSE

_8+, Tim Roth, Marino Kerler,
Tobias Fürholz, zweimal 2. Platz

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

_U17 4-, Lionel Binggeli, Tim Roth,
Marino Kerler, William Küpfer, 1. Platz

_U17 8+, Lionel Binggeli, Marino Kerler,
William Küpfer, Tim Roth, Roderick Krist,
Kevin Brülisauer, Ulysse Binggeli, Laurin
Künzler, Stm. Timon Ösze, 3. Platz

_U19 2-, Oliver Gisiger in Rgm. mit
Nico Müller, Reuss Luzern, 1. Platz

_Senioren 4-, Nicolas Lehner, Alois Merkt,
Marius Merkt, Emile Merkt, 1. Platz

_Senioren 8+, Nicolas Lehner, Alois Merkt,
Marius Merkt, Emile Merkt, Jacob Blanken-
berger, Alex von Allmen, Fiorin Rüedi, Oliver
Gisiger, Stf. Ruth Wood, 1. Platz

MASTERS

_MM2x D, Michi Benn in Rgm. mit Reinout
Houttuin, Neuchâtel, 1. Platz

_MM2x E, George Tintor in Rgm. mit
Ewald Grobert, RC Baden, 1. Platz

INT. JUNIOREN REGATTA MÜNCHEN

_U17 4-, Gianluca Pierallini, Marino Kerler,
Tim Roth, William Küpfer, zweimal 1. Platz

GHENT INTERNATIONAL SPRING

REGATTA 2017, BELGIEN

_U17 4- und 4x, Gianluca Pierallini, Marino
Kerler, Tim Roth, William Küpfer, je
zweimal 1. Platz

_U19 2-, Oliver Gisiger in Rgm. mit
Nico Müller, Reuss Luzern, 1. Platz

_U19 1x, Tobias Fürholz, 1. Platz

TENNIS

MEISTERSCHAFT

_Aktive, Adrien Bossel, Vize-Schweizer-
Meister

_Aktive, Simona Waltert, Vize-Schweizer-
Meisterin

_Aktive, Kathinka von Deichmann/Simona
Waltert, Schweizer Meisterinnen im Doppel

_Kategorie 35+, Marko Budic, Vize-
Schweizer-Meister Winter 17/18

INTERCLUB

_Herren, Vize-Schweizer-Meister

_Oldies 65+, Vize-Schweizer-Meister

_Damen, Schweizer Meister

LANDHOCKEY

HERREN

_NLA Hallenmeisterschaft 17/18,
Vize-Schweizer-Meister

_NLB Hallenmeisterschaft 17/18,
2. Platz

_Senioren Feldmeisterschaft 2018,
Vize-Schweizer-Meister



EISHOCKEY

HERREN

_National League, ZSC Lions, Schweizer Meister

FRAUEN

_LKA, ZSC Lions, Schweizer Meister

_Cup, ZSC Lions, Cupsieger

_LKB, GCK Lions, 2. Platz

JUNIOREN

_Elite A, GCK/ZSC Lions, Meisterschaft, 2. Platz

_Elite B, ZSC/GCK Lions, Meisterschaft, 3. Platz

_Novizen Top, GCK/ZSC Lions, Meisterschaft Qualifikation, 1. Platz

_Moskito Top, ZSC/GCK Lions, Meisterschaft, 3. Platz

CURLING

HERREN

_Olympische Spiele, Benoît Schwarz, Claudio Pätz (Team Genève), 3. Platz

_European Championship, Benoît Schwarz, Claudio Pätz (Team Genève), 3. Platz (2017)

_Schweizer Meisterschaft, Reto Keller (Team Adelboden), Schweizer Meister

FRAUEN

_Schweizer Meisterschaft, Irene Schori (Team Flims), Schweizer Meisterin, Alina Pätz (Team Baden-Regio), 2. Platz

SQUASH

HERREN

_GC III, 1. Liga Gruppe C, Swiss Squash Interclub, 1. Platz

UNIHOCKEY

HERREN

_NLA Meisterschaft, 3. Platz

JUNIOREN

_U21A Meisterschaft, Vize-Schweizer-Meister

_U18A Meisterschaft, Schweizer Meister

_U16B Meisterschaft, 3. Platz

_U14 Meisterschaft, 1. Platz

RUGBY

HERREN

_Meisterschaft, Excellence A (2. Team), Vize-Schweizer-Meister

_Schweizer Cup (2. Team), Cupsieger

JUNIOREN

_Meisterschaft, U16 Schweizer Meister

_Meisterschaft, U18
Vize-Schweizer-Meister

BASKETBALL

JUNIORINNEN

_U17 Meisterschaft, Vize-Schweizer-Meister

JUNIOREN

_U20 Meisterschaft, Vize-Schweizer-Meister

**HERAUSGEBER**

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand

AUSGABE

Juli 2018
7. Auflage
4000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 5662
CH-8050 Zürich
www.grasshopper-club.ch

CHEFREDAKTION

Eugen Desiderato

ANZEIGEN

Geri Aebi
Wirz Gruppe

GESTALTUNG

Wirz Communications AG, Zürich
www.wirz.ch

DRUCK

Karl Schwegler AG, Zürich

INHALTPAPIER

Profibulk 1.1 Volumen, 150 g/m²

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf

BILDQUELLEN

Wo nichts anderes erwähnt, liegen die Bildrechte beim Grasshopper Club Zürich.

Der Grasshopper Club Zürich bedankt sich bei allen Inserenten für ihre Unterstützung. Der Ertrag der Inserate geht vollumfänglich an jene Sektionen, die sie vermittelt haben.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Foto und elektronische Medien, mechanische Wiedergabe, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten bzw. nicht gestattet.